

492.



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 492 4° (LN 1336)







Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 492 4° (LN 1336)





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 492 4° (LN 1336)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 492 4° (LN 1336)

143

no 492.



*M. T. 1436*

= LN 1336 M









LN 1336

H

492



= 8 N 1336

H

492

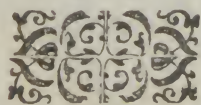
# Samt wider die Keker.

Der Erste Tractat.

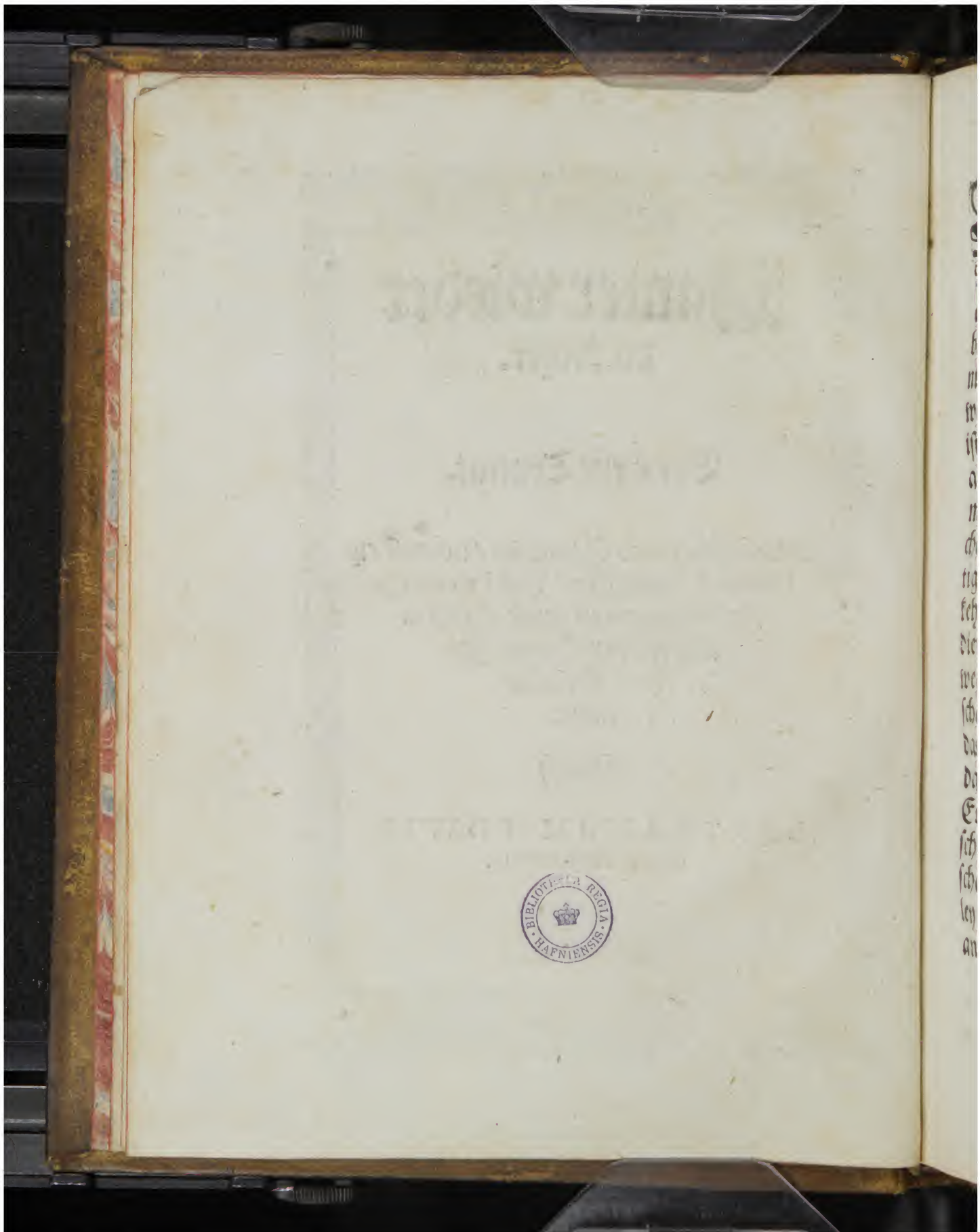
Verdeutschet vnd Gemehret / nebenst etz-  
lichen Triumpffen / vnd bey gesetz-  
ten Documenten, auch ein Tra-  
ctat wider Doctor Jo-  
han Winckel-  
man.

Durch

BARTRAMUM POWIS-  
chum Holsatum.









492  
Vorrede.

**E**smucht aber einer sagen / es  
were unnötig / dieses Tractatlein in  
Druck zuuerfertigen / die weil dasselbig von  
anderen gnugsam erkleret vnd an Tag ge-  
ben ist etc. Antwort? Es ist wol war / das  
nichts gesprochen / das nach dem Sprich-  
wort nicht vorhin geredt oder geschrieben  
ist / aber nicht desto weniger / haben sie nicht  
alle gleich in kurtz gefaster Ordnung vnd  
mit scharffen schlusreden geschrieben wel-  
ches der Kirchen nützlich / dem Leser annu-  
tig / vnd den Ketzeren eines theils zur Be-  
kehrung / vormittelt Götlicher gnaden  
dienstlich vnd ergezlich sein mochte / der-  
wegen ist gut vnd heilsam in der Gemein-  
schafft Catholischer Kirchen viel lesen / vnd  
das beste darauß behalten / vnd sein Leben  
darnach richten / wie Augustinus schreibet.  
Es ist nuß das viel Bücher von vielen ge-  
schrieben werden / in mancherley Engen-  
schafft des Redens / aber nicht in mancher-  
ley art des Glaubens / auff das die Wahrheit  
an Tag kom / nach dem einem die Maß der  
Gnaden vnd Gaben von Gott mit  
getheilet wirdt.

Tom. 3.  
lib. 1. de  
Trinitate  
cap. 3.



## Argument von widerwer- tigen dingen.

Was von Gott ordinirt / welchs allgemein / welchs  
Alt / welchs eintrechtig das ist Warhafftig / was  
aber vnordinirt / welches Particular / welches New/  
welches mißstimmich / das ist Falsch.

### Beweis des Ersten Cases.

De vnita-  
te Eccle-  
siae.

Cyprianus, Was vor einen Frieden verheissen  
sich die Feinde der Brüder / was fur ein Opfer  
glauben sich zu halten die Eyfferer der Priester / oder  
gedencket der bey Christo zu sein so sich von Gemein-  
schafft der Geistlichen vnd Leyen absondert / Warlich  
der streitet wider die Kirche Gottes vnd seine Ordnung/  
an stadt des Glaubens ist er Eydtbrüchlich / an stadt der  
Religion ein Kirchenrauber / ein Gottloser Sohn / ein  
vngehorsamer Knecht / vnd Feindlicher Bruder / mit  
verachtung der ordentlichen Gottes Bischopffen / darff  
er auff dem Altar / ein ander Gebett fürbringen / des  
Sonntags Heilig Sacrament durch falsche Opferung  
verunheiligen / vnd ist nicht würdig der wissenschaft/  
dann der wider Gottes Ordnung handelt / wirdt durch  
Göttliche auffmerckung gestrafft.

De præ-  
scriptione  
hæretico-  
rum.

Tertullianus, Laß sie den Ursprung ihrer Kir-  
chen herfür bringen / laß sie die Ordnung ihrer Bis-  
chopff erzählen / das solchs durch die Succession von  
anfang her geflossen / das also ihr erste Bischopff von ei-  
nem Apostel sey Ordinirt / dann dieser gestalt hat der  
Schmirnensische Kirche / Policarpum gehabt / von  
dem



492  
dem Apostel Johanne bestetiget / gleich wie die Römische den Clementem von Petro ordiniret.

### Bewehrung des Anderen Sakes.

Die Augßburgische Confession, die strecket sich nicht von Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang / gleich wie die Römische Kirch / sondern erhelte sich nur in etlichen Landen vnd Prouincien / derwegen ist ihr Kirch Particular vnd nicht allgemein. Es schreibet aber Augustinus / einem Particular steht es vbel an so mit seinem Vniuersal nicht vber ein kompt / auch steht geschrieben / Sehet auff / ich verkündige euch grosse Frewde / die allem Volcke widerfahren wirdt / welches vngeweißelt von der allgemeinen Kirchen geredt ist / welche in auffgemelten Orten der Welt / in eintrachtigem Glauben beständiglich ist außgebreitet / das keinem Ketzer begegnet thut.

Augustinus, O Ketzerische vnfinnigkeit was du nicht siehst / glaubest du mit mir / vnd was du siehst / glaubest du nicht mit mir / du glaubest mit mir / Christum verhögelt sein vber die Himmel / das wir nicht sehen / vnd verleugnest seine Gloria / in der Vniuersal Kirch so wir sehen.

De vnitate Ecclesie.

Beda, sagt das die Kirch von deswegen wirdt Catholisch genandt / das sie durch die ganze Welt zerstreut / in der forcht vnd friede Gottes wirdt erhalten / vnd mit des Heiligen Geistes Trost erfüllet.

In Comment. super cantica cap. 6.

### Beweis des Dritten Sakes.

A iij

Gleich



Gleich wie Gott von anfang hat den Menschen geschaffen Gutt vnd Gerecht / so ist er aber durch des Sathans Neidt worden verderblich vnd Sterblich / widerumb hat Gott zu erlösung des Menschlichen Geschlechtes / den guten Samen geseet durch die Predig des Euangelij vnd durch die Apostolische tradition / vnd hernach hat der Satan Vnkraut geseet / durch falsche Ketherische Lehr / daraus dann folget / wie Tertulianus hat geschrieben / das erste ist Recht / das nachfolgende vnrecht / darumb ermanet vns der Apostel

Ad Gal. 1.

Paulus / so euch jemandt ein ander Euangelium predigt als ihr entsangen / das sey verflucht / vnd ob wol die Kether sagen / ihr Lehr sey die Alte Lehr etc. Darjegen sagen wir Catholischen / so sie solchs von alten Ketheren versichen / ist es zum theyl war / wie in meiner Siebenden Prob ist erkleret worden / so sie es aber von rechter vnuerfelschter Lehr verstehen / sagen wir nein darzu / dan ihre Kirche vnd Lehr ist vor dem Lutter nirgents gewesen / sonder dar nun der Protestanten Glaub ist / sein sie alle Catholisch geweest / wie menniglich kundi vnd offenbar / derhalben ist ihre Lehr nicht Alt / sonder New vnd nichtig / wie auch Lutter selber bekent / das sie thun nicht recht / sage er / die mich Hussitisch nennen / denn er hat nicht mit mir gehalten.

In breui  
Confessio  
ne de Sa-  
cramento.

Vincentius Lyrinensis, Ich kan mich nicht genugsam verwundern / etlicher Menschen vnbedachte verblendung / vnd letztlich so ein grosse begierde zu irren / dieweil sie an der Alten wahren Lehr kein benügen haben / sonder allezeit was Neues suchen vnd hers für bringen / vnd der Religion mit verenderung abzwacken vnd zusetzen / gleich ob es nicht ein Himmlische Lehr



Lehr sey so wir ein mahl bekennen / so doch die Götliche  
Schriffe sagt / du solt die Alte Kunde nicht vberschreiten Prouerb.  
22.  
so deine Väter gesehet haben / vnd vber den Richter  
solu nicht Richten / vnd wer den Zaun zerschneidet / Ecclē. 3.  
& 10.  
soll von der Schlangen gebissen werden / vnd das Apo-  
stolische. O Timothee, das dir vertraut ist bewahr/  
vnd vermeide die Newigkeit falscher Stim.

### Bewehrung des Vierdten Sakes.

Gregorius, Es haben die Keker diesen gebrauch/  
das sie in dem stande / dar sie von vns aufgangen / nicht  
lang stehn können / sonder es je lenger je schlimmer ma-  
chen / vnd sich vnter ein ander theilen / hinwider haben  
die Catholischen den gebrauch / zu halten die einigkeit  
im bande des Friedens / wie auch der Herr gebeten hat/  
für die Kirch Johannis 17. Vnd wie der Geist gesagt  
hat dem Ignatio, Liebet die Einigkeit / vnd fliehet die  
absonderung.

Augustinus wieder Faustum/ vnser Bücher Aus-  
storitet / so mit der Väter eintracht/ durch die Nachfolg/  
der Apostel vnd Bischöpf bestediget/ ist euch Manicheer  
zuwieder.

Hieronimus, die Keker ob sie gleich vnter ein- Esa. 7.  
ander vneins sein / dennoch in widersprechung der Kir-  
chen sich vereinigen / nach der weise als Pilatus vnd  
Herodes so vneins waren / vnd im Leyden Christi sich  
widerumb verdrögen.

Tertullianus, ich wil die eigenschafft der Keker De præ-  
script. he-  
reticor.  
erzählen/ in dem das sie die Apostel verkerter weise nach-  
folgen/ dan sie von den Todten Lebendige/ diese aber von  
den Lebendigen Todten machen. Am-



Lib. 1. de fide ca. 4. Tom. 2. Ambrosius, Es sein mancherley Nahmen der Ketzer / aber ein Gelübbbrechung / in der Gemeinschaft zweyrechtig / aber in der Gottlosigkeit eins.

Lib. 2. contra hæreses. Epiphanius, Es sein vns Ziel gesetzt vnd Fundament des Glaubens / vnd tradition der Apostel / vnd die Heilige Schrifft nebenst ordeneliche Nachfolg der Lehr / vnd ist die Warheit allenthalben befestiget / dervhalben laß sich niemandt mit newen Fabulen betriegen.

De Constitutionibus Apostolicis. Clemens nennet die Ketzer Gotteslesterer / die Gottloser sein dann die Jüden / vnd mehr ohn Gott / dann die Heyden / welche des Heiligen Geistes Lehr Spöthlich verachten.

homil. 45. in Matth. Chrysostomus nennet die Ketzer Schlangen / die da Weiß sein im bösen / vnd Narren im guten / vnd anderswo sagt er / sie wollen nicht Gehorsam / sondern Hoffertig sein.

Lib. 4. cap. 43. Basilius Magnus, die Lehr so wir in der Kirchen haben vnd Predigen / sein eins theils beschrieben / vnd ander theils durch die Mündliche tradition in geheim an vns gekommen / welche beyde einerley Krafft zur Gottseligkeit haben.

Irenæus, den jennen Priestern muß man gehorchen / welche mit der Bischöfflichen nachfolg den Segen der Warheit haben entfangen.

lib. 2. contra Iulianum. Augustinus, was sie haben in der Kirchen forgesunden / das haben sie behalten / Vnd was sie von den Vätern gelehret / das haben sie andern mitgetheilet.

Epist. 52. Leo Magnus, die Ketzer bringen herfür mit vns gleicher Lehr / vnd mit gleichmessiger Gottlosigkeit.

de constit. Apostolicis. Clemens, die Gottlosen Ketzer die stellen sich ob sie From weren / aber es ist ein Weg so ehlichen beduncke



dunckel recht sein / aber ihr endliche sartz gehört in die  
Tieffe der Nellen.

Cyprianus sagt / es sein die Keker mehr zu fürch-  
ten vnd sich vor ihnen zu hüten / so durch die Bildniß  
des Friedens Liebkosen / dann vor denn öffentlichen  
Feinden / dieweil der H<sup>er</sup>e vermanet / vnd sagt ihr  
seydt das Salz der Erden / vnd auch gebeut / das wir  
sollen sein in der Vnschuldt einfaltig / vnd mit der eins-  
faltigkeit Klug / was anders lieben Brüder / denn das  
sich nothwendig gebühret / mit Sorgfeligem Herzen  
wachen / auff das wir des listigen Feindes hinderlist /  
nicht allein mercklich verstehen / sonder auch vns wissen  
dafür zu hüten.

De vnita-  
te Eccle-  
siae.

Augustinus, Es sey wer er wöll / so ist er kein  
Christ / so nicht ein Gliedmaß der Vhralten Catholi-  
schen Kirchen ist.

De temp.  
181.

Hieronymus, wer du bist ein fürbringer newer  
Lehr / ich bitte du wollest verschonen dem Römischen  
gehör / in gleichem dem Glauben / so durch die Aposto-  
liche Stimme gelobt ist / warumb wiltu vns nach vier  
Hunderte Jahren lehren / das wir vorhin nicht gewust  
haben / warumb bringest du herfür / das Petrus vnd  
Paulus nicht wolten lehren / biß auff diesen Tag / ist  
die Christenheit ohn diese Lehr gewesen.

Ad pam-  
machium

Ad Ro-  
manos vl-  
timo.

Hilarius nicht von der Heiligen Schrifft / son-  
der von verstenteniß derselbigen kompt Kekerische sal-  
sche Lehr / der sinliche Verstand vnd nicht der Text  
hat an sich das Laster.

Lib. 1. de  
Trinitate.

Leo Magnus, durch denn Heiligen Sit Petri/  
ist Rom ein Haupte der Welt worden / vnd strecket sich  
weiter aus in der Religion / dann durch die Welliche  
Herrschafft.

B

Cyprian



De vnita-  
te Ecce-  
liae.

Nota  
Der Tär-  
fische Ket-  
ser helt es  
mit dem  
Somari/  
vnd der  
Perser  
mit dem  
Sali/paul  
Jonius.

Cyprianus, welche der Sathan nicht behalten  
kan auff den Weg der alten Blindheit / die betreugt er  
durch einen anfang / eines Newen Irrthumbs.

Chrysofostomus, Alle Vngleubigen / so dem  
Teuffel zugehören / die sein nicht eins / sondern in vns-  
terscheidlicher meinung zertheilet / gleicher gestalte ist  
auch der Ketser Schwermerer / denn je elter sie werden  
jhe mehr sie sich zertrennen.

Hieronymus vergleicht die Ketser mit den Ab-  
göttern / Denn gleich wie ein Abgott ist ein Falsche  
Bildnuß / Also ist Ketserer ein Falsche einbildung.

Cyprianus, der Herr lest solches geschehen /  
durch die Freyheit des eigenen willens / auff das wann  
die vnterscheide der Warheit vnser Herzen prüfet / der  
bewerten Glaub an den Tag komme / durch den Apo-  
stel vermanet der Heilig Geist vnd sagt / es muß Ketse-  
rey sein / auff das die bewerten vnter euch offenbar  
werden / Also werden die Gleubigen probiert / vnd die  
Mißgleubigen entdeckt / in gleichem vor dem Jüng-  
sten Tag / der Gerechten vnd Vngerechten Seelen  
gescheiden / vnd das Raff von dem Weissen abgeson-  
dert.

Augustinus, Vnter einem Ketser vnd Bösen  
Christen / ist dieser vnterscheide / das der Ketser Falsch-  
gleubig ist / der ander aber Rechtgleubig / aber lebet also  
nicht wie sichs gebüret.

Pfal, 101. Basilius Magnus, Es ist nicht genugsam der  
Glaub / es sey dann das ein Gottselig Leben dem Glau-  
ben gemehrf erfolge / dann es stehet geschrieben / die da  
Wandern in seinen Wegen / das ist die sich fürchten  
vnd Wandern / dann es sein viel die in vnd mit dem  
Glaw



Glauben ganz vbel Leben / welche die aller elendesten  
sein / Der Weg aber des HErrn ist / in Tugenden vnd  
aller Gottseligkeit Wandelen / damit wir in denn Him-  
mel trachten.

Athanasius, Die Kezer die ziehen in ein zwel-  
fel / welches von Alters her / von der Kirchen recht be-  
schlossen vnd determinert ist.

In Epist.  
pro Nicæ-  
ni Synodi  
decretis,  
contra  
Arianus.

Tertullianus, Glückselig ist die Römische  
Kirche / welche Lehr die Apostelen / mit ihrem Blute  
bezeuget / alldar Petrus wie sein HErr Gekreuziget/  
dar Johannes / nach dem er in Heiß siedenden Oel  
gesetzt / nichts gelitten / vnd in ein Insel wirdt verwie-  
sen / vnd dar Paulus / mit Johannis aufgang wirdt  
gekrönet.

Cyprianus, Vnd ob gleich Vnkraude sich in  
der Kirchen thut erzeigen / so soll doch solchs vnserm  
Glauben vnd Liebe vnuerhinderlich sein / das wir des-  
renthalben wolten von der Kirchen weichen / vns aber  
wil gebüren fleiß anzuwenden / auff das wir mochten  
das gute Korn sein / damit wann dasselbige der HErr  
wirdt in seine Schewre samlen / wir Frucht vnd Lohn  
können für vnser Arbeit bekommen.

Vincentius Lyrinensis, Das ist eigentlich  
aller Kezer Eygenschafft / das sie allezeit Nichtige vnd  
Schedeliche newigkeit Lieben / vnd Alte beständige war-  
heit verlassen / Dargegen ist der Catholischen fürhaben  
die Lehr der Heiligen Väter behalten / vnd Nichtige new-  
igkeit verdammen.

Aduersus  
hæreses

Origenes sagt / wir sollen nicht aufgehen von der

B ij

Ohre



Wahrhalten Kirchlichen Lehr / vn nicht anders lehren  
als die nachfolg ihrer Lehr mitbringen.

In Psalm.  
47.

Augustinus, Es widerstreben sich nicht die ab-  
getheilten Ketzler / vnd es erheben sich nich die da sagen  
hie ist Christus / dar ist er / dann der da sagt / sich hie  
ist er / sich dar ist er / der führt auff parteiliche absonde-  
rung / dieses aber so in gemein allenthalben ist / wird  
auch aldar / so die parteische gefunden.

Lib. mo-  
ral. Cap.  
24.

Gregorius, Die Ketzler bemühen sich mit grosser  
vngesteumigkeit der worte vnd wercke / wider die  
schwachen gemüch der Gleuben / mit beraubung der  
Armen Gemeinschaft / vnd dieweil sie wider die Ge-  
lerten nichts vermügen / so entblossen sie in gemain die  
Vngelernten / durch ein giftige Predig vom Neil vnnnd  
Nutzbarkeit des Glaubens.

Homilia  
66. super  
cantica in  
fine,

Bernhardus, Die Ketzler sagen sie sein nachfol-  
ger der Apostel / die kein Ordnung haben / noch Acker  
vnd Besitz / die Kirch aber so die Ordnung hat / Acker  
vnd Besitz / sagen sey die sey nicht die Kirch Christi/  
derhalben zerbrechen sie der Kirchen Ordnung / vnd  
wollen lieber Sterben dann sich bekehren.

De vnita-  
te Eccle-  
siae,

Cyprianus, Vnd dieweil vnser gemeiner Feind  
hat gesehen / die verlassung der Abgötterey / vnd durch  
der Gleubigen zufall seinen Kirchen dienst leer vnd  
loß / hat er eine newe List erdacht / auff das er vnterm  
Tittel Christliches Nahmens / die vnbehuttsam vers-  
fürte / hat Ketzereye angericht / durch welche er den  
Glauben verkerte / die Warheit vntertruckte / vnd die  
Cynigkeit zertrente.

De laudi-  
bus Iesu-  
cristi,

Chrysofostomus, Der Irrthumb eygenschaße  
ist diese / das sie ohn widerstande veralte vnd zerfalle/  
vnd



vnd dar legen ist solche Engenschafft der Tugend / das  
sie bey vielem widerstande waxe vnd zunehme.

Augustinus, Die Warheit würde so fleissig  
nicht gesucht / wann die Kirche Lügenhaffte wider-  
sprecher nicht hette.

Cyprianus, Dieses seins so sich bey Freuelhaff-  
tige Geselschoff ohn Göttliche ordnung auffwerffen/  
welche sich zu vorsteher / ohn beruff eindringen / die sich  
Bischöffliches Amptes ohne rechtmessige erwehlung  
unterfangen / welche der heilig Geist in den Psalmen  
hat angedeutet / die da sitzen in denn Pestilenzischen  
sit / ein giffte vnnnd verderb des Glaubens / giffte  
Schlangen / vnd vorkrecher der Warheit.

Augustinus, Bey der Catholischen Kirchen  
mein alderliebsten / werdet ihr den rechten Glauben  
vnd Frieden finden / sie ist nicht im Winckel / sondern  
allenthalben ganz so sich einer von ihr absondere / vnd  
dem Kezerischen Irrthum zueignet / der wirdt wie ein  
Feldflüchtigen Knecht gehalten / vnnnd nicht wie ein  
Sohn der angenommenen Gnaden / wirdt auch nicht  
zur Seeligkeit auffersiehen / sonder zur vordamnis /  
dann den guten vnd bösen wirdt die Auffersiehung ver-  
heissen / wie der Apostel sagt / wir werden alle auff-  
ersiehen / aber nicht alle verwandelt werden / was wer-  
es aber vor ein Nutzbarkeit auffersiehen / vnd vnuer-  
wandelt bleiben.

Hieronymus, In der Kirchen soll man bleiben/  
die von den Apostelen fundirt / vnd biß auff diesen Tag  
weret / vnd so du hörest die da wollen Christen sein /  
vnd nicht von Jesu Christo / sonder von einem anderen  
genende werden / als Marcionisten / Montenser Bas-

Conción  
ad Cate-  
chumenos  
cap. 20.

B iij

lenti



lentinianer / Campiter / so wisse / das sie nicht zu der  
Kirchen Christi / sondern zu des Antichristen gehören.

Sermone  
5. de leu-  
nio deci-  
mi mensis

Leo Magnus , Die Ketzer kommen Demütig  
daher / Behegliche fangen sie / Gelind Binden sie / heimlich  
Töden sie.

Libro ad  
Gratia-  
num im-  
perato-  
rem.

Ambrosius , Lasset vns halten die Lehr vnser  
Vorfahren vnd Vorseher / vnd die Erbliche Merck-  
zeichen nicht Freuendliche brechen / es sein Bekenner  
vnd Martirers gewesen / wie sollen wir ihren Glaus-  
ben verleugnen / deren Victoria vnd Überwindung wir  
Predigen vnd verkündigen.

Nora  
Man muss  
nicht ver-  
werffen/  
das von  
der Vnt-  
uersal Kir-  
chen ist an-  
genommen

Ignatius , Welcher sagt vnd lehret / wider dem so  
von der Kirchen angenommen / ob er gleich ansehnlicher  
Wirdigkeit ist / ob er gleich Zeichen thue / ob er auch  
Propheceye / so halt ihn für einen Wulff / der vnter dem  
Schaffs kleide / seiner Herd verderbnis suche.  
genommen / dann sonst widerstrebet man des Heiligen Gels-  
tes Lehr vnd Ordnung.

Sermo. 66  
in cantica.

Bernhardus Lehret außführlich / daß das böse  
Leben der Prælaten nicht verhindert / das sie nicht sol-  
ten Vorseher sein / vnd wir schuldig sein zugehorsam  
men / weil der Herr sagt / was sie sagen das thut / aber  
nach ihren Wercken thut nicht.

Lib. 7. de  
Trinitate  
colo. 3.

Hilarius / Alle Ketzer streiten wider die Kirche/  
vnd so sie vermeinen zu winnen / so winnen sie nichts/  
dann die vberwindung ist der Kirchen Triumpff / vnd  
in dem das sie vnter ein ander Kempffen / stercken sie  
vnsern Glauben.

Epist. 152.  
& lib. con-  
tra Epist.

Augustinus , Ein jeder so von der Kirchen ist  
abgesondert / wie frömblich er sich erachtet zu Leben /  
jedoch des Lasters halben / das er von der einigkeit vnd  
Gemeins



Gemeinschaft der Vhralten Catholischen Kirchen ist  
abgesondert / wirdt er nicht erlangen die Seligkeit /  
sonder der Zorn Gottes bleibet vber ihn.

Perme-  
niani.

Hieronymus, Ohn das was von vnserm siche-  
lichem Haupt / vnd den Concilien / bewilliget vnd ent-  
schlossen / nimb nichts an / sonder folge der Vorfahren  
vnd Vorseher Fußstapffen / vnd entschlag dich ihrer  
Auctoritet nicht.

In 12. cap.  
Ecclesiast.

Vincentius Lyrinensis, Wer hat Kezerey  
angerichtet / dann der so sich ersilich von der Allgemei-  
nen / vnd Vhralten Kirchen vereinigung / Freuend-  
lich hat enteüßert.

Aduersus  
haereses.

Bernhardus schreibet von der Römischen Kir-  
chen / vnd ich achte es für Wirdig das man dar alle  
mangel ersuche / da der Glaub nicht kan vberwunden  
werden / welchs ein fürnehmer Sitz hat / dann wel-  
chem andern ist gesagt / ich hab gebeten für dich Petre /  
das dinem Glauben nichts gebreche.

Epist. 190

Augustinus, Ausserhalb der Catholischen Kirchen/  
kan der Kezer alles haben ohn die Seligkeit / er kan die  
ehre haben nach dem Geistlichen stände / er kan das Sa-  
crament haben / er kan singen Alleluia / er kan antworten  
Amen / Er kan im namen des Vaters / des Sohns / vnd  
des Heiligen Geistes / denn Glauben bekennen vnd Pres-  
digen / aber nirgends denn in der Vhralten Catholischen  
Kirchen / die Seligkeit erlangen.

In sermo-  
ne super  
geistis E-  
merite.

Cyprianus, Nouatianus ist in der Kirchen nit/  
darumb kan er für ein Bischopff nicht geachtet werden/  
welcher in verachtung Apostolischer tradition niemande  
succedit vnd nachgefolgt / sonder von sich selbst ordinirt ist.

Lib. 1. E-  
pistol. ad  
magnum.

Augustinus, wider die erkante vnd bekante wars-  
heit streiten / ist erger denn Abgötterey.

Hi-



Lib. 6. de  
Trinitate  
in princi-  
pio.

Hilarius vermanet / das wir in Erkenneniß des Glaubens vnd Sacramenten in Gott / die Gottlose Lehr vnd Sazungen verlassen / vnd sich darstellen mit vermeidung der Ketzerey / vnd also von der Speiß des Todes mit welchem die Vogel gefangen werden / vns in eine frye sicherheit erheben / vnd folgen Christum vnsern Hirten / der Propheten verkündigung / der Apostel tradition, Petri ordnung / vnd einen beständigen Glauben / im Nahmen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / Amen.

Epist. 30.

Vincentius Lyrinensis, sagt / auff das alle Catholischen wissen sollen mit der Kirchen die Doctores anzunehmen / vnd nicht mit denn Newen Lehrmeisters denn Glauben der stets bleibenden Kirchen verlassen.

Ad Martinum.

Leo Magnus, begert was einmahl in denn Generalen / Concilien determinirt vnd beschlossen / nicht müge retractirt werden.

Super Ps.

Hieronymus spricht / das die Zunge des Suchschwenzers mehr schaden thue / denn des verfolgers Schwert.

Gregorius Nissenus, Straffet die / so auß Stoltzer vermessenheit / sich des Priesterlichen Amptes vnternehmen / mit verachtung der Ordentlichen Bischoffen / diese werden die Straffe leyden / als denn Kindern Chore / Daton / vnd Abiron / widerfahren / so auß Kirchdiebeschen Treuel haben voracht / Mosem vnd Aronem.

Hæres. 61.

Epiphanius schribet / man muß der Apostolischen tradition folgen / denn es kan nicht alles auß heiliger Schrifft gonommen werden.

Pros



Prosper, die Ketzer haben durch die gefasste  
Hoffart / die Arzenei vnd Beichte der Buße ver-  
loren.

De voca-  
tione gen-  
tium.

Augustinus, Was die ganze vnd Allgemeine  
Kirche helt / vnd nicht in den Concilijs beschlossen / son-  
der allewege gehalten / welchs anders nicht dann von  
der Apostolischen tradition hergestossen / wirt heylsam  
vnd ungezweifelt glaubet.

Lib. 4. de  
Baptismo  
contra Do-  
natistas.  
cap. 24.

Irenæus sagt / das der weg zum Ewigem Leben  
kan nirgend anders / dann in der Einigen / Wahren/  
heiligen Catholischen vnd Apostolischen Kirchen ge-  
funden werden / in welcher die Apostel ihre Lehr gen-  
lich / als in ein vberaus reichem Schatzkammer ge-  
tragen.

Tom. 7.  
Lib. 3.  
cap. 4.

Augustinus sagt / Disputiren wider dem das  
die ganze vnd Allgemeine Kirch helt vnd Lehret / ist ein  
schendliche vnd schedliche vergessenheit.

Epist. 118.

Basilus, Wir setzen in dem ein grosse sicherheit/  
das wir keine Neue Lehr / zu bewehrung vnser Religio-  
on erfinden / sonder mit benügung / der Apostolischen/  
der Väter / vnd der Kirchen Sakung / thun wir vnser  
Glauben vortetigen.

Augustinus sagt / es ist ein Gott / ein Glaub /  
ein vnuerlesste Catholische Kirch / nicht in der allein  
ein Gott geehret wird / noch in welcher ein Glaub er-  
halten wirdt / sondern in welcher allein ein Glaub mit  
der Liebe bekandt ist / noch in welcher ein Tauff ver-  
handen ist / sonder in welcher allein ein Tauff heylsam  
gehalten wirdt.

In sermo-  
ne quod  
Deus non  
est Au-  
thor mali.

Basilus Magnus, Der Allerweiseste Schaffer  
Menschlicher dinge / brauchet des Satans Bößheit  
zu vns

E

zu vns



zu vnser Prob vnd Übung / gleich wie ein Arz der  
Schlangen Gifte zur Medicin gebrauchet.

Epist. 86.  
ad Casul.  
presbiter.

Augustinus, In den dingen / dar nichts gewissers  
in der Schrifft von stehet / soll man die Gewonheit / des  
Volckes Gottes / vnd die Satzung der Väter für ein  
Gesetz halten.

Chrysostomus, Nun hat sich ein Keheren wie-  
der die ander auffgelehnet / dann ein jeder Gottloser Ke-  
her / der widerstrebet nicht allein der Kirchen Christi/  
sondern widersetzt sich auch anderen Kehnern / so es nicht  
mit ihm halten / aber am alldermeisten anfechten sie alle/  
die wahre Kirche / vnd streiten wieder dieselbige.

Tract. 8.  
in Iohan-  
nem.

Augustinus, Der löset sich auff von Christo/  
der die Kirch von seinem Haupte / oder sich selbst von  
der Kirchen / oder die Kirch von der Schrifft separire  
vnd theilet.

Tom. 2.

Lucius, 1. Pawest vnd Martyr / schreibet die  
Köhmisch ist Apostolisch / vnd ein Mutter aller Kir-  
chen / welche in der nachfolg Apostolischer tradition  
nie Irrig befunden / noch von Newigkeit der Lehr vbers-  
wunnen / nach des HErrn zusag / Ich habe gebeten  
für dich Petre / das deinem Glauben nichts soll gebres-  
chen.

Lib. de fi-  
de Ortho-  
doxa cap.  
1. Tom. 2.

Ambrosius, Es ist auff Erden vnter den Chris-  
ten nichts gefehrlicher / als die Keher / dann kein dinc  
trewet so sehr denn ewigen Tode / als vnterm schein des  
Glaubens / den Glauben verlesen.

Augustinus, Halt krefftig vnd zweiffel nicht/  
Die Archä Gottes sey die Catholische Kirch / vnd in  
derselbigen biß zur Welt Ende / Korn / vnd Raff bey  
einans



einander sein / das ist Gut und Böß / sich des Sacra-  
ments gebrauchen / auch in aller Profession dieselbi-  
gen vnter Leyen / Priestern / vnd Mönchen / vermens-  
get sein / vnd vmb der bösen wegen nicht die guten ver-  
lassen / sondern die bösen vmb der guten willen / so viel  
der Glaub vnd die Liebe erdulden kan / passieren  
lassen.

Basilus, Wieder die Sabellianer vnd Arrianer/  
dich müge befriedigen die tradition / der Herr hat so  
gelehret / die Väter also verwahret / vnd die Maripres-  
es bekrefftiget / Das ist genug / vnd also hab ichs ge-  
lehret.

Irenæus, Erzehlet die Röhmische Bischöpf von  
Petro an bis auff den Eleutherium der zu seiner zeit ges-  
lebet / vnd sagt / das durch diese ordentliche Nachfolg  
werden alle Ketzer Confundirt vnd überwunnen.

Augustinus, Wieder erhebliche vrsachen nte  
mandt der Nüchtern / wieder die Schrift niemandt der  
ein Christ / vnd wieder die Kirch niemandt der Fried-  
sam ist sich erzeigen soll.

Lib. 4 de  
Trinitate  
cap. 6.

Chrysostomus, Welche lust zur Newigkeit ha-  
ben / die finden nirgends ein end ihrer Irrihumb / son-  
der bringen allezeit was Neues / vnd Irrige Lehr her-  
für / dann die Irrihumb hat die arth an sich / das sie nicht  
kan auffhören.

Cyprianus, Derwegen soll man wissen / das  
der Bischopff ist in der Kirchen / vnd welcher denn  
Bischopff nicht höret / Der ist in der Kirchen  
nicht.

In Episto-  
lo ad Pup-  
pinianum

E ij

Leo



Leo Magnus, Wir heissen nicht allein die Römische Kirche / die mit der Mauren zu Rom befestiget / sondern auch die / so mit dem Erbsiul Petri vereiniget.

Lib. Epi.  
cap. 57.

Cyprianus, Bey den Abgefallenen so ausserhalb der Kirchen sein / auß welcher Herken der Heilig Geist gewichen / kan anders nicht sein / dann ein betrieglich Gemüth / ein falsche Zunge / ein gifftiger Naß / vnd Kirchendiebische Lügen / welchen so einer Glaube / wirdt bey ihnen gefunden werden / wann der Jüngste Tag kompt.

In rescri-  
pto ad  
Concili.  
Cartagin.  
cap. 6. sue  
Epist.

Nota  
dazu das  
Sacr. der  
Confirm.  
ganz nützlich ist.

Contra  
Luceferia  
nos,

Cælestinus, Keiner ob er gleich Getaufft / ist genugsam / des Satans nachstellung zu vberwinden / vnd des Fleisches böse begierligkeit zu wehren / vnd obsiegen / es sey dann das er tegliche hülff Göttlicher gnaden bey sich befinde.

Hieronymus, Das Heyl der Kirchen hengeret an des Hohen Priesters Würdigkeit / welchem so nicht ein Fürnehmer macht gegeben vnd vertraut wirdt / so werden so viel Keckerey sich in der Kirchen erheben / als dar Priester sein.

Sermone  
de Adul-  
tera, &  
Sufanna.  
Lib. 2 ad  
Monim,  
cap. 3.

Bernhardus, Ewer Hent / O ihr Kecker wirdt noch ein Ehebrecher / noch Schamhafftiger enisfliehen / vnd wieder ein Heiliger noch Sünder entgehen / ihr verdeckt ewere Sünde / wenn ihr andere fürfindet.

Fulgentius, Wann zweiffelhafftige ding in der Kirchen fürfallen / so soll man der Väter Schrifte besuchen / die Gott als Lichter in dieser Welt zur vnterweisung des rechten Glaubens gesetzt hat.

Ignatius, Fliehet die böse Sellschop / Simonem, Menandrum, Ebioniter, Nicolaiter,  
diese



diese sein nicht gepflancket von Gott dem Vater / sondern sein ein vermaledeyet Geschlecht.

Chrysostomus, Hör du Rechtgleübiger / der du mit dem Ketzer gerne disputierest / so die Pharisæer befriediget sein / so wirstu einen Ketzer auch befriedigen / bistu denn stercker dann Christus / in dem die er nicht gestillet / du zu stillen dich vnternimst. Hom. 37.  
Tom. 3.

Hilarius zu dem Constantio Augusto, das ich empfangen hab behalt ich / vnd verwechsle nicht was Gottes ist.

Vincentius Lyrinensis, Es kan ohn verdacht nicht sein / was New ist / nach dem in der Religion nur ein Glaub recht ist / vnd die alldereliste.

Augustinus, Deine Warheit Herr / ist vnser aller / vnd vermanet vns schrecklich / das wir ihn nicht haben sollen abgesondert / dann welcher dasselbige / so allen ist zugeeignet / sich besonder wil zu messen / der wirdt von der Allgemeinheit zu sein eygenhumb gezeuget / das ist von der Warheit zu den Lügen. Lib. 12.  
Confessi.  
cap. 25.

Prosper sagt / die Stolze Vermessenheit der Ketzer / hat Gott in die Erde gestürzt / in dem er sie lest hinfaren in der vnwissenheit / auff das die da haben veracht / das Licht der Verstantnisse / mügen behalten die Straff der Blindheit. In Psalm.  
LXVI.

Augustinus, Solten wir zweiffeln / in Gemeinschafft der Kirchen zu bleiben / die von dem Apostolischen Sitz Petri / durch ordentliche nachfolg der Bischöpf / das Scepter der Auctoritet hat / wieder alle Einred der Ketzer behalten.

Basilus Magnus sagt / dann das wir die Zeichen des Creukes gebrauchen / vnd gegen Auffgang  
E iij Beien/



Beien / das wir Segnen / das Wasser der Tauff /  
vnd den Chrysam oder Oel / das wir die Kinder Eins  
tauchen / das wir in der Tauff dem Sathan widersas  
gen vnd die Gesegnete Hostia weisen / sampt dem  
Kelch der Benedeyung / welchs wir aus Mündelicher  
tradition neben dem geschriebenen Wort empfangen /  
in gleichem an der Stirn vns mit dem Zeichen des  
Creuzes Segnen.

Lib. 12.  
Confess.  
cap. 25.

Augustinus sagt / die Keßer sein Hoffertig / vnd  
kennen nicht Moysi Sentenz / sondern Lieben die Jhris  
ge / nicht das sie war ist / sonder das sie ihr ist.

Lib. 1. E-  
pist. 24.

Gregorius zu den Patriarchen / gleich wie des  
Heiligen Euangelij vier Bücher / also auch vier Con-  
cilia thue ich Ehren vnd annehmen / Nicænum nembe-  
lich / in welchem die verkehrte Lehr Arrij ist zu nichte ge-  
macht / Constantinopolitanum in welchem auch des  
Eunomij vnd Macedonij Irrthumb ist überwunden /  
Ephesinum im gleichen / in welchem Nestorij Gotlos-  
sigkeit ist gerichtet worden / Chalcedonense aber / in wels-  
chem Eutichetis vnd Dioskori Falschheit wirdt vera-  
worffen / solchs nehm ich mit aller andacht an.

De vnita-  
te Eccle-  
siae.

Cyprianus sagt / welcher von der Kirchen ist ab-  
gesondert / der wirdt einer Ehebrecherin zugezogenet /  
vnd wirdt von der verheissung Christi abgetheilet / höre  
auch nicht zur Belohnung Christi / wer verwirfft die  
Kirch Christi / er ist ein Frembder / ein Feinde / er kan  
nicht Gott haben zum Vater / der die Kirch nicht hat  
zur Mutter / diese Befleckung wirdt mit Bluth nicht ab-  
gewaschen / vnd mit Leyden nicht gereiniget / er kan  
kein Martyrer sein / der die so Regieren wirdt / verlest.

Cona



492  
Concilium, i. Nicænum hielt also / wer die  
Lehr der Väter / vnd die Apostolische tradition veracht/  
der sey verbannet.

Cyprianus, Es stehet im Euangelio geschrie- Libro 4.  
Epist 9.  
ben / wer euch Höret der Höret mich / wer euch Ver-  
achtet / der Verachtet mich etc. Welche Worte eigent-  
lich auff die Apostelen / vnd ihre Nachkömbling / die or-  
dentliche stedes werende / Bschöpffe gehen / Eben  
dasselbige lehret auch Basilius Magnus. De consti-  
tutionib.  
Ecclesiast.

Athanasius, Sehet auff wir haben bewiesen  
solche Lehr / von den Vätern zu den Vätern / alles In libello  
pro decre-  
tis Nicenī  
Concilij.  
durch die Hand gegeben / Aber ihr newe Jüden vnd  
Caiphæ / was wollet ihr ewrer Lehr halben / für Väter  
vnd fürtreffliche Fürgenger erzeigen.

Sixtus, Der von des Glaubens wegen an Chris- In Episto.  
adgratum  
in princi-  
pio.  
tum / vor Zwölff Hundert Jahren gestorben ist / schrei-  
bet also von der Römischen Kirchen / welcher Glaub  
Niemande nie betrogen / sonder alle Ketzer vberwindet  
vnd vernichtet.

Augustinus, Wieder die Donatisten / sagt in der  
Römischen Kirchen ist allezeit in Esse gewest / die für- Epist. 162.  
trefflichkeit / des Apostolischen Stuls.

Cyprianus, Die Ketzer so außershalb der Kirchen  
sich erhalten / die zuengenen sich der Kirchen Auctoritet / In Epist.  
ad Iulian.  
gleich wie die Affen / welche kein Menschen sein / vnd  
wollen dennoch dafür geachtet sein.

Leo Magnus, Von der ganken Welt / wurde Sermo 3.  
in anniuersario die,  
&c.  
der einige Petrus erwehlet / der dem Veruff der gan-  
zen Heydenschafft / vnd allen Apostelen vnd der Kir-  
chen



chen Väter vorgestellet wirdt / vnd ob gleich vnter dem  
Volk Gottes viel Priester vnd Pastoren sein / die Re-  
giert doch alle Petrus / welche auch fürnemblich regiert  
Christus.

Tem. 2.  
Epist. 3.  
ad Boni-  
facium  
comitem.

Augustinus sagt / Allein die Vhralte Catholische  
Kirch ist der Leib Christi / des Haupt er ist / vnd ein Ses-  
ligmacher seines Leibes / vnd aussershalb dieses Leibes /  
wirdt keiner vom Heiligen Geist erleuchtet / wie geschrie-  
ben stehet / die sich absondern sein Fleischlich vnd haben  
den Geist nicht.

In der  
Epistel  
Iudæ.

De sacra  
Sacerdotij  
defensio-  
ne.

Johannes Rossensis sagt / Warlich die Kecher  
sein würdig der Versführung / welche verachten so viel  
fürtrefflicher Doctorn Schrifften / dero Gelärtheit  
nicht allein mit Mirakel / sonder auch mit Heiligkeit des  
Lebens ist bewert / vnd dennoch öffentlichen Apostaten  
vnd Meinedigen Mönchen ihre Seelen Heyl vertras-  
sen.

Athanasius sagt / Petrus ist von Christo zu ei-  
nem Regenten gesetzt allen Heyden / vnd allen Vätern  
vnd Apostelen / dann die Heyden sein die Lemmer / die  
Väter die Schäßlein / die Apostel die grosse vnd voll-  
kome Schaff.

Lib. 1.  
Epist. 2.

Cyprianus , Zu der ganken Schar der Chris-  
tenheit / Es ist ein Gott / ein Christus / vnd ein Kirch /  
auff Petrum durch des HERN Stimm fundert / ein an-  
der Altar / oder ein New Priesterthumb / ohn das ein  
Altar vnd Priesterthumb / ist nicht vorhanden / wer an-  
derswo samlet / der zerstreuet.

In Psal.

Hieronymus sagt / Es ist keiner so Böß vnd  
schlim / welchem der Kecher mit seiner Gottlosigkeit nicht  
vbertrifft.

Aus



Augustinus wieder die zugewandten des Donati / nennet die Priester / von Petri Sitz an / die ist der Fels / welchen nicht überwinden die Hoffertigen Pforten der Hellen.

Hieronymus, Hæresis, Das ist Ketzerey / ist ein Griechischer Name / wurde genennet von der Erwählung / dann ein jeder erwöhlet sich eine Lehr die ihm behaget am besten / vnd derhalben geschicht / das der Catholische Glaube nimmer müge mit recht ein Ketzerey genandt werden / dann diese nicht von Menschen / noch von Menschlicher Sinnlichkeit gefunden / sonder durch offenbarung Göttlicher Barmherzigkeit / den Menschen ist mitgetheilet.

Augustinus, Als er seine Vorfahren in der Kirchen hat angemeldet / als Cyprianum, Hilarium, Ambrosium, Gregorium, Chrysostomum, Basilium, &c. Sprach er / Ich von der Pelagianischer Finsternuß / beruff mich auff auffgemelte berühmte Liechter der Kirchen / du sag an was du thun wilt / sprich zu wem du dich begeben wilt / Ich von den Pelagianer zu diesen / du von diesen zu welchen.

Leo Magnus, Die Ketzer sein Nachfolger des Sathans / vnd seiner Mituerwanten / welche in der Wahrheit nicht bestanden.

Augustinus, Feilen die nicht mit ihrem greiffen am Mittag / wie in Mitternacht / welches gemein allen Ketzern ist / die ein so klare sache / die gesetzt ist zum Lichte allen Heyden / nicht sehen können / außershalb welcher Gemeinschaft / was man wirket / wiewol es mit grossem fleiß geschicht / dennoch ihnen kein nutz schaffet wieder Gottes Zorn.

D

Heros



Hieronymus , Spricht von den Ketzern also /  
das man sie leichter kan vberwinden dann vber reden/  
Dann ob wol sie nicht können disputiren / hören sie  
gleichwol nicht auff zu Zanken.

Augustinus sagt / Niemandt vertreibt die Sonne  
vom Himmel / vnd Niemandt die Kirche Gottes  
hir auff Erden.

Leo Magnus , Dann nicht allein in Wirkung  
der Tugendt / oder in haltung der Gebott / sonder auch  
im stoffel des Glaubens ist ein enger vnd harder weg / der  
da füret zum Leben / dann es ist grosse Arbeit / vnd grosse  
vnterscheide / vnter den Zweifelhaften meynungen  
der vnersfahrenen / vnd wahrscheinenden Falschheiten/  
durch einen richtigen Weg der Lehr / vnuerhinderlich  
wandern / vnd so sich allenthalben Strick vnd Irr-  
thumb erheben / alle gefehrlichkeit des Betruges entge-  
hen.

Augustinus , Donatus hat Gebetet / vnd Gott  
hat ihm / wie er sagt / vom Himmel geantwortet / etc.  
Lasset vns sehen / ob er auch die Liebe gehabt / Ich wolts  
Glaubet haben / so er sich nicht geheilet hette von der  
Synigkeit.

Prosper , Wahre Gerechtigkeit ist / wer sich selbst  
vnd andern nicht schadet / vnd von bösen dingen die Aus-  
gen vnd das Gemüth abwenden / vnd alles was Gott  
mißgefelt / nicht Lieben.

Hosius ein fürnehmer Bischopff / hat also zum  
Keyser Constantio geschrieben / mische dich nicht vnter  
den Geistlichen / vnd Gebiete vns in den dingen nicht/  
sonder Lehr viel mehr solch von vns / dir hat Gott das  
Reich



492  
Reich befohlen / vns aber was der Kirchen ist vertrawet.

Augustinus, Es ist ein Heilige Catholische Kirch / streitende wider alle Keker / sie kan angefochten / aber nicht vberwunnen werden / Alle Keker sein von ihr außgangen / wie die vnnütze Reb vom Weinstock / sie aber bleibe in der Wurzel / die Pforten der Hellen vermügen nichts wider sie.

Prosper, Weil Gt der Herr / hat der Keker Hoffertigen willen vorhin erkandt / darumb hat er sie in Erwehlung seiner Auserwehlten nicht angenommen.

Ad cap.  
Gallorum  
sentent.  
super 7.

Die Sakung des 1. Nicenischen Concilij heile also / der Patriarch geb achtung was die Erzbischoff vnd Bischoff in ihrem Gebiete fürnehmen / vnd so er befindet etwas anders als sich gebühret / das verbessere vnd verendere er / wie es ihm am besten deucht / dann er ist ein Vater ihrer aller / vnd sie seine Söhne / gleich wie der so zu Rom sein Sitz hat / ein Haupt vnd Fürst aller Patriarchen ist / vnd ihm ist vbergeben die macht in die ganze Kirche / vnd wer dem sich zu wider setzt / soll vom Concilio in den Bann gethan werden.

Canon. 39

Augustinus, Wieder den Honoratum / auff des Donatisten Bischoffen / du wollest dich verwürdigen vnd vns zuschreiben / wie es geschēh könne / das Christus seine Kirche von bekerung der Heyden verloren / vnd bey euch allein angefangen zu haben / euch wil gebüren solchs zuerweisen / Ich sag aber / dz nit allein die Donatisten /

Appendix  
Bartrami.

D ij

sondern



Nota  
Extra Ec-  
clesiam  
non est  
salus.

sondern zugleich alle Reker / durch die Hoffertige abs-  
sonderung / verloren haben die Kirch Christi / ohn wel-  
cher Gemeinschaft niemande wirdt haben können die  
Seligkeit.

Nota  
Also soll  
man zu al-  
len Rege-  
ren auch  
sagen/dan  
ausserhalb  
Petri Pete-  
sterthumb

Gregorius Magnus, Wieder Johannem Bis-  
schopffen zu Constantinopel / der sich ein Vniuersal  
Patriarchen thet nennen / etc. Hat also geantwortet/  
Der Gewalde zu lösen vnd binden / ist Petro vnd seines  
Stuls nachkömblich / vnd nicht dem Bischoff zu Cons-  
tantinopel mit getheilet vnd beuohlen.

✠ ist kein macht die Sünde zu lösen vnd binden.

✠  
Epist 52.

Leo Magnus, Es haben ihrer viel das Catho-  
lische Liecht verlassen / vnd die Finsternuß der Irr-  
thumb angenommen / welcher Schaden als wir beklas-  
gen / also auch ihren Meinendt gar verfluchen.

Libro 1.  
Epist. 6.

Cyprianus, Der kan die Kirche nicht haben  
noch behalten / der in der Kirchen nicht Ordinirt ist/  
dann die Wahre Kirche durch gewisse nachfolg der Bis-  
schöpff so von den Apostelen hergestlossen / ist Ewig /  
dann Gott hat sie Fundirt vnd auffgericht.

Gregorius, Der Reker Sit / ist eytel Hoffart/  
dann so sie nicht erstlich weren Hochmütig im Herken  
geworden / weren sie in so eine böse meinung nicht ge-  
rathen.

De vera  
sapientia  
lib. 4.  
cap. 30.

Lactantius, Allein die Vhralte Catholische  
Kirch ist die den wahren Gottes dienst hat / diese ist der  
Brun der Warheit / diese des Glaubens Wohnung/  
vnd der Tempel Gottes / von welcher so einer aufges-  
het / oder nicht einget / der ist von hoffnung der Ses-  
ligkeit / unbekande vnd aufgeschloffen.

Vincentius Lyrinensis, Paulus zu dem This-  
motheo



motheo schreibe / das dir vertraut ist / behalt / das ist den  
Schatz des Glaubens bewahr bey dir vnuerlest.

Cyprianus, Wie soll er kommen zu des Glaubens Belohnung / so nicht helt die Gebott Gottes.

De vnitate Ecclesie.  
Aduersus hæreses.  
cap. 6.

Vincentius Lyrinensis, Durch die Keker werden Menschliche Aberglauben eingeführet / in dem die wolgegründete Altheit wirdt mit verwerffliche Nezigkeit vberfallen / dar der Vorsteher Gesez werden gebrochen / dar veracht werden / die wissenschaft der Väter / vnd zu nicht gemacht werden der Vorfahren erklerung.

Ambrosius, In allen dingen folgen wir nach / die Weise / Gewonheit / vnd Lehre der Röhmischen Kirchen.

Vincentius Lyrinensis, Heylich wurde die Catholische Kirche genandt / dann sie in Gemeinschaft des Glaubens vnd der Väter eintrechigkeit mit Gottes seligkeit bestehet.

Paulus sagt / Er ist nicht ein GOTT der Zwey / tracht sonder des Friedens / das ist nicht der jenigen / so sich vom Bande der Eynigkeit absondern / sonder deren so in der Vhralten Eynigkeit bestendig bleiben. 1. Corint. 14.

Irenæus, Nach dem / vnd dieweil die Keker ein unbekandte Feuer zum Altar bringen / das ist vnbesandte Lehr / so werden sie von dem Himlischen Feuer vorbrendt werden / wie wiederfahren ist Nadab vnd Abiu.

Augustinus, Die Keker haben auch die Tauff gehalten / in dem waren sie mit mir / wir haben das Euangelium beyderseits gelesen / in dem mit mir / wir haben sempilich die Fest der Heiligen gehalten / in dem

D iij

mit



Nora  
Die Liebe  
ist vñ hoch  
zeitliche  
Kleid vñ  
ein Künst  
günne der  
Tugend.  
Lib. Eccl.  
Hist. 28.  
cap. 5.

mit mir / wir haben zugleich das Fest der Ostern be-  
gangen / in dem mit mir / wir haben die Kirchen be-  
sucht in dem mit mir / Aber in der eine Liebe nicht mit  
mir.

Eusebius, Die Ketzer haben die Heilige Schrifft/  
vñ die Vhralte Glaubens Lehr / durch falsche Gloß  
verdorben / vñ sie bleiben nicht lang in einem Sinn/  
Dann so einer ihre Bücher gegen einander thut halten/  
wirdt er widerwertige dinge darin finden.

Ad Pauli-  
num Epi.  
2. & in  
prologo  
Bibliæ.

Hieronymus, Was die Ketzer sagen in erkla-  
rung des Euangelij / halten sie für Gottes Worte / vñ  
achten nicht was die Apostel vñ ihre ordenliche Nach-  
folger geschrieben / sondern ziehen vñ biegen auff ihre  
meinung / vñ gereimbe zeugnuß.

Moral. 5.  
cap. 20.  
Tom. 1.

Gregorius, Die Ketzer bringen vñterweilen  
wahre ding vñ geheimnuß herfür / nicht das sie solches  
durch Göttliche Gnade verstanden / sonder aus der  
Heiligen Kirchen streit gelehret haben / vñ brauchen  
doch solches nicht zu Beden des Gewissens / sonder viel  
mehr zu eyteler Ehrgeizigkeit.

Tom. 1.  
in Psalm.  
96.

Chrysostomus, Es sein viel Catholische Klüße  
vñ Gottesküße / welcher aber verfälscher des rechten  
Glaubens sein / gehören den Ketzern zu / welche mit rechte  
Fuchßwinckel genandt werden / dann sie sein Fuchß /  
nicht von gleichnuß der Natur / sonder des willens.

Lib. 20.  
Moral.  
cap. 11.

Gregorius, Alle Ketzer thun sich so viel mehr  
mit vergblicher Frewd erheben / so viel mehr als sie im  
Bösen zunehmen / dann dadurch werden sie in ihrem  
verkehrtem Gemüth frölich / dauon sie den Stachel der  
Sünd bekommen / vñ so sie etwan zu ihrem Irr-  
thumb



492  
humb einen bringen / als denn sich mit Trolockung  
rühmen.

Vincentius Lyrinensis , Die Ketzer sein so  
viel mehr zu forchten / so viel heimlicher sie vnter den  
Göttlichem Gesetz verborgen liegen / dann sie wissen  
das ihr Irrthumb niemande bald würde gefallen / so sie  
unbefleidet vnd einseltig erscheinen / derhalben sie ihre  
Sach mit Himlischer beredenheit / als mit einer köst-  
lichen Salb anstreichen / auff das Menschlich Schwa-  
cheit leichtlich mocht erkennen / dennoch nicht  
leichtlich / was Göttlich dar vnter vermengt ver-  
würffen.

Augustinus , Die Ketzer haben allezeit Lust  
zu vberwinden / auff das sie versambeln / das von ihnen  
nicht entsprossen / sie Reden von der Gottseligkeit vnd  
verbargen den Antichrist / vnd brauchen die Heilige  
Schriffe / auff das sie durch ein Falsche erklerung / ihre  
Lügen staffieren.

Tertullianus , Lasset nur hinwandern das Raff/  
vnd Leicht vom Glauben / desie reiner wirdt der Weise/  
in des HErrn Schewre verwahret / sindt nicht erkliche/  
so sich am HErrn geergere / von ihme gewichen / Dar-  
umb aber haben die andere nicht abzuweichen gedacht/  
sondern dieweil sie gewust / vnd ihren HErrn das Wort  
des Lebens erkandt / sein sie standthafftig im Glauben  
geblieben.

Augu-



Augustinus , Die Keher die Dichten sich ein  
Newe Lehr / vnd geben ihren Anfenger mancherley  
Nahmen / die wieder mit dem Glauben noch Sit /  
noch zeit / noch Sitten / noch Religion vber ein stin-  
men / sonder in vielen Parteyen sein zertheilet.

Contra  
Marcio-  
nem.

Tertullianus , Es haben zwar die Marcioni-  
sten Kirchen / aber die ihre / so wol die lehte als die Ehes-  
brecherische / vnter welchen so du denn Verstandt er-  
forschest / wirstu so viel ehe ein Apostatischen finden / als  
ein Apostolische / Es machen die Wespen auch Wax  
seim / es machen auch Kirchen die Marcionisten.

Cyprianus , Lasset in guten Wercken vnser  
Liecht leuchten / auff das wir zu der Klarheit des Ewi-  
gen Lichtes mügen kommen.

Vincentius Lyrinensis , Verkündigen etwas  
wieder den Vhralten Catholischen Glauben / vnd wie-  
der so fürtreffliche / von Lehr vnd Heiligkeit Väter / ist  
ein schädliche Speiß der Seelen / so den Kehnern ge-  
mein ist.

Nota  
Es geht  
noch also  
zu.

Hilarius zu dem Constantio Augusto , Er-  
kenne denn Glauben / denn dein Gottseliger Vater  
Constantinus von den Bischöffen angenommen /  
vnd du aber nicht hörest / von welchem du es erforderst /  
die schreiben das ihre / vnd nicht was Gottes ist.

Chrysostomus , Vnd so der Manicheer / oder  
Marcion / oder Valentiner nicht glaubt der Schrift /  
sonder darwider expliciert vnd Lehret / so vermeide ihn  
hernach als einen Unsinnigen / dann der so dem HErrn  
aller HErrn nicht gleübet / vnd die Warheit Lügen-  
strafft / wie solte der können vergebung erlangen / wie  
der



der den König aller König streitet er / vnd wieder sein ei-  
gen Heyl lauffe er als ein Klug thörichter.

Tertullianus, Die Kekerer wird zugelassen vom  
Herrn / auff das man der Glaub ein anfechtung hat/  
hab er auch ein bewerung.

De præ-  
script. hæ-  
reticor.

Augustinus, Durch allzu grosse lieb seines eigen  
bedinckens / oder mißgünstigen so besser sein / ist man zu  
einer Kirchdiebischen Kekerer geraten/ aus Teufflischer  
vermessensheit.

De Bapti-  
smo cont.  
Donatist.  
lib. 2. cap.  
5.

Cyprianus, Zu dem Reich der Himmel kan  
nicht kommen zweydracht / vnd zu der belohnung Chris-  
ti kan nicht gelangen/ der die liebe Christi durch Meins-  
eydige verbrechung hat verlehret.

Augustinus, Es ist ein ander Sect in Africa/  
ein ander Kekerer in Oriente / ein ander in Aegypten/  
ein ander in Mesopotamia / vnd an mancherley Orter  
vnterschiedliche Secten / aber eine Mutter die Hoffart  
hat sie alle gezeüget / gleich als eine Mutter vnse Cas-  
tholische / alle Rechtgläubige Christen in alle Welt zera-  
strewet.

Tertullianus, Vnter den Heyden vnd Keker  
ist dieser vnterscheidt / das die Heyden im nicht Glaub-  
ben / Glauben / die Keker aber im Glauben nicht  
Glauben.

Das Calcedonensis Concilium heist also / der Hey-  
ligste vnd Heylwertigste Vniuersal Pabst / Leo 1. Der  
begabt ist mit der Würdigkeit des Apostels Petri / der  
ein Fundament der Kirchen / ein Fels des Glaubens/  
vnd des Himmels Thürhüter genandt wurde / durch  
vns Legaten mit bewilligung des Concilij / hat den  
E Dio

De carne  
Christi.  
Num. 13.



Dioscorum vnd Bischöpflicher Wirdigkeit entblößet/  
vnd von allem Priesterlichem wercke enteüßert.

Constantinus Magnus, Ein Christlicher vnd  
Gottseliger Keyser / hat ernstlich geboten durch sein ganz  
hes Reich / das man alle Bücher der Keker solle vers  
brennen / bey Leibes straffe.

Cyprianus, Niemandt soll es dafür halten / das  
die guthen von der Kirchen abweichen / den Weizen  
nimpt der Winde nicht weg / noch ein Baum so fest ge  
gründet ist / wirdt vom Stormwindt vmbgekehrt / das  
nichtige Raff / vnd Schwachgegründte Berwm/werden  
durch starckem Winde verflossen / so gehet es auch mit  
viel Menschen zu / welcher der Apostel Johannes ges  
denckt / sagendt / sie sein außgangen von vns / sie waren  
aber nicht von vns / dann so sie von vns gewest weren/  
hätten sie bey vns geblieben.

Tom. 10.  
Ser. 11,

Augustinus, Der Heyd vnd der Jud die Feins  
de Christi / die sein getheilet vnter sich / vnd gehören  
beyde zum Reich des Sathans / der Catholischer vnd  
der Keker / sie sein zwar getheylet vnter sich / aber sie  
gehören nicht beyde zum Reich Christi.

Vincentius Lyrinenfis, Paulus sagt / ver  
meide die nichtige Stumm dero die da New ist / was ist  
vermeide / dann wer da kompt zu euch / vnd diese Lehr  
nicht mitbringer / Nemblich die Catholische / die ey  
nerley Lehr / durch alle nachfolg / des alters in  
vnfalscheter Warheit stedes  
erhelt.



EDI-



# EDICTUM CON- stantini.

Constantinus, Maximus Augustus zu den  
Ketzern / Erkennt nun durch dieses Gesetzes Consti-  
tution / O ihr Newling / als Valentiniani, Mar-  
cionisten, Pauliani, vnd die Cataphrigæ sich  
nennen / vnd wie viel Ketzereyen ihr mit ewren Secten  
anrichten / vnd mit wie vielen Lügen ewer nichtigkeit  
sey behafftet / auch mit gysstiger Schwermerey ewere  
Lehr sey besudelt / also das durch euch die Gesunden zur  
Krankheit / vnd die Lebendigen zum ewigen Tode ge-  
bracht / O ihr Feinde der Wahrheit / des Lebens Eysen-  
rer / vnd Rathgeber der Verdammnuß.

Augustinus, Die Religion des Wahren Glau-  
bens ist nicht in versammlung der Heyden / vnd nicht in  
Schaar der Ketzern / auch nicht in Blindheit der Jüden  
zu suchen / sender bey den allein die Christlich / Catho-  
lich / vnd Orthodoxisch genandt werden.

De vera  
Religione  
Lib. 1.  
cap. 5.

Irenæus, Sage von der Römischen Kirchen  
also / zu dieser Kirchen / von wegen des fürnehmen Ge-  
waltes / müssen sich alle Kirchen samben / vnd sich ihrer  
Auctoritet unterwerffen.

Nota.  
Die vhrs  
alte / Cas-  
tholische/  
Römische  
Kirch.

Augustinus, Als denn Liebet auch der Hirt  
das Schaff / Wann er es mit Geisseln zum Stall  
treibet.

Leo Magnus, Sage also von der Römischen  
Kirchen / wiewol sie mit vielen Victorien gemehret / in  
Gerechtigkeit ihres Gewalts / zu Landt vnd Meer / so  
ist doch weniger das sie im Krieg erworben / den das die  
Christliche Freyheit ihr hat unterworffen.

E ij

Ori-

EDI-



Origenes , Es werde gehalten die Christliche Predig durch des Ordnungs Nachfolg / so von den Apostelen hergestossen biß auff unsere zeiten.

Hieronymus , Unter den Zwölffen / wurde einer erwehlet / auff das durch verordnung des Hauptes / den Kettern werde gestewret.

Athanasius , So das Gerichte der Bischöpf ist / was gemein haben dann damit die Leyen / Paulus der Apostel / hette gute Freunde an des Keyfers Hoff / dann er leß sie Grüssen / aber dennoch für Richter nicht angenommen hat.

Augustinus , Welche sagt er / Heilige Vater / so die Heilige Schrifft mit besonder Ruhmwürdigkeit erkläret / ist von nöthen das die Christlichen Völcker / solchs der Ketzer newigkeit fürsehen.

Hilarius , Die Ketzer geben für einen Glauben ohn Glauben etc. Vnd dieweil sie die erkandte vnd bekandte Warheit verleugnen / vnd widersprechen / nehmen sie zu in Irrthumb / vnd ihe lenger sie Leben / ihe schlimmer sie werden / wie S. Paulus schreibt / Die Catholischen aber / vertedigen die erkandte Warheit / vnd bleiben standhafftig in Pflanzung des Glaubens / der Göttlichen einsakung.

Elige nunc quid vis , si pius esse velis.

RITH-





## R I T H M U S.

Spiritus ubi vult spirat,  
 Qui caret ille delirat.  
 Resita cum Sectis,  
 Qui non sociantur Electis.  
 Si vultis causam scire,  
 Scriptum est nolite exire.  
 Vos Sectæ exiistis à nobis,  
 Nos autem non à vobis.  
 Ergo delirare est vestrum,  
 In fide persistere nostrum.

Matt. 24.

Optimus mediator Deus, Redemptor  
 Saluberrimus, adjutor Sanctissimus.



RITH.

E iij

Hamer



# Widerwider

## Die Keker.

### Der Ander Tractat.

#### Der Erste Syllogismus.

bewerung  
Luce am  
13. dat hat  
be wir die  
örter / in  
der Apo/  
stel Ges  
schicht am  
20. Die  
persouen/  
Mat. am  
28. die zelt

**D**ie Christi Catholische Kirch ist seit der Heyden  
Befehrung / an Orter / Person / en vnd Zeit /  
allewege gewesen.

Der Protestanten Kirch ist seit der Heyden Be-  
kehrung / an Orter / Personen / vnd Zeit nicht allewege  
gewesen.

Derwegen ist der Protestanten Kirch / Christi Cas-  
tholische Kirch nicht.

#### Der Ander Syllogismus.

bewerung  
Dann sie  
sein vnges  
horsam de  
Bischoffe  
so vō Gott  
verordnet  
im Apostel  
Buch am  
20. vñ bey  
welchē zu  
bleibē biß  
zur Welt  
Ende der  
Son Gots  
sich vers  
prochen  
hat. Mat.  
am 28.

Alle die der Obrigkeit widersprechen / widerstres-  
ben Gottes Ordnung.

Die Protestanten widersprechen der Obrigkeit.

Derhalben widerstreben die Protestanten Gottes  
Ordnung.

#### Der Dritte Syllogismus.

Christi Kirch hat Anfenglich einen Bischopff  
gehabt / so ihrer Lehr vom Seligmacher ist zugeor-  
denet.

Die Protestanten haben anfenglich keinen Bis-  
schopff / so ihrer Lehr vom Seligmacher ist zugeor-  
denet.

Dara



Darumb ist der Protestanten Kirch / Christi Kir-  
che nicht.

NOTA.

Mit diesen dreyen Syllogismis werden alle Re-  
her Confundert vnd vberwunnen.

Corroboratio.

Leo Magnus, Es mügen sich wol berühmen die  
Reher / das sie Christi Wort vnd Lehr nachfolgen / A-  
ber nicht desto weniger muß der ledig vnd loß / von Chri-  
sti zusag außgehen / der sich von der cynigkeit des Prie-  
sterthumbs Petri absondere / Dann ein jeder so diesem  
Sitz den Obersten gewalt verleugnet / der kan doch in  
keinem wege seine Wirdigkeit verringern / sonder aus  
gefaßter Hoffarth / stürkt er sich selber / in abgrunde der  
Hellen.

bewerung  
Luther ist  
kein Bis-  
choff ge-  
west.

In Epist.  
ad Episc.  
vienenfis  
prouinciæ

Declaratio.

Cyprianus sagt / Es muß ein Bischoff in der  
Kirchen sein / dar die ander von herrüren / Dann gleich  
wie Petrus von Christo ist Ordinirt / also werden auch  
die andere Bischöffe von Petro vnd seines stulls Er-  
ben Ordinirt vnd Confirmirt / wie geschrieben steht  
von Petro / vnd so du einmahll bekehret / bekrefftige dei-  
ne Brüder / etc. Welchs auff die nachfolg der Bischöff  
des Priesterthumbs Petri gehet / vnd dieser Nachfolg  
ist alleweg in der Kirchen Christi geblieben / oder es zeu-  
gen die Wiederwertigen andere Kirchen Vorsteher /  
die allewege seid der Apostel zeit / biß anhero / Wie Chri-  
stus verheissen gewesen / welches ihnen vnmüglich zu-  
thun ist.

Lib. 4.  
Epist. 8.

Anacletus  
schreiber  
nach Chri-  
sto hat sich  
mit Petro  
angefan-  
gē die pre-  
sterliche  
ordnung.

Com-



## Comprobatio.

Tom. 4.  
Quäst. 10.

Augustinus, Die Ketzer widersprechen der ordnung / so von dem Apostel Petro ist angefangen / vnd durch die Nachfolg der Bischöff erhalten worden / machen ihnen selbst ein anfang ohn Ordnung / das ist ein Leib ohn Haupt / derhalben schicket es sich auch recht / das man ihren Sitz einen Pestilensischen Stuhl thut nennen.

Nota

Niemand von denn Ketzeren hat dieser merckzeichen zu setzen ein etwinge.

Nota

Johannes Damascenus sagt / Christus hat seine Kirch nit befolgt den Reisen vñ Königen / sonder dē Bischöffe vñ Pabste in orat. de imaginib.

In Episto.  
ad Tralli.

## Elucidatio.

Vincentius Lyrinensis, Sagt das durch dreyerley merckzeichen / werde die vollkommene Regel des Glaubens erhalten / durch die Allgemeinheit der Lande / durch die Aikeit der zeit / vnd durch einreichtigkeit der Väter.

## Discretio.

Alle Ketzerische Priester sein nicht Ordentlich beruffen / sonder von sich selbst angefangen / oder von Königen vnd Fürsten gesetzt / Darumb sein sie auch vntauglich zum Kirchen Ampt / dann nicht die bloße Menschliche / sonder die Göttliche verordnung / in der Nachfolg des Ordnungs Petri / macht ein Priester / wie S. Ignatius schreibt / das der schlimmer sey als ein Vngläubiger / der sich des Priester Ampts darff vnternehmen / vnd ist kein Priester ordinirt.

Nicros



Informatio.

Hieronymus sagt / die Ketzer ziehen / vnd deuten die Schrifft / nach ihrem gefallen / die Stim aber der Kirchen / welche des Heiligen Geistes Stim ist / verachten sie.

Explicatio.

Der Herr sagt im Euangelio / auß ihren Früchten werdet ihr sie kennen / etc. Das ist / nach dem die Ketzer außgegangen sein / von der Catholischen Kirchen durch eine stolze vermessenheit / alsdann hat kein stadt die Liebe Gottes vnd des Negeßen bey ihnen / sondern viel mehr mit Lestierung / Neith vnd Raub / werden sie verfolgen die Kirche Gottes des Allmechtigen.  
\* Catholischen weigern sie das recht / die Geistliche Güter ziehen sie an / das sein ihre Frucht in gemein.

Appendix  
Bartrami.

Nota  
Der heilige  
gen wuns  
derwerck  
messen sie  
dem Tede  
fel zu dē\*

Exclamatio.

Ein grosse Hochwichtige Bößheit der Ketzer / ihunde verdammen viel die Catholische Kirche / welche ihr Vaterlandt / auß grosser Göttlicher Barmherzigkeit ist bekeret worden / von der Gottlosen Abgötterey / zu dem waren Gott / vnd verwerffen diesen Glauben / in welchem der Schatz vnser Erlösung gefunden wirdt / vnd wollen dennoch gewiß der Seligkeit sein / dero Glaub ganz Tode vnd krafftloß ist.

Lutherus  
vom freye  
willen wo  
der Kraf.

Probatio.

Italia ist bekehret worden / durch die beyde Fürstliche Apostel / Petrum vnd Paulum.

Anno 314.  
hat S. Sil  
vester Cō  
stantinum  
den Key  
ser bekeret.

J

Franc.



Frankreich durch Dionysium Areopagitam vnter dem Pappi Symmacho. Anno 499.

Hispania / durch Leandrum Hispalensischen Bischoff / vnter Gregorio dem ersten. Anno 600.

Bohemia durch Arigarium vnter dem Pappi Leone dem Dritten. Anno 816.

Polonia / vnter Leone dem Achten. Anno 965.

Oberlande durch Bonifacium Bischoffen zu Mentz / vnter Gregorium dem Andern. Anno 716.

Sachsen durch Carolum Magnum / hat 33. Jahr mit ihnen gekrieget.

Niederlande durch Egbertum / vnter Felice dem Vierten. Anno 528.

Engelandt / von Iosepho ab Arimathia / welchs durch Babst Eleutherium / darnach verbessert worden. Anno 590.

Schoislandt vnter dem Pappi Zepherino / Anno 230.

Hibernia vnter dem Pappi Celestino. Anno 423.

Dennemarck durch Popponem vnter Paulum dem Ersten. Anno 760.

Norwegen vnter Hadrianum dem vierdten / Anno 1150.

Schweden vnter dem Pappi Dionisio. Anno 265.

Ungern vnter Johanne dem Sechszehenden / Anno 990.

Confirmatio.

Die Keger widersprechen dem rechten Glauben in der Catholischen Kirchen / vnd haben kein ordentlich Nachfolg der Bischoff von der Apostel zeiten her / nach  
Syniga



Eynigkeit der Lehr / derwegen / welche die rechte Frucht  
vnd Kenzeichen der Kirchen nicht haben / Reker mit  
recht genandt werden.

Definitio.

Der wahre Catholisch vnd Orthodoxisch Glaub ist/  
so von den Aposteln gelehret / von den Vätern vorwah-  
ret / vnd bis auff diesen Tag erhalten worden.

Cenfura.

Theophilactus sagt / das G. V. nichts des vnsern  
sucht / dann des Gemüths gutherzigkeit / vnd das stim-  
met vber ein mit Heiliger Schrifft / Dann geschrieben  
stehet / Fried sey den Menschen die eines guten willens  
sein / etc. Ist denn das ein guter will / die Vhralte Ca-  
tholische Kirch / so da ist ein Grundfest vnd Firmament  
der Wahrheit / des Satans Synagog nennen / wie  
skunde die Reker thun / Warhafftig es ist eines Hoffen-  
tigen vnd Vndanckbaren Menschen wille / die da führet  
zum vntergang des Hellschen abgrundes.

In cap. 9.  
ad Rom.

De voca-  
tione gen-  
tium Pro-  
per ait :  
Christus  
vult om-  
nes homi-  
nes ad ag-  
nitionem  
veritatis

† venire, quod vero sua voluntas a multis refutatur, eorum  
nequitia est, quod vero a multis suscipitur gratia est Diui-  
nae & voluntatis humanae.

Confideratio.

Hippolytus ein Heiliger Martyr sagt / das des  
Antichristes Character wirdt sein / das die Mens-  
chen gezwungen werden zusagen / Ich verleugne  
I ij die



Luc. 22.

Nota

Mat. 28.  
steht klar  
des Herrn  
zusag vnd  
Esai. am  
59. Auch  
gehet die

verheissung nicht allein auff die Aposteln / sondern auff alle ihre Nachkömmling / vrsach ist / das die Apostel nicht erlebt der Welt ende / dieweil aber / der Apostolische Nachkömmling Petri / noch jetziger zeit / der Kirchen fürstehet / sein wie schuldig zugehorsamen bey Pæn des Bannes.

die Tauff. Ich verleugne das Zeichen des Creukes / etc. Diesem ganz gleichem Nachfolg haben die Keger / dann sie sagen vnd schreiben / ich verleugne den Pabst / ich verleugne die Römische Kirche / dieweil aber be-  
weisslich vnd vnuerneinlich / das der Pabst vnd Römische Kirch / sein im Glauben vnd Erbsiull des Priestersthumbs Petri / der Herr auch nicht allein gebeten hat für seinen Glauben / sondern auch bey seinen Nachkömmling zu bleiben / alle Tag bis zur Welt Ende / seiner Kirchen hat verheissen / Daraus ungezweifelt folget / das die Sectengenossen so offte widersprechen der Kirchen Christi / als offte sie den vnghorsam legen die Nachkömmling Petri erzeigen.

### Demonstratio.

Nota

Es ist war-  
lich ein  
grosse ver-  
gessenheit  
etwas Man  
ne Kirchs

diebische vermessenheit / so vielen Heiligen Vätern / vnd so vielen herrlichen Concilien / vnd der Sechszehen Hundert Jahren Christenheit für-  
zusetzen wie die Keger thun.

Vincentius Lyrinensis sagt / der ist ein wahrer vnd rechter Catholischer / der die Wahrheit Gottes / der die Kirch vnd Christi Leib liebet / vnd was vberall / vnd von Aikeit die Kirche gelehret / dasselbig allein anzunehmen bewilliget / was aber von einem allein / ohn die Eltesten alle / vnd wieder alle Heilige Väter / new oder vnerhöret wirdt herfür gebracht / dasselbig nicht als ein rechte Religion / sonder als ein schädliche verführung thut verwerffen.

Dilem-



# Dilemma.

Die Reher sagen vnd sprechen / das die Ersten  
 Pöbste sein gut gewesen / vnd haben recht gelehret / aber  
 ihre nachkömbling sein nicht geblieben bey rechter Lehr/  
 sondern in Abgötterey gerathen etc. So der letzte Satz  
 war wer / so kondte nicht bestehen das Christus geredt  
 hat / vnd der Hellen Pforten sollen nichts vermügen  
 wider meine Kirch / so aber Christi versprechung / wie  
 ungezweifelt bestehet / Warlich so ist Falsch vnd Er-  
 logen / der letzte Satz der Protestanten.

¶ Solt ihr euch nicht erheben / ihr solt nicht Richten die Rich-  
 ter / noch den Gesetzgeber einreden / in oratione in qua se  
 excusat,

Nota  
 Gregor.  
 Nazianz.  
 schreibet.  
 ihr Schaff  
 ihr solt nit  
 werden es  
 were pas-  
 storen vñ  
 vber ihr  
 gebiete ¶

## Conclusio,

Derhalben sey ferne / das wir sollen dero Glauben  
 vnd Lehr verlassen / welcher Glorij vnd Victorij wir  
 Predigen / vnd welcher Gedeckenisse wir an Allerhe-  
 ligen Tag / Erwirdig Celebrieren vnd halten / derhal-  
 ben sol man wissen vnd nicht zweiffeln / das im Pab-  
 stumb ist die Ordnung Petri / vnd in diesem Petrini-  
 schem Glauben die Kirch Christi / mit allen den jeni-  
 gen so dieser Kirchen Einuerleibt vnd zugeeygnet sein/  
 wie der Pabst Leo magnus sagt/ Ich bin eingedenck  
 mich vnter des Nahmen der Kirchen für zustehen / des-  
 sen bekantenuß vom HErrn gelobet / vnd desß Glaus-  
 be aller Reher zu nicht machet / vnd fürnembs  
 ich jhiger zeit Irrthumb  
 vnterdrucket.

Teste Am-  
 brofio.  
 Cyprianus  
 zu bestet-  
 gang der  
 einigkeit/  
 hat Chri-  
 stus einen  
 Erbstüll  
 petri vnd  
 in demsel-  
 ben ein  
 priester-  
 thumb ord-  
 inet / wer  
 anderswo  
 samlet der  
 zerstrewt.

Laus Saluatori, Virginiq; Matri  
 Mariæ.

¶ iij

Vnters

Dilem-



## Unterscheidung.

Iohan. 21. Es muß keiner zu gleich in Geislichen sachen Kles  
Act. 15. ger vnd Richter sein / außgenommen die ordentliche vnd  
Math. 18. von den Aposteln auff vns hergekommene Bischöffe.  
Welche Gott zu Richter in seiner Kirchen gesetzet hat.  
Darumb siehet geschrieben / sag es der Kirchen / das ist  
derselben Regenten vnd Præsidenten. Dann die mügen  
Iohan. 16. allein Klesger vnd Richter sein / vnd sonst niemandt. Br  
sach ist / dan ihnen hat der Sohn Gottes den Heiligen  
Geist verheissen / der sie alle warheit lehren soll / vnd inen  
Act. 20. das Regier Ampt in seiner Kirchen beuelen / auch mache  
Math. 16. gegeben die Sünde zu lösen vnd binden. Im gleichen  
Math. 28. sich versprochen bey den Bischöffen des Erbsittls zu  
bleiben alle Tag biß zur Welt ende / Derwegen schreibe  
S. Bernhard / dann wem ist sonst gesagt. Ich hab ges  
Luc. 22. beten für dich Petre / das deinem Glauben nicht soll ges  
brechen / deßfals auch S. Paulus die Kirch ein grundes  
1. Tim. 3. fest der Warheit nennet / Das aber die Sectirer ver  
meinen / sie wollen außserhalb dieser gemeinschafft durch  
ihren vermeinten Glauben allein selig werden / Ob sie  
gleich die ordentliche Catholische Bischopff verachten /  
vnd derselben Lehr sampt der Sacramenten gebrauch  
verwerffen / das Reimet sich zur Sachen als wan ei  
ner wolte von Mentz reysen nach Basel / vnd  
lieff hinder sich nach Eöllen.



Der



## Triumpff

# Der Warheit wie-

der die Secten vnd Sectge-  
nossen / ihziger zeit gemehret.

Durch

BARTRAMUM POWISCUM  
Holsatun.

**I**n vorerst wil ich anzeigen vnd erkleren / das Luther Vier vnd Vierhigmal wieder die Heilige Schrifft geschriben hat / welchs ein gahr gewis vnd Unfehlbar zeichen / vnd Merckmall ist / das er ein grosser Keher gewesen / der auch Proprio iudicio / Das ist durch sein eigen Urtheil / wie S. Paulus vermeldet Verdampt ist / Dann er schreibet im Siebenden Theyl / am 46 o. Blade / so einer etwas wieder die Heilige Schrifft lehret / der sey ein Keher / etc. Darmit aber der guetherlige Leser der Warheit berichte werde / wil ichs Exempel weise erkleren / als dar Luther schreibet / das im Newen Testament sey kein eusserlich sichlich Priesterthumb / etc. Das ist wieder die Heilige Schrifft / denn S. Paulus dem Tito vnd Timotheo / aufferlegt vnd befohlen hat / Priester zu

Ex ore tu-  
o te iudica  
bo serue  
nequam.

Im 7. wie  
tembergis  
schen theil  
am 295.  
blade.

Tit. 1.

Ordin



## Triumpff.

1 Tim. 4. Ordiniren mit der Hande aufflegung / vnd Matthei  
am 18. stehet geschriben / sag es der Kirchen / etc. Wie  
hatten sie aber Ordiniren können / vnd es der Kirchen  
Matth. 18. sagen: Oder wie hette Herodes ehliche von der Kir-  
Act 10. chen Geisseln können / wenn die Kirche vnfschilich  
wehre.

Im 7. teil  
am 196.  
blade vnd  
im Buch  
der gar  
auß.  
Prouer. 24. Zum andern hat Luther geschrieben / das die Kir-  
che ohne Sünde sey / etc. Das ist auch wider die  
Schriffe / dann S. Johannes schreibt / sprechen wir  
aber / das wir kein Sünde haben / so verführen wir vns  
selbst / vnd am anderen orth stehet geschrieben / sieben  
mahl im Tag feldt der Gerechte.

Im 5. teil  
am 211.  
Blade/vñ  
im 3 Tent-  
schen theil  
am 4. vnd  
41. Blade.  
Matth 19. Zum dritten hat Luther geschrieben / das die 10.  
Gebott gehen vns Christen nicht an / sonder den Jüden  
etc. Wie auch in der Mansfeldischen Confession ste-  
het / am Galgen mit Moise etc. Das ist in gleichem  
wider die heilige Schriffe dar geschrieben stehet / wilde  
du zum Leben eingehen / so halt die Gebott.

Zum vierten sagt Luther / es sey mit vnsem thun  
verlorn / auch im besten Leben / etc. Das ist wider S.  
1 Cor 15. Pauli Lehr / da er schreibt / vnser Arbeit ist nicht ver-  
geblich im HErrn / vnd dar geschrieben stehet / Selig  
Apoc. 14. sein die Todten / so im HErrn sterben / ihre werck fol-  
gen sie nach.

Zum Fünfften schreibe Luther / vnd seine zuge-  
wandten / das der Ehestand kein Sacrament sey / etc.  
Das ist nicht weniger wider S. Pauli Lehr / da er  
Eph. 5. schreibt / das der Ehestand ein groß Sacrament sey in  
Christo vnd der Kirchen / etc.

Zum Sechsten so vernichten vnd verachten auch  
die



## Der Warheit.

die Confessionisten / sampt dem Luther die Sakung vnd Tradition der Apostel / das ist gleichfalls wieder dem / dar S. Paulus schreibt. So stehet nun lieben Brüder vnd haltet die Sakung / der ihr Gelehret seid / es sey durch vnse Wordt oder Epistel / etc.

Zum Siebenden / So verwerffen auch die Lutheraner die Obseruation vnd haltung der Concilien / das vergleicht sich auch nicht mit Heiliger Schrift / nach dem / das erst Concilium ist zu Hierusalem gehalten worden / vnd hernachmals viel ansehnlicher vnd städlicher Concilia / deren die Lutheraner etliche annehmen vnd bewilligen / als die vier Haupt Concilia / Nicænum, Constantinopolitanum, Ephesinum, vnd Chalcedonense, &c.

‡ Theyl / Sol. 97. vnd im 3. Theyl / am 261. Blade.

Zum Achten / Lehren vnd schreiben die Lutheraner / das man kein vergebung der Sünden erlange / von wegen der Liebe / vnd das die Liebe nicht nötig sey zur Gerechtigkeit / das auch der Glaub mehr sey als die Liebe / etc. Das ist alles wieder die Heilige Schrift / als Lucæ am Siebenden / dar geschrieben stehet / dir werden viel Sünde vergeben / denn du hast viel geliebet etc. Vnd S. Johannes sagt / wer nicht Liebet / der bleibt im Todt / etc. Darauf folget / wer Gott vnd seinen Nächsten Liebet / der bleibt im Leben / diemeil die Liebe wie S. Paulus sagt / die erfüllung des Gesetzes ist / darneben sagt er auch / Nun aber bleibt Glaube / Hoffnung / Liebe / diese drey aber / die grössst hierunter ist die Liebe / etc.

Zum Neunden haben sie gelehret / das vnse Väter in Re-

2. Theil.

Nota.  
Luther  
verwirft  
alle Con-  
cilien / vnd  
schreibet /  
er hab nte  
kein Con-  
cilium vns-  
ter allen  
gesehen /  
welchen S.  
Geist be-  
gegnet im 4.  
ienisch 2. ‡  
Vnd im 3.  
theil / am  
26. blade.

In der  
Augsbur-  
gisch 2. Con-  
fession am  
11. Artikel /  
vnd in der  
Apologia.  
am 29. vñ  
71. blade.  
im 5. Witten-  
bergisch.  
teil am 117  
blade vnd  
im 4. theil  
am 558.  
blade. Cap-  
it. 1.  
Zun Röm  
capit. 13.  
1. Cor. 13.



## Triumpff.

Darauf  
folgt wär/  
de / dz der  
S. Geist  
hette die  
Kirch ver  
lassen wel  
chs wider  
dem ist dz  
er sol blei  
ben bey d  
Kirchen  
Ewiglich/  
vnd bey

in Religion Sachen / es nicht besser gewußt haben / vers  
meinen derwegen vnse Väter die Alten frommen Chris  
ten sein auff Irrige wege gewesen in Christlicher Lehre/  
das ist auch wieder Gutes Wort / denn S. Paulus  
nennet die Christliche Kirche ein Grundfest vnd firmam  
ment der warheit / auch stehet im Job / fraget die vorige  
Geschlechte vnd ihre Väter / vnd im Moyses / frage dei  
nen Vater / der wird dir verkündigen / deine Elfeiten  
werdens dir sagen / Vnd der Prophet Hieremias schreibet /  
Wandert in den alten Wegen des HErrn.

ihres Samens Samen vnauff hörllich / Johan. 14. Esa. 59.

Zum Zehenden lehren auch die Vncatholischen / das  
Gelübde des cælibates in der Schrift kein grundt hab/  
vnd erheben den Ehestandt vber den Jungfrewlichen  
standt / das ist auch wieder S. Pauli lehr / da er schreibt  
wer sich befreyet der sündiget nicht / wer sich aber endt  
helt der thut besser / vnd hat auch denselben das Kirchens  
Ampt befohlen.

Im Titell  
von der  
Babilonis  
schen Ge  
fengnuß.  
1. Cor. 10.  
Im 5. witt  
tembergt  
schen theil  
am 17. bla  
de / vber  
dz 22. cap.  
des 1. Bu  
ches Moys.  
Marb. 7.  
1. Tim. 6.  
et Joh. 5.

Zum Eylfften hat Luther gelehret / das die Weiber  
mügen Predigen / dawieder hat Paul. geschrieben / das  
ein Weib soll schweigen in der Kirchen.

Zum Zwelffften hat Luther geschrieben / man soll  
den Heiligen nicht nachfolgen in ihrem Leben vnd gu  
ten wercken / Das ist auch wieder dem dar geschrieben  
stehet / Nicht ein jeder der da sagt / HErr HErr / wurde  
eingehen ins Himmelreich / sondern wer da thut denn  
willen meines Himlischen Vaters / darumb auch der  
Apostel Paulus vns ermahnet / das wir sollen Reich  
werden / in guten Wercken.

Zum Dreyzehenden hat Luther geschrieben / das  
kein



# Der Warheit.

kein Sünd so groß sey / die da könne den Menschen verdammen / er wolle den nicht glauben / etc. Das ist wider dem / da geschrieben siehet / ein Knecht der des HErrn willen weiß vnd nicht thut / soll mit vielen schlegeln geschmissen werden. Vnd S. Paulus zum Römern am 2. schreibt er / die wider das Gesetz gesündigt / sollen durch das Gesetz gerichtet werden.

De capti.  
Babylon.  
& 2. Lar.  
Tom. fol.  
271 vnd in  
Epistolis  
fol. 345.  
Lucas 12.

Zum Vierzehenden hat Luther geschrieben / das Göt nicht mehr fürsorg trage von wegen des HErrn Christi Begrebnuß / als von wegen der Ruhe im schweiß etc. Welches wieder dem ist / dar geschrieben siehet / sein Begrebnuß wirdt herrlich sein / Esai. am 11.

Im 2. teill  
fol. 43. vñ  
mistranch  
der Weiß.

Zum Fünffzehenden hat Luther geschrieben / das Gottes gespottet werde mit Biegen vnd Niesen / das ist wider S. Pauli Lehr / da er schreibt / das im Nahmen Christi / sollen sich die Knie biegen im Himmel / auff Erden / vnd vnter der Erden / etc.

Im Buch  
von denn  
Kloster  
gelübten.  
Philip. 2.

Zum Sechßzehenden hat Luther gelehrt / sich beschneiden lassen / vnd das Osterlamb Essen / sey Frey vnd kein Sünde der es thut / etc. Das ist wider dem da S. Paulus schreibt / so ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus nicht nutz.

Im 5. teill  
am 95. bla  
de.  
Gal. 5.

Zum Siebenzehenden sagt Luther in der alten Kirchen Postill am anderen Pfingstfreytag / vnd im Colloquio zu Altenburg schreiben sie / gute Wercke des Gesetzes / vnd Neuer gehorsam gehören in die Welt / vnd nicht zu des HErrn Christi Reich / zum Teuffel gehören die Christum mit allen ihren guten wercken / man soll

Im 1. teill  
am 62. bla  
de.

G ij

aber



## Triumpff

Nota  
Das ist so  
viel / als  
das wir  
nimmer  
guts the-  
ten.

Nota  
welchs ein  
fette Pre-  
dig zur  
hellefarth  
ist. In er-  
klärung  
am sonntag  
Remini-  
scere.

Proue. 22.  
1. Tim. 6.

Im 7. teil  
am 123. vñ  
128. blade  
& allert.  
art. 31.  
2. Pet. 1.  
& 1.  
Tim. 6.

aber bitten / das wir in dem Glauben / ohn alle gute  
Wercke bis ans end bestendig verharren / so gar sein  
dieselbigen nicht nutz / das sie auch zur Seligkeit hinder-  
ren / vnd schädlich sein / etc. Welches alles wieder die  
Heilige Schrifft ist / als Psalm. 105. Matth. 7. vnd  
19. 1. Tim. 4. vnd 6. Tit. 2. Rom. 2. Jacob 2. Jo-  
han. 5. vnd 1. Johan. 3.

Zum Achzehenden schreibt Luthar an einem erih/  
sein Lehr sey ein Newe Lehr / so für seiner zeit niemals  
in Deudischlandt kommen ist / das ist wieder die Heilige  
Schrifft dar geschrieben siehet / du solt die Vhralte kun-  
de nicht vberschreiten die deine Väter gesetzt haben / vnd  
Heremias Cap. 6. Wandere in den alten Wegen des  
HErrn / vnd der Apostel Paulus zum Timotheo / vor-  
meide die nichtige stim der Newigkeit.

Zum Neunzehenden hat Luthar geschrieben / das  
ein from Mensch der sündiget in allen guten Wercken/  
welchs wieder die Heilige Schrifft ist / dann es schreibt  
der Apostel Petrus / Darumb lieben Brüder thut des-  
sto mehr fleiß ewern Beruff vnd erwehlung gewiß zu-  
machen durch gute Wercke / dann wo ihr solches thut/  
werdet ihr zu keiner zeit sündigen / vnd also wirdt euch  
reichlich zugericht werden / der eingang zu dem ewi-  
gen Reich vnsers HErrn vnd Heylandes Iesu Chris-  
ti.

Zum Zwanzigsten so hat auch Luthar sampt seinen  
zugewanten / das Vater Vnsere dreymahl mit ab vnd  
zusehen vorsehet / dann vorerst hat er die drey Wör-  
ter Matthei am 6. der du bist außgelassen / wieder den  
Griechischen vnd Lateinischen Text.

Zum



Der Wahrheit.

Zum andern dar im Text stehet / zukom dein Reich /  
Beten die Lutherische Predicanten in ihrem Benedicite  
zu kom vns dein Reich / wie ich selbst von ihnen gehört  
habe.

Nota  
So doch  
das Wort  
vns im  
Text nicht  
steher.

Zum Dritten haben sie auch ein Zusatz am ende/  
dann dein ist die Krafft / die Macht vnd Herrligkeit / etc.  
Welchs in vnserm Text nicht gefunden wirt / sonder es  
habens die Griechischen Reher hinzugesetzt / das ist aber  
wieder die Heilige Schrifft / Deut. 4. Du solt dem  
Wort Gottes nicht zu noch ab thun / etc.

Zum Ein vnd Zwanzigsten schreibt Luther / Chris-  
tus habe nicht jederman gebotten das Sacrament zu  
niessen / dann man es wol gar vnterlassen müge / vnd  
anderstwo sagt er / das es nicht zur Seligkeit nötig sey/  
das ist wieder die Heilige Schrifft. Johannis am 6. dar  
geschrieben stehet / das die solchs vnterlassen / haben das  
Leben in ihnen nicht.

Im 1. theil  
Sol. 211.

2. Tom.  
Latino  
Fol. 5 4 6.

Zum Zwey vnd Zwanzigsten / Luther von Knecht-  
tischem willen schreibt / Niemandt gedencck was böses  
auß seinem willen / welchs ist wieder die Schrifft / dar  
geschrieben stehet / wie offte hab ich euch versamlen wol-  
len / wie ein Henne ihre Hünlein vnter ihren Flüglen  
samblet / vnd ihr habet nicht gewolt / Im gleichen stehet  
Psalm 94.

Zum Drey vnd Zwanzigsten / Luther schreibt  
alle Gedancken sein Falsch vnd vom leydigen Teuffel/  
welche Christum also den Menschen fürbilden als Zör-  
ne er mit ihnen / vnd wolle sie verdammen / etc. Das  
ist wieder die Lehr S. Paul. da er schreibt / von denn

Im 7. Tei-  
nischen  
Theil am  
116. blade.

Rom. 8.  
& Luc. 13.

G iij

Gleu

Zum



## Triumpff

glaubigen Christen so sie dem Fleisch nach Leben/so werden sie sterben / etc.

Deliberta  
te Christi  
ana.

Zum Vier vnd Zwanzigsten sagt Luther / daß das Euangelium sey ein blosser ausdrückliche zusag des ewigen Lebens/ ohn alle Condition / etc. Das ist wider dem dar geschrieben sthet. Ihr seid meine Freunde wenn ihr thut/ das ich euch befohlen habe/ vnd so ihr das wisset/ Selig seid ihr / wenn ihrs thut / vnd wer mein Wort helt / der ist der mich Liebet.

Iohan 15.  
& 13.

Im 3. teil  
am 32. blat  
de.

Zum Fünff vnd Zwanzigsten lehret Luther / Gott erbarm sich nicht dann der Elenden / vnd gibt nicht gnade / dann denen / so in Vngnaden sein / etc. So hör ich wol / Maria / Johannes / vnd Hieremias sein in Vngnaden gewesen. Warumb sthet dann geschrieben/ qui iustus est iustificetur adhuc: Das ist wer gerecht ist / der werde noch mehr gerecht. Vnd ob gleich einer getaufft ist / so wird ihm dennoch im Sacrament der Firmung mehr gnad wieder die Sünd mitgetheilet/ wie in der Apostel Geschichte erklet wird / am 8.

Apoc. 22.

Vnd im 2.  
theyl wie  
der den  
falschge  
nanten  
standt der  
geistlichen  
fol. 118.  
vnd 120.  
Das ist  
auch wts  
S. Pauli  
lehr/ 1. Cor  
6. alldar  
vermelt

Zum Sechß vnd Zwanzigsten hat Luther in libro Visitationis, & de bonis operibus gelehret vnd geraden / man soll alle Bischöffe / Kloster vnd Vniuersitet aller gewalt vnd Jurisdiction berauben / ensetzen vnd exterminieren / etc. Das ist wieder das Zehende Gebott / dar geschrieben sthet / Du solt nicht begihren deines Nests Haus noch Acker / noch alles was sein ist/ Vnd Matthæi am Siebenden sthet / das man sein Nest erzeigen sol / das jenig so man wolte / das man wird / das die Rauber Gottes Reich nicht werden besitzen.  
ihm



## Der Wahrheit.

ihm thun sollte / vnd hiergegen ihm nicht beweisen / das  
jenig so man von andern nicht leyden wolte.

Zum Sieben vnd Zwanzigsten hat Luther geschrie-  
ben / das Gott das böse Wircke in denn Menschen / etc.

In Assert.  
Art. 36.

Das ist wieder dem dar im Genesi geschrieben stehet/  
Dein begierd ist vnter dir / vnd du bist ein Herrscher dar-  
über / Vnd der Prophet sagt / perditio tua ex te  
Israhel etc: Das ist / dein verderben kompt von dir  
Israhel her. So schreiben auch die Heilige Lehrer /  
Deus enim malitiam ordinat, sed non causat:  
Das ist / Gott verordnet vber die bößheit / aber ver-  
bringt sie nicht.

Nota  
Welchs in  
der ander  
edition  
aus gelass  
sen ist.

Hose. 13.

Zum Acht vnd Zwanzigsten / Luther 2. Tomo  
Latino Fol. 559. schreibt / Wann ein Concilium  
aus eygener Auctoritet zwe gestaltd ordnet vnd zuließe/  
wolt er gar keines weges zwe gestaltd gebrauchen / son-  
der viel mehr zu verachtung des Concilij vnd seiner Sas-  
zung / erst die eine gestaltd allein / oder gar keine brau-  
chen / vnd alle verfluchen so auff solches Concilij befehl  
zwe gestaltd ordinirten / das ist wieder die Heilige Sch-  
riffe / Matthæi 18. Vnd dar S. Paulus sagt / das wir  
vnsern Fürsther sollen gehorsam sein.

Hebr. 13

Zum Neun vnd Zwanzigsten hat Luther geschrie-  
ben / Gott fraget nicht nach vnsern wercken / etc. Das ist  
wider die Schriffe Actor. am 10. Dar geschrieben stehet/  
das die da Gott fürchten vnd thun was rechte ist / seind  
ihm angemen / Vnd zun Corinth. wird vermeldet / er  
wird einem jedern vergelten nach seinen Wercken / vnd  
Psalm. 150. wird dem Phinees sein werck gerechnet zur  
Gerechtigkeit.

De capt.  
Babilon.  
de eucha-  
ristia.

Zum



### Triumpff

Im 6. teil  
fol. 490.

Zum Dreissigsten hat Luther geschrieben / so die Frommen gutes theten / das Himmelreich zuerlangen / so bekommen sie es nimmermehr / vnd gehören viel mehr vnter die Gottlosen / etc. Welchs der Heiligen Schrifft zuwieder / als Psalm. 118. vnd 1. Timoth. 4. Sage der Apostel Paulus / das ein Gottselig Leben habe die verheissung dieses vnd des künfftigen Lebens / sage auch zu erklerung desselbigen / im auffgemeltem Spruch / zum Beschluß baldt dar auff / vnd sey ein Fürbild der Gleübigen / im Wort vnd Wandel / in der Lieb im Geist / im Glauben / in der Keüschheit / etc. Dann wo du solches thust / wirstu dich Selig machen / vnd die dich hören werden.

De liber-  
tate Chri-  
stiana.

Matth. 19.

Zum Ein vnd Dreissigsten schreibe Luther / das einem Christen kein Werck / vnd kein Gesez von nöten sein / Nach dem er durch den Glauben frey ist von al-  
lem Gesez / etc. Welchs nicht bestehen kan / Es sein wol die Ceremonialia auff gehalten / die Moralia aber nicht / dieweil geschrieben stehet / wiltu zum Leben eins gehen / so halt die Gebott.

De capt.  
Babil. de  
Baptismo.

Zum Zwey vnd Dreissigsten schreibet Luther / es sey der Wort im Nahmen des Vaters / des Sohns / vnd des Heiligen Geistes zum Tauffen nicht von nö-  
then / vnd könnte wol eine rechte Seligmachende Tauff sein / mit was Worten es auch geschehe / vnd wann schon der Predicant nicht im Namen Gottes Tauffen solt / das ist wieder die Heilige Schrifft. Matth. 28.

Zum



Der Warheit.

Zum Drey vnd Dreissigsten schreibt Luther / im Buch von der Christlichen Freiheit / das die gute Wercke machen keinen guten Man / vnd die bösen Wercke / keinen bösen Man / etc. Welchs falsch vnd wieder die Schrifft ist. Dann S. Johannes schreibt / das die gutes gedän / sollen aufferstehen zur Seligkeit / vnd die böses gethan zur Verdammnuß.

Cap. 5.

Zum Vier vnd Dreissigsten lehret Luther vnd seine Consorten / das die Christliche Freyheit in dem sey / das sie keinem Gesetz in ihrem Gewissen für Gott vnterworffen / vnd haben Christum für einen Erlöser / vnd nicht für einen Gesetz geber / Moses aber mit seinem Gesetz gehet sie nicht an / etc. Das ist wieder dem dar geschrieben stehet / Christus sey kommen nicht das Gesetz auff zu lösen / sonder zu erfüllen / So lehret auch die Alte / vnd beständige Catholische Kirche / das die Christen nicht entfreyet sein von haltung des Gesetzes vnd der Kirchen / vnd das die freyheit so die Keßer Lehren / nicht eine Christliche / sonder ein eitele vnd nichtige vermesseneheit sey / vnd mehr der Sünden vnd des Satans willige dienstbarkeit.

De liber-  
tate Chris-  
tiana.

Zum Fünff vnd Dreissigsten so schreibt der Luther das das Fasten wol nützlich sey / des Fleisches begierlichkeit zu zwingen / aber taue nicht Gott zuuersöhnen / etc. Das ist wieder die Schrifft / als 1. Reg. 7. Ester 4. Joel 2. Jonæ 3. vnd Matth. 6.

In Confes-  
sio. Augu.  
cap. 26.

n

Zum

Zum



## Triumpff

In Affert.  
art. 6.

Prouer. 1.  
Esa. capit.  
26. apud  
70. inter-  
pretes.

Zum Sechß vnd Dreissigsten schreibt Luther / so lang als der Sünder in Forcht stehet / wirdt er daruon je lenger je schlimmer / das ist wieder dem gar geschrieben stehet / Die Forcht des HErrn ist ein anfang der Weißheit / Vnd der Prophet sagt / von deiner Forcht haben wir empfangen vnd Geboren / den Geist des Heyls.

Math. 5.

(David weyssagt)  
Christi Reich soll  
herrschen  
miten vnter  
ihren  
Feinden /

Zum Sieben vnd Dreissigsten hat Luther geschriben / daß das Euangelium sey für seiner zeit / vnter der Bandt gelegen / etc. Welchs Falsch / vnd wieder die Heilige Schrifft ist / dann die Christliche Kirche wurde verglichen einer Stadt / so auff einem hohen Berge leith / vnd von jederman kan gesehen werden / Vnd der HErr sagt / er wölle alle Tag bey seiner Kirchen sein / biß zur Welt Ende / darumb sie vnter der Bandt nie gelegen.

Aber herrschen vnd vnter der Bandt liegen / sein widerwertts gedinge.

Tom. 12.  
fol. 360.

Nota  
nos poma  
natamus.  
sprach de  
Rogkiser  
zur Pom-  
meranz.  
Art. 355.  
Si credere  
fas est.

1. Cor. 10.

Zum Achte vnd Dreissigsten / Nennet der Luther sich selber im Buch wieder den König von Engelandt / den allerheiligsten Pabst Luther den ersten / etc. vnd in den Fünff Hunderet Artickelen schreibt er / folge mir nach lieben Brüder / Ich hab kein Sach vbel außgerichte / etc. Das ist wieder dem / dar geschrieben stehet / der ist nicht bewehrt / so sich selber Lobet / sondern der denn GDie Lobet / Also hat Christus gelobet den Glauben Petri / die beständigkeit Cananæ / Centurionis Demuth / vnd die Liebe Magdalencæ.

Zum



## Der Wahrheit.

Zum Neun vnd Dreissigsten schilde Luthers Mosen  
für einen Ketzer / der erger sey als der Teuffel selbst / etc.  
Das ist wieder dem / sie haben Mosen vnd die Prophe-  
ten / laß sie die hören.

Im 1. teil  
am 215.  
blade. w.  
der Kraf.  
Luc. 16.

Zum Vierzigsten hat Luthers gesprochen / er versie-  
he sich zu seine Ketten vnd Magister Philipsen / mehr  
guths als zu seinem HErrn Christo / etc. Das ist wie  
der die Heilige Schrift / dar geschrieben stehet / Ver-  
flucht ist der Mensch / so sich auff Menschen ver-  
lest.

In Tisch  
reden. am  
88. blade.  
Iere. 17.

Zum Ein vnd Vierzigsten helt Luthers die Wer-  
cke / vnd das Leyden Christi also gering / das er sol-  
ches lieber dann das Predigen mangelen wolt / dann  
die Werck spricht er / helfen vns nicht / welchs wieder  
dem ist / dar geschrieben stehet / So euch der Sohn frey  
macht / so seide ihr recht frey / Vnd am selbigen Ort  
seide ihr Abrahams Kinder / so thut Abrahams Werck /  
vnd der Prophet sagt / Selig sein die / die da recht Rich-  
ten / vnd thun was recht ist.

In der  
Vorrede  
des Newen  
Testamen-  
tes. Anno  
24 zu Auß-  
burg vnd  
Anno 25.  
zu Straß-  
burg Ges-  
druckt.  
Iohan. 8.  
Pfal. CV.

Noch eins wil ich dem vermeinten Ecclesiasten schen-  
cken zum Schlaffdruck / Nemblich das der HErr leret /  
Fasten / Allmosen / vnd Beten / Matth. 6. Vnd nennet  
sie Scherke der Himmel / vnd wercke der Gerechtigkeit  
allda / wie auch der Engel Raphael zu dem Tobia sagt /

Tob. 12.

N ij

Das

Zur



## Triumpff

Augustin.  
fermo. 55.  
de tempo-  
re.

Nota

- 42 Der pabst  
Plus 1.  
schreibet  
wider die  
43 so die geist-  
liche güter  
zu sich reis-  
sen. Quod  
qui facit  
sacrilegus  
44 habeatur  
in epist. ad  
Italos 2.  
de præd.

das solchs besser wehr als Goldscheß samblen / vnd die  
bewehrten Doctorn der Kirchen schreiben / das sey der  
enge Weg / denn wenig Leuthe finden / eil. Aber nu  
lehren vnd thun / die Newen Predicanten vnd Clas-  
manten gerad das widerspiell. Dann an stadt des  
Fastens / Essen sie das ganze Jahr Fleisch durch vnd  
durch / so doch geschriben stehet / bekert euch mit Fasten  
vnd Heiliget dieselbigen / Joel am 2. An stadt der All-  
mosen nehmen sie den Geislichen ihre Güter / so doch  
geschriben stehet / das die Raubgenossen das Reich  
Gottes nicht werden besitzen / als 1. Corinth. am 6.  
An stadt des Gebets / haben sie die 7. Geberzeit in den  
Klöstern abgeschafft / so doch David sagt / Siebenmahl  
im Tag / hab ich dir Herr Lob gesagt / Psalm. 118.  
Auß diesem falschem fürnehmen / ist diese böse Frucht  
erfolget / das sie die Leuthe mit verhengtem zaum / auff  
alle Freyheit des Fleisches / ja auff allen muhwillen  
geführt / das der gemeine Man kein guth Werck mehr  
achtet / Denn ist es nicht eine grosse Torheit / so gröb-  
lich vnd vielfeltig wider die Heilige Schrifft zu lehren /  
ist es nicht ein grosse vndanckbarkeit / diese Kirche ver-  
lassen / dauon vnser liebe Vorfahren sein durch merck-  
liche Mirakel / zu der Warheit rechter Religion be-  
lehret worden / ist es nicht eine grosse Unsinnigkeit wie-  
der die Apostolische tradition vnd Alt Kirchlicher Cons-  
sent schreiben vnd Predigen.

Nota

Luther  
nent sich  
selbst ein  
Euan.

Also hat das Fünffte Euangelium Lutheri in 80.  
Jahren zugenommen / für welchs zunehmen der lie-  
be Gott



# Der Warheit.

Geheissen im 6. Theill am 165. Blade/ vnd im 2. Jentschem  
Theill am 522. Blade / vnd im 6. Theill / am 79. Blade / nen-  
net er sich ein Propheten / Apostel / vnd Lebendigen Heiligen/  
es schreibet aber S. Paulus / der ist nicht bewert / so sich sel-  
ber lobet / sondern den der Herr lobet / 2. Corinth. 10.

Nota  
Luther  
lobet sich  
selber/wie  
der Phas-  
riseer im  
Tempel  
auch thet.

be GOTT alle seine Auserwehlten gnediglich wölle be-  
wahren / vnd sie vielmehr im rechtem Glauben vnd  
Gottseligem Leben / bestendig erhalten / Auch die ver-  
führten auß Göttlicher Barmherzigkeit bekehren / vnd  
wiederbringen / vmb seines geliebten Sohns Jesu  
Christi willen / der da kommen ist zus-  
suchen das verlohren  
war.



N III

Der

hamblen / vnd die  
ben / das sey der  
/ etc. Aber ma-  
anten vnd Ebe-  
an on stadt des  
Fisch durch vnd  
ri euch mit Fasten  
An stadt der Al-  
re Güter / so doch  
genossen das Reich  
s 1. Corinth. am 6  
7. Beherzeit in der  
d sagt / Siebenmahl  
gesagt / Psalm. 118  
ist diese böse Frucht  
hengtem zaum / auf  
uff allen mühevollen  
ein guth Werck nach  
jse Torheit / so ge-  
Echrift zu lehren  
ist / diese Kirche von  
en sein durch wach-  
echter Religion zu  
Unsinnigkeit zu  
le Kirchlicher Ene-

im Lutheri in so  
nehmen der luth-  
be GOTT



Triumpff  
**D**er Wahrheit wie-  
der Lucam Osiandrum / vnd der  
Augsburgischen Confession ver-  
wandten.

Durch /

GEORGIUM SCHERER,  
Der Societet Jesu Theologum.

**E**s verdreust Osiandrum nicht ein wenig / das  
Bellarminus, ein Jesuiter / die Augsburgis-  
che Confession / deren so ansehnliche Leuth vns  
terschrieben / hat dörrffen liegen heissen / Wie anders  
mein Osiander? Rüben heissen wir Rüben / vnd Lügen  
heissen wir Lügen / sollen wir dann Trüb für Klar/  
Saur für Süß / Finsternuß für Licht / Böß für  
Guth / Lügen für Wahrheit halten / vnd aufruffen/  
dar für behüte vns der liebe Gott / wir forchten vns  
auch billig für dem bedrewten ernstlichen Wehe / bey  
dem Propheten Esaia / Wehe denen / die da böß Guth/  
vnd Guth böß heissen / die auß Finsternuß Licht / vnd  
auß Licht Finsternuß / die auß Sauer Süß / vnd auß  
Süß Sauer machen. Wolte Gott die Augsburgis-  
che Confession wehre dermassen beschaffen / das man  
sie mit gutem Gewissen fürwahr / für Prophetisch /  
für



## Der Wahrheit.

für Apostolisch vnd Euangelisch achten könnte / aber sie  
ist sampt der angehengten Apologia / so voll der greiff-  
lichen vnwarheiten / das sie gleich dauon Wimlet /  
nicht anders als ein fauler Käß von Maden vnd Wür-  
men. Ich wil auß vielen nur ein einige Lügen zum  
Exempel hie her setzen / wann mir Osiander dieselb zur  
Wahrheit machet / so wil ich meinen Kopff verlohren  
haben / was wil der Christliche Leser mehr / In der Augs-  
burgischen Confession / wirdt vnter anderem vermeldet /  
das die Lehr / so in der Lutherischen Kirchen geprediget  
vnd gelehret wirdt / sey gemeiner Christlicher / ja Röm-  
mischer Kirchen / so viel auß der Väter Schrifft zuuer-  
mercken / nicht zu wieder noch entgegen.

Art. 21.  
& 22.

Ist das nicht ein grosse vnd Gefröndte Lügen /  
so ist kein Lügen auff der ganken Welt zu finden. Wir  
wollen etliche Artickel des Lutherischen Glaubens /  
mit gemeiner Christlicher vnd Römischer Kirchen  
Lehr / so viel auß der Väter Schrifft zuuermercken / ge-  
gen einander Collationieren vnd halten. In der Lu-  
therischen Kirchen / wirdt gelehret vnd geprediget / die  
anruffung der Heiligen vmb die fürbit / sey ein erschreck-  
liche Abgötterey / etc. So viel aber auß der Väter  
Schrifft zuuermercken / ist diese Anruffung von der ge-  
meinen Christlichen / vnd auch Römischen Kirchen /  
niemahls verworffen oder verdampft / sonder frey offenes  
lich exerciret vnd vertediget worden. S. Augustinus  
der fürnehmsten Väter einer / schreibt hiruon also / Das  
Christen Volck begehret vnd helt mit Gottseliger Solen-  
nitet

Libro 2o.  
contra  
Faustum  
cap. 21.



## Triumpff

Tract. 4.  
in Ioan.

nitet vnd Herrligkeit die Bedecknuß der Martyrer /  
damit es hiedurch zur Nachfolg erwecke / vnd ihrer der  
Martyrer verdienst theylhafftig werde / auch durch ihr  
Gebett hülff erlangen könne / So schreibt auch S. Aus-  
gustinus / das der Heiligen Martyrer Bedecknuß nicht  
darumb bey dem Tische des HErrn gehalten wirdt / das  
wir für sie Beten wolten / sonder viel mehr das sie für  
vns Beten sollten.

Libr. 7. de  
Baptismo  
contra Do-  
natistas ca-  
pit. 1. &  
libr. Me-  
ditation,  
in vocat  
beatam  
Virginem  
Mariam.

Es ist auch wissenlich das Wolermelter S. Aus-  
gustinus den Heiligen Martyrer Cyprianum vmb die  
fürbitte angesprochen / S. Basilus vermanet jederman  
dem es vbel oder wol gehet / sein zuflucht zu den 40.  
Martyrer zu haben / gehet es vbel / darmit er daruon  
durch ihre fürbit erlöset werde / gehet es aber wol / damit  
es lang were / vnd sich der guten Tag nicht vbernehme /  
sondern dieselben tragen könne.

Homil. 2. in 40. Martyres. Orat. in S. Cyprianum, orat. funebri in A-  
thanasium & Basilium Magnum. in Libr. de vidua. Hieron. in Epitaph.  
Paul. viduæ ad Eustochium Epist. 27.

Gregorius Nazianzenus begert die fürbitte von  
S. Cypriano / S. Athanasio / S. Basilio / sonder-  
lich aber von vnser lieben Frawen / erzelt auch / wie ein  
Jungfraw fürbitliche hülff vnd beystande / bey der Ge-  
bererin Gottes Maria gesucht vnd erlangt habe. Am-  
brosius lehret / wir sollen die Engelen vnd Heiligen  
Martyrer vmb die fürbit ernstlich anrufen / obsecran-  
di Angeli, obsecrandi Martyres sagt er. S. Nie-  
ronymus begert von der verstorben S. Paula / das sie  
ihm in seinem hohen Alter mit ihrer Fürbitte behülfflich  
sein wolt. Sanctus Athanasius betet / wir ruffen zu  
dir / sey vnser eingedenck / du Heilige Jungfraw / du  
Fraw /

Ioh. in E-  
uangel. de  
Dei para  
virgine  
Maria.



## Der Warheit.

Fraw / du Königin / du Mutter Gottes bitte für vns /  
gleichfalls betet S. Chrysostomus / bitte für vns ohn  
vnterlaß Jesum deinen Sohn vnsern Herren / so hat  
auch S. Chrysostomus weiter in öffentlicher Predigt  
vermeldet / das zu Rom vnd zu Constantinopel nicht  
allein der gemeine Man / sondern alle Fürsten / König  
vnd Keyser / die Gräber der lieben Apostel mit grosser  
Andacht besucht / vnd daselbst vmb ihrer fürbit / sich  
Demütig beworben haben / wie denn dergleichen auch  
vom Keyser Theodosio / der allen seinen Vnterthanen  
befelich geben / eben das zu Gleuben / wie die Röhm-  
sche Kirch gläubet / Rufinus schreibe / das er / Nemb-  
lich in einem Cilicio vnd Härinen Bußkleide / für  
den Grüssen vnd Gräbern der Martyrer gelegen /  
vnd ihrer treuwe fürbit begehret habe / Theodoretus  
vertheidiget außdrücklich der Christen andechtige Wal-  
farth / zu den Gottesheusern vnd Kirchen / der Heil-  
gen Martyrer / wegen erlangung der Gesundheit  
durch ihre fürbit / gedencet auch der Silbern vnd Göl-  
den Augen / Füßen vnd Henden / die aldar von Chris-  
ten auffgehendet worden / zu einem danckbarlichem  
zeichen / das ihnen an solchen Gliedern durch der Mar-  
tyrer fürbit hülffe wiederfahren.

Prudentius rufft vmb die fürbit an S. Laurenz /  
S. Vincenz / S. Romanum / S. Agnes.

Paulinus Nolanus, Rufft an denn Heiligen  
Martyrer Felicem / darnach auch die Patriarchen /  
Apostel / Propheten / vnd in gemein alle Martyrer.

Victor Africanus, Rufft die Patriarchen /  
Propheten / vnd Aposteln an.

Homil. de  
beata vir-  
gine.  
Homi. 66.  
ad popu-  
lum An-  
tiochen.

Libro 11.  
Cap. 33.

Lib. de cu-  
rat. Græc.  
affect.

Pruden-  
tius in Li-  
bro de co-  
ronis.  
Paulinus,  
in vita &  
miraculis,  
S. Felicis  
Martyris.  
Libro de

Euse-

J



### Triumpff

persecu-  
tione,  
VVanda-  
lorum.  
Euseb. lib.  
13. de præ-  
par. Euan-  
gel. cap. 7.

Eusebius Pamphil. Beschreibt vnd Lobt den Christa-  
gleubigen gebrauch / bey Keyfers Constantini zeit / mit  
den Walsarten zu den Gräbern der lieben Heiligen / ihr  
fürbitt zugenießen. Im Vierdten Haupt Concilio zu  
Chalcedon / ist der Heilige Martyr Flavianus offentlich  
in gegenwart 600. Väter ohn einiges widersprechen  
vmb die Fürbit angeruffen worden.

Wer nun diese jetzt eingeführte Zeügnuß der lieben  
Väter / die alle Elter dann Tausent Jahr sein / bey  
sich selber fleißig erweget / der muß je bekennen / das die  
Lutherische Lehr / wieder der Heiligen fürbitliche anruf-  
fung / gemeiner Christlichen Römischen Kirchen / so  
viel auß der Väter Schrifften zuuermercken / gestracks  
zuwieder / vnd endtegegen sey. Sie wolten dann den  
Augustinum / Ambrosium / Hieronymum / Basili-  
um / Gregorium / Nazianzenum / vnd Chrysostomum / etc.  
für keine Väter / sondern für Abgötter /  
Baaliten / Götzendiener vnd für verleügnen des Herrn  
Christi / vnd seines Euangelij erkennen. Zum Ander-  
ren / in der Lutherischen Kirchen wirdt gelehret vnd ge-  
prediget / das kein Purgatorium sey / vnd das keiner  
Seelen der verstorbenen Christgleubigen mit Beten /  
Opfferen / oder Messen vnd Almuß geben könne /  
vnd müge geholffen werden / auch mit dem wenigsten  
nicht / etc. So viel aber auß der Väter Schrifften zu-  
uermercken / ist diese Lutherische Lehr / gemeiner Christ-  
lichen / jha Römischen Kirchen stracks zuwieder vnd  
endtegegen / S. Augustinus / welchen Luther für den  
besten Lehrer von der Apostel zeit her / ja ein Lehrer vber  
alle Lehrer helt / bekennet das Jegfewr guth runde / vnd  
nens

August. in  
34. Psal.  
lib. 2.



Der Warheit.

nennet es zu Latein / Ignem emendatorium , vnd  
 Ignem Purgationis , Schreibe auch in einer Predige  
 diese Wort / das den verstorbenen / durch das Gebet der  
 Heiligen Kirchen / auch durch das heylsam Opffer / vnd  
 Almosen / so man für ihre Seelen außspendet / könne  
 geholffen werden / auff das mit ihnen gnediger gehan-  
 delt werde / weder ihre Sünde verdienet / Daran ist  
 kein zweiffel zu haben / dann die ganze Kirch & Alles  
 leß in massen / so sie es von den Vätern empfangen / für  
 die jenigen / so in der Gemeinschaft / deß Leibs vnd  
 Bluts Christi abgeleibt / wann an seinem gebürlichen  
 orth / bey dem Opffer ihrer gedacht wird / fürbit vnd  
 Opffer geschehen / Mehr schreibe S. Augustinus / man  
 sol nicht vermeinen oder leugnen / das denn Seelen der  
 verstorbenen nicht ein ergeltigkeit / durch die Gottselig-  
 keit / der jenigen / so noch im Leben sein / widerfahren  
 sol / wann man für sie das Opffer des Müllers auffge-  
 opffert / oder Almosen für sie in der Kirchen aufheilet /  
 so setz / S. Augustinus, wie auch Epiphanius vnd  
 Damascenus den Aerium , auch derhalben in der  
 Reßer Register / das er wider die ganze Christenheit  
 auß vnd fürgeben dorfft / man sol für die abgestorbenen  
 weder Opffern noch Beten. Der heilige Dionysius  
 schreibt / Beten für die verstorbenen / kompt von den  
 Apostolen her / S. Chrysostomus predigt also / nicht  
 vergebens vñ ohn vrsach ist von den Aposteln verordnet  
 worden / das man vnter der Celebration der heiligen ge-  
 heimnissen / der verstorbenen gedechtniß halten sol / dann  
 sie wissen wol / das ihnen darauß grossen Nutz vnd  
 Frucht endstehet / dann wann das ganze Volck dar-  
 stehet sampt der Priesterschaft / mit außgestreckten

Gom. con-  
 tra Mani-  
 cheos.  
 De verbis  
 Aposto.  
 Serm. 38.

In Enchi-  
 ridio cap.  
 110.

Augusti.  
 ad quod  
 vult De-  
 um hæresi  
 53. Epiph.  
 hæresi. 75.  
 Damas. de  
 hæresibus  
 Libr. de  
 Eccl. Hie-  
 rarchia ca-  
 pit. 2 & 7.  
 Homil. 3.  
 in epist. ad  
 Philip. &  
 homil. 69.  
 ad popu-  
 lum Anti-  
 ochenum.

J ij

Armen/



### Triumpff.

Armen / auch das Heilig Opffer fürgestellt / vnd gehandelt wirdt / wie sollen wir Gott für die verstorbenen nicht erbitten / vnd versöhnen können? Der heilige Martyrer Cyprianus gedencke lauter des Gebets vnd Opffers für die Todten.

Lib. 1.  
Epist. 7.

Orat. 7.

S. Gregorius Nazianzenus, helt den Jahrestag / vnd Betet für seinen Bruder Cæsarium.

Oratione  
funebri de  
morte fratris,

S. Ambrosius, Betet vnd Opffert für seinen Bruder Satyrum / vnd für den Keyser Theodosium / gedencke auch des Ersten / des Siebenden vnd des Dreissigsten.

In Episto.  
ad pammachium de  
morte.

S. Hieronymus, Lobet den Pammachium / das er für seine verschiedene Nussraw Allmosen gebe.

Vxoris suæ  
Epiphaniæ hæresis.  
si. 75.

Epiphanius berufft sich mit dem Gebett für die Todten / auff die Väter die lengst vor 1200. Jahren gelebt.

August.  
Libro. 9  
Confessionum.  
Cap. 15.

De Heilige Monica / S. Augustini Mutter / hat in ihrer Sterbsund nichts so hefftig begehret / als das man ihrer nach dem Tode am Altar gedencen soll / wie dann ihr Sohn Augustinus für sie nach dem sie verschieden / fleissig Gebetet / vnd Mess halten hat lassen / So schreibt auch Eusebius / das man für die Seel des Keyfers Constantini / zu Gott gebetet hat.

Eusebius  
lib. 4 ca.  
71. de vita  
Constant.

Nie kan Vfflander mir nicht endwischen / er muß entweder bekennen / das die Augsburgische Confession in dem gewislich liege / das sie sage die Lutherische Lehr / so viel auß den Vätern zu mercken / sey der allgemeinen Christlichen Kirchen nicht zuwieder / oder muß Dionysium, Augustinum, Epiphanium, Cyprianum, Chrysostomum, Ambrosium,

Gre-



## Der Warheit.

Gregorium Nazianzenum, Hieronymum, &c. Nicht für Väter vnd Lehrer der Kirchen halten. Zum Dritten wird in der Lutherischen Kirchen gelehret / daß das Hochwürdige Sacrament nur ein Communis on / vnd kein Opffer für die Lebendigen vnd Todten sey.

So viel aber auß der Väter Schrifften zuuermehren / ist solche Lehr der Lutherischen der gemeinen Christlichen / ja Römischen Kirchen stracks zuwieder / vnd entgegen / dann das Hochernandes Sacrament von Vätern vnd Kirchen Lehrern für ein Opffer für die Todten sey gehalten worden / ist auß denen negst eingefürten Zeugnussen hell vnd klar / wie viel weniger haben ernandte Patres daran gezeuffelt / das es auch für die Lebendigen ein versöhn Opffer sey.

Irenæus nennet das Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi / ein newes Opffer / des Newen Testaments / welches die Kirch von den Aposteln empfangen in der ganken Welt / Gott auffgeopfert.

Irenæus  
Lib. 7.  
Cap. 25.

Justinus, Der noch Elter Martyrer nennet / gleichßals das Sacrament ein Opffer / so von vns Heyden allenthalben auffgeopfert wirdt.

In Dialo-  
go cum  
Triphone

Martialis, Ein Jünger Christi bezeuget / des Herrn Leib vnd Bluth werde vmb vnsers Heyß willen auff dem Altar fürgestellt / vnd zum Ewigen Leben auffgeopfert.

Epist. ad  
Burdeg.  
Cap. 3.

Eusebius sagt / Wir Opffern ein Göttliches Hochheiliges Gottwürdiges Opffer / Wir Opffern ein reines Opffer: Item / Christus hat eingesezt / vnd vns gelehret / das Unblütige Opffer seines Tisches

Lib. 1. de  
monstrat.  
Evangeli.  
Cap. 10.

J iij

Gott



### Triumpff.

Gott auffzuopffern / nach der newen weyse / des Newen Testaments.

Homil. in  
Pfal. 92.

Chrystostomus, heisset den Tisch des Herrn / ein vnblütiges Himlisches Opffer / Item saget / wir Opffern für die Krancken zu Wasser vnd Land / auch für die Frucht des ganken Erdbodens.

Libro 2.  
Epist. 3.

Cyprianus schreibt / der Herr Iesus Christus vnser Gott / ist der hohe Priester Gottes des Vaters / vnd hat sich selber ersilich seinem Vater auffgeopffert / vnd darneben befohlen / das auch eben zu seiner Bedeckung nütz verricht solt werden / warlich der Priester handelt an Christi stadt / der das / was Christus gethan hat nach ihut / vnd als dann Opffert er in der Kirchen Gott dem Vater ein wahres volkömbliches Opffer / wann er also beginnet zu Opffern / in massen er siehet das Christus geopffert hab.

In oratio.  
de consum-  
matione  
mundi &  
Antichri-  
sti.

Hippolitus Martyrer schreibt / Christus werde an jenem Tage zu denn Bischöffen vnd Priestern sagen / kompt her ihr Bischöpp vnd Priester / die ihr alle tage mein Leib vnd Bluth auffgeopffert habt.

Libro 17.  
de Ciuita-  
te Dei.  
cap. 20.

S. Augustinus schreibt / das man an stadt aller alte Testamentischen Opffer den Leib Christi Opffere vnd zu niessen auftheile / beweiset auch auß diesem Opffer / so an allen örten / von auffgang der Sonnen bis zum niedergang / durch das Priesterthumb Christi auffgeopffert wirdt / das Mesias albereit kommen vnd die Jüden auff keinen andren mehr warten sollen.

Catechesi  
mylt. 5.

Cyrillus Hierosolymitanus schreibt / wir Opffern Christum der für vnse Sünde geschlachtet / auff das wir den Barmherzigen Gott / so wol vns als ihu  
nen



## Der Warheit.

nen / Nemblich den verstorbenen gnedlich machen vnd versöhen.

Basilus Magnus, Betet in seiner Liturgia also/  
Herr verleyhe vns das dieses vnsers Opffer für deinem  
Angesicht gefellig vnd angenehm sey für unsere Sünde/  
vnd für des Volckes vnwissenheit.

Chrysostomus in seiner Liturgia also/ dieses vernunftige Opffer haben wir dir auffgeopffert für den  
Erdboden / für die Heilige Catholische vnd Apostolische  
Kirch / für die so ein Keüschen vnd Nüchtern wandel  
führen / für unsere trewhertzige vnd Gottselige Keyser/  
für ihr ganze Hoffgesinde vnd Kriegeßherr.

Hieronymus, Was ist vom Bischoff zu halten/  
der Täglich für seine vnd des Volckes missethaten vnbe-  
flecke vnd vnuermeilte Opffer G Du auffgeopffere.

In cap. 1.  
Epist. ad  
Titum.

Gregorius Nazianzenus schreibt / Das wir  
durch das vnblütige Opffer mit Christo vereinigt / vnd  
seines Leydens vnd Gottheit theylhafftig werden.

Oratione  
prima in  
Iulianum.

Cyrellus Alexandrinus, Wir Celebrieren in  
der Kirchen ein Heiliges Lebendichmachend/ vnd vnblü-  
tiges Opffer / vnd haltens dafür gahr nicht / das eines  
schlechten vnd gemeinen Menschen der vns gleich ist/  
Leib vnd Blut dafür gestellt werde / sonder des Lebendig-  
machenden Worts eigen Leib vnd Blut / Concilium  
Nicænum das erste sagt/ Es sey wieder allen gebrauch/  
vnd Regel / das die Diaconi, welche keinen gewalt zu  
Opffern haben/ denen die da Opffern / den Leib Christi  
reichen sollen/ Hierauf scheint/ das bey den Vätern/ im  
ersten heüpt Concilio die auftheilung des Leibs Chris-  
ti / vom Opffern unterscheiden.

In declara-  
tione Ana-  
thematis-  
mi vnde-  
cimi.

S. Lau



Ambro.  
Lib. 1.  
offic. cap.  
14.

### Triumpff

S. Laurentius sprach zum Pabst Sixto / da er in die Martyr gieng / Wo gehest du hin Vater ohn den Sohn / Wo gehest du Priester hin / ohn ein Diacon? Du hast niemals im brauch gehabt ohn einen Diener Opffer zu halten.

Hier muß Ostander abermals bekennen / er wolle dann seinem gewissen muthwillig ein gewulichen Druck geben / vnd den Kragen gar umbreiben / das die Augsburgische Confession in dem scheinbarlich liege / das sie sich rühmet / ihr vnd der Lutherischen Predicanten Lehr vnd Predig stimme gar fein vber ein mit der gemeinen Christlichen / ja auch Römischen Kirchen / so viel auß der Väter Schrifften zuuermereken / Was seind dann / Irenæus, Hyppolitus, Justinus, Martialis, Cyrillus Alexandrinus, Cyrillus Hierosolymitan. Cyprianus, Gregorius Nazianzenus, Die 300. vnd 18. Patres / auff dem Nicænischen Concilio, Chrysostomus, Hieronymus, Ambrosius, Augustin. &c. Sind sie nicht Väter / vnd Kirchen Lehrer? Oder ist bey ihren zeiten kein Christliche Kirch auff der Welt gewesen? Ich hette wol grossen Lust / diese großmechtige sinckende Lügen / Augsburgischer Confession mit mehrren Articulen zubeschemen / vnd auff zudecken / Aber vmb der geliebten Kürze willen / muß ichs bey den angezogenen dreyen streitigen Punkten bewenden lassen / wem aber anders zu helfen / vnd wer nicht fürsecklich Blinde sein wil / kan allein auß diesen dreyen Articulen der Augsburgischen Confession / vnd des gansen Lutherthums vngrunde greifflich spüren vnd erkennen / dann so viel auß der  
Väter



## Der Warheit.

Väter Schriffen vnd Büchern zuuermercken / ist die  
Lutherische Lehr vnd Confession in allen Streitigen  
Puncten / so weith von der Gemeinen Christlichen vnd  
Römischen Kirchen Lehr / als weith der Himmel von  
der Erden ist.

Tertullianus, Hat dan die Christliche Warheit  
auff ehliche Marcioniten vnd Valentinianer warten  
müssen / das sie von ihnen erlöst würden / vnd ist vnter  
des falsch geprediget / falsch geglaubt. So viel Tausent  
mahl Tausent falsch getaufft. So viel herliche werck des  
Glaubens falsch gewircket / so viel wunder vnd Gaben  
falsch erwieset / so viel Kirchendienst im Priestertumb  
falsch gestiftet / so viel Martyrer falsch Bekrönet / vnd  
ihr Bluth vergossen.

De præ-  
scriptione  
contra  
hæreticos.

Also mag  
mã jetziger  
Egerauch  
sagen.

Soltens dann die Newen besser verstehn/  
Wie ihr ruhm ist deßfals groß/  
Sie thun die Schrifte nicht recht besehn/  
Sondern sein der gnaden bloß/  
Dieweil sie die Kirch verlassen/  
Von GOTT so herrlich gemacht/  
Vnd wandern der Keher strassen/  
Ihr Heyl nicht recht bedacht.

Augustinus vermanet / das wir in allen Streitigen  
Puncten / wan wir der sachen gewiß vnd vnbetrogen sein  
wollen / nach der Kirchen Christi fragen / vnd dero sol-  
gen / vnd thun sollen / was sie vns heisset / vnd was ihr  
wolgefelt / vnangesehen / kein Exempel oder beweisung  
auß

Im Buch  
wieder  
Crescenti-  
um / cap.  
33.

K

auß



### Triumpff

auff Heiliger Schrifft auffzuweisen wer / dann weil vns die Schrifft nicht betriegen kan / vnd vns der Kirchen folgen heisset / so können wir / wan wir solchs thun / nicht betrogen werden / vnd sollen auch nicht zweiffeln / wan wir der Kirchen folgen / das wir gewiß nichts wider die Schrifft / sonder alles nach der Schrifft / vnd so viel thun / als wan es vns die Schrifft in specie geheissen / Allein das die Kirch / ein solche Kirch sey / dauon die Schrifft redet / vnd wie sie die Schrifft beschrieben / als Nemblich das sie / durch alle Völker / mit grosser anzahl vnd meng außgebreitet / vnd von Apostelen stetiges biß auff vns / öffentlich herkommen sey.

Esa 59.

Appendix  
Battrami.

Dieweil die Kirch den heiligen Geist zu einem Lehrmeister hat / vnd bestendig haben wirdt / wie die Schrifft bezeuget / Johannis 14. et 16. so wolt ich gerne wissen / wie sie in der Lehr irren konte / dann sonst muste der heilige Geist mit irren. Dieweil aber solchs vnmüglich / so folget ungezweifelt / das alle die so die Vhralte Vniuersall Kirch vnbillig straffen / selbst irren vnd verdammliche Irrthumb lehren / dafür sich menniglich wisse zuhüten / Darentgegen die Vhralte Catholische Kirch Christi / die Sacramenta / vnd Schlüssel zu vergebung der Sünden recht hat vnd gebraucht / Vnd ob wol der HErr die macht Sünde zu lösen vnd binden den Apostelen in gemein mitgetheilet hat / so hat er doch solchs Petro vnd seines Stulls Nachkömmling insonderheit zugeeignet vnd gegeben / als bey welchen das Priesterthumb solte allein stetigs vnd bestendig biß zur Welt ende bleiben / nach des HErrn Wort / Ich hab gebeten für dich Petre / das deinem Glauben nichts soll gebrechen.

Lucæ 22.

Des



Triumpff

# Der Wahrheit wie- der die Luthristen vnd Caluinisten.

Durch /

SIGISMUNDUM ERNHoffer.  
Societatis Jesu Theologum / vnd andere.

**B**isher hat geschrieben / das Christus sey in sol-  
che gefahr kommen / das er Gott nicht Lobe/  
sonder viel mehr fluche vnd Lästere / ei. Das  
mag nicht passiren / das der Ungedultig solte gewesen  
sein / der aller Gedulde vnd Unschuld / vns zum Exem-  
pel vnd fürbild fürgeleite ist.

Im 3. Wilt-  
tembergts  
schen theil  
220. blade  
vber den  
22. Psal.

Esai. 13.

Luther schreibt / Gott verdamme die es nicht ver-  
dienet haben / ei. Das taug im gleichen nicht / dann  
Gott ist Gerecht / vnd nicht Ungerecht.

Im 6. theil  
511. blade/  
wider Es-  
rasin.

Caluinus schreibt / Hette Christus die Hellische  
Pein nicht gelitten / so hette sein Todt bey vns nicht auß-  
gerichtet / ei. Das concordirt nicht mit dem / dar geschrie-  
ben steht / Consummatum est.

In cath.  
paruo, &  
lib 2. inst.  
cap. 16.

Luther schreibt / Christus hab im Garten gezwie-  
felt / ob ihm Gott gnedig sey / ei. Das ist auch der war-  
heit gefehlet / das nemblich der zweiffeln soll / der Wahr-  
er Gott vnd Mensch ist.

Im 1. theil  
480. blade  
a. vber die  
1. Epist.  
Johan.

R ij

Luther



## Triumpff

Luther im 7. Theil am 47. Blade/wieder die Bula  
la des Antichristes hat geschrieben / das die Rew der bes  
gangenen vbertretung mache einen Neucheler / vnd  
grossen Sünder / etc. Das ist auch Falsch / dann ohn  
die Rew kan die Buss nicht ergriffen werden.

*per, ant. Giori Deu  
man autorem omnin  
terum, q. ubi dicitur v.  
ant. offit  
anti. q. v.  
terum. v. v.  
ingere etc.*

Libro 1.  
Cap. 18.  
Sect. 3.

Calvinus schreibe / Ich hab genugsam erkleret / das  
Gott werde genende ein Vrsacher aller Sünde / welchs  
die Scheker wollen müßig vnd zuleßig geschehen sein / etc.  
Das ist Gottlos vnd Lasterlich geredt vom Caluino.

In caput  
26. Matt.

Calvinus lestert des Herr Gebett am Delberg/  
vnd Schilde es ein Mangelhafft / Unbedacht / Vn-  
wissende / vergessens Gebett. O Wahrheit / den zu  
straffen / der vollkommen ist / in all seinem thun vnd  
lassen.

In Locis  
Cap. 8.  
de filio.

Melancthon hat geschrieben / das die Gottheit Chri-  
sti hab gelitten für die Auserweltsen / das ist Falsch / dann  
die Gottheit kan nicht Leyden.

Aduersus  
gentilem  
in refuta-  
tione x.  
protestos.

Calvinus schreibe / das der Sohn Gottes werde  
nicht eigentlich ein Schöpffer des Himels vnd der Er-  
den genandt / etc. Das ist wieder die Heilige Schrift/  
Johannis 1.

In cap 24.  
Matth.

Luther hat gelehret / Christus sey von anfang seiner  
empfangnuß nicht voll Gnad gewest / sondern hab an  
der Gnaden mit der zeit zugenommen / damit stimmel  
er vber ein mit dem Caluino / Es ist aber wieder die Lehr  
aller Heiligen Väter.

Luther



Der Warheit.

Luther schreibe / das wir gleich so Heilig sein / als die Heilige Jungfraw Maria / etc. O Grobe Stoltze vermesseneit / das ein grosser Sünder / wolle sich der Himmel Königin vergleichen.

In Lutheri Postill / an vnsern lieben Frauen Geburtstag vnd vber die Epistel Petri.

Ioh. 1.

Calvinus schreibe / das die Seel Christi in der empfangnuß seiner Menschwerdung / sey nicht gewesen voll Gnad vnd Warheit / das ist wider die heilige Schrift / vnd der Väter Lehr.

Beza ein Calvinist schreibe / Wann man kein Wasser hat / mag man mit Seiche Tauffen / wir Catholicischen aber lesen in Heiliger Schrift / von solchem Tauffwasser nicht / darumb mügens die Calvinisten allein gebrauchen.

Volum. 3. Theolog. tractat. Epist. 2.

Luther vergleiche der Heiligen Gebett vnd Gottes dienst / denn Hunden vnd Schweinen / etc. Heist das nicht die Heiligen geunehret / so sein Bauren kein Leuth nicht.

Im 3. Jesuischen theil / am 324 blade

± Vnd im 5. Wittenbergischen Theyl / Sol. 324.

Calvinus mag nicht leyden das man sagt / Christus hab ihm selbst durch die erlittene Pein / vnd Martyr / ein Kron der Ehren verdienet / er wil es habe allein andern genüget / etc. Das ist wider S. Pauli Lehr Philip. 2. vnd Psal. 44.

Lib 2. In-stit. cap. 16 & 17.

Luther schreibt im 6. Theyl am 78. Das Christus sey mit Seel vnd Leib in die Hell gefahren / Daraus solt gen würd das Christus nicht drey Tag im Grab gelegen.

R iij

Luther



### Triumpff.

Im 7. theil  
119. blade.  
Blasphe-  
mia.

Luther schreibet / Das die Person des Sohne / sey geringer dann des Vaters / nicht nach der Natur / sondern nach der Auctoritet / vnd das die Väter geirret haben / da sie den Spruch Johan. 14. Der Vater ist grösser dann ich / etc. Auff die Menschliche Natur gedeutet haben / etc. Welchs nicht allein gut Arrianisch / sondern auch mit verachtung des einhelligen beschlusses des Nicænsischen Concilij / vnd Symboli Athanasij geschichte.

Libro 4.  
instit. ca-  
pit. 15.

Calvinus schreibe / Das allein die Bedecknuß des Tauffes von nöthen / vnd daß dadurch die nachfolgende Sünde vergeben werden / etc. Welchs Falsch ist / dann alle Väter lehren einmütig / das durch die Tauff nicht die künfftige / sonder die vergangene Sünde vergeben werden / vnd das auff die künfftige / die Buße folgen muß.

Im 7. theil  
496 blade  
von der  
Winckel-  
Meß/vnd  
Im 6. theil  
am 99. vñ  
100. blade.  
vnd 459.  
In 10. cap.  
Iohan.

Luther lehret / das der Teuffel kan die Sacrament Christi haben vnd geben / wir aber sagen / er mag sie ihnen geben / vns aber soll er sie nicht geben.

Calvinus vber die Red Christi / der Vater vnd ich sein eins / etc. Welche Wort er wieder aller Heiligen Väter Beschluß darff deuten / als wann sie nicht von Einigkeit des Wesens / sondern des Willens von Christo gesprochen weren / etc. So doch alles in der Heiligsten Trinitet / vollkommen ist / vnd keine Person ehe gewesen / noch mehr als die ander ist.

Calvinus schreibet / das die Adulti / ehn Glau-  
ben



## Der Warheit.

ben vnd. Brauch der Sacrament Selig werden / Im gleichen auch die Heyden / als Türcken / Tatern / Perser vnd Moren / Welches offentlich wieder die Heylige Schrift ist / Das wer nicht Gleubet / soll Verdammet werden / Vnd Paulus zum Röhmern / die ohn Gesetz Gesündiget / sollen auch ohn Gesetz verstoßen werden / vnd die wieder das Gesetz Gesündiget / sollen durch das Gesetz Gerichtet werden.

De vera  
Ecclesiæ  
reforma-  
tione  
fol. 486.  
& contra  
errores Ser-  
ueri, pag.  
534.  
Cap. 2.

Melanthon schreibt auch / das Fasten sey wol guth / des Fleisches Lust zudempffen / aber Fasten gleichwol nicht für die Sünde GOTT damit zuuersöhnen / Das ist wieder die Heylige Schrift / als Jonæ am 3. Dar geschrieben steht / Vnd GOTT sach an ihr Werck / vnd Erbarmet sich ihrer / vnd der Prophet Joel sagt / bekehret euch mit Fasten vnd heiliget dieselbigen / dann da sein noch viel Barmherzigkeit genugsam bey GOTT gegen die Sünd.

In der  
Augßbure  
geschehen  
confession  
cap 26.

Beza ein Calvinist schreibt / das GOTT habe ehliche zur Seligkeit / vnd ehliche zur Verdamnuß / ohn alles ansehent / ihrer Wirdigkeit vnd Unwirdigkeit deputiert vnd versehen / welchs nicht bestehen kan / dieweil geschrieben steht / Er wirdt einem jeden geben nach seinen Wercken / Vnd der Prophet sagt / auff welchen werd ich sehen / Dann auff denn / der eines Elenden / Demütigen / vnd zerschlagenen Gemütes ist / vnd sich für mein Wort ensetzet.

Contra  
Brentium  
Thes. II.

Matth. 16.  
Rom. 2.

Esa. 66.

Luther im fünfften Theil am 501. Blad / schencket seine Gerechtigkeit dem Teuffel sampt den Sünden / vñ. damit gibe er seinen Glauben dem Sathan.

Calu



## Triumpff

Esa. 66.  
In lib 3. In  
stit. ca. 1  
par. 2. &  
12.

2 Cor. 12.

Calvinus lehret / das der Mensch nach empfange  
gener Tauffe nicht sündigen könne / 12. Das ist wider  
die Lehr S. Pauli / da er etliche Gleubigen beklaget /  
welche Gesündiget haben / vnd kein Busse ihrer vnrei-  
nigkeit gethan haben / dergleichen sieht auch zum Röhm  
mern am 8.

Libro ad-  
uersus gen-  
tilem.

Blasphe-  
mia.

Calvinus schreibt / das der Nahm Gottes vols-  
kömblicher / dem Vater / dann Gott dem Sohn ge-  
bühre / vnd schreibt auch an gemeltem orth / das es vn-  
artig gesagt sey / das er Gott von Gott / vnd Liecht von  
Liecht sey / welchs sich alles mit dem Arrianismo ver-  
gleichet / vnd dem Apostolischen Symbolo zu wider  
ist.

Lib. 4. In-  
stit. ca. 15.

Calvinus schreibt / du habest die Tauff recht oder  
nicht / so schadet es nicht / Glaub nur / so wirstu Selig/  
auch ohne Tauff / Das ist im gleichen öffentlich wider  
Gottes Wordt / Joh. 3.

Lib. 4. In-  
stit. ca. 15.  
instit. lib.  
4. cap. 5.

Calvinus schreibe / das alle Ordination / so ohn  
des Volckes bewilligung geschieht wider Gottes Wordt  
sey / vnd mit vielen Concilien streite / 12. Welches ein  
öffentliche Vnwarheit ist / vnd wirdt derenshalben fürs  
gebracht / weil die Sectirer kein Ordentliche Kirchens-  
diener haben in werender Succession / Darumb werffen  
sie vbern hauffen / die anordnung Christi vnd der Apo-  
stel / vnd geben dem gemeinen Volcke das Ampt / Kir-  
chen Diener anzuordnen / welchs Christus den Apostel-  
en / vnd ihren Nachfolgern den Bischöffen allein ge-  
ben hat / wie in den Episteln Pauli zuerschen ist.

Tito 1.

Luther



## Der Warheit.

Calvinus schreibe / Das die Heyden nicht gemeine  
sollen haben / das ihre Götzen Götter weren / etc. Sol-  
ches ist der Heiligen Schrifft zuwieder / als Psalm. 95.  
Dar geschrieben stehet / alle Götter der Heyden sein  
Teuffel.

Calvinus schreibe / das noch kein Heiliger im Him-  
mel sey / vnd mit Christo regiere / etc. Welchs öffent-  
lich wider Gottes Wort ist / 2. Corinth. 5. et Philip.  
1. Dar S. Paulus schreibe / er begehre aufgelöset vnd  
bey Christo zu sein.

Calvinus schreibe / das ein Christ frey sey / von allen  
Gelübten / die er für oder nach der Tauff hat gethan  
oder thut / welchs dem Wort Gottes zuwieder ist / als  
Psal. 75. vnd 12. Vnd Eccl. 5. stehet / Wann du Gott  
ein Gelübte gethan / so verzeug es nicht zuhalten.

Calvinus Libro 4. Institutionum / Capit. 14.  
Darff schreiben / nach dem die Papisten die Hostia  
segnen vnd Consecriren / helt ers für ein Incantation/  
das ist für ein Zauberey / welches grob geirret ist / die  
Göttliche Krafft also Lestern / S. Paulus nents ein  
Kelch der Benedeyung / vnd S. Ambrosius nennet es  
ein Unbefleckte / vnd Unblütige Hostia / ein Heylig  
Brode / vnd ein Kelch des Ewigen Leben.

Luther schreibt im 3. Theyl am 529. Blate / Wan  
wegen ihrer vnmöglichen Abscheidung / die Seel vnd  
Christi Leib im Sacrament zusamen genossen werden  
müssen / das als dan auch der Teuffel vnd sein Mutter /  
vnd alle Menschen / vmb eben solcher vrsach willen /  
müssen im Heiligen Sacrament gefressen vnd gesoffen  
werden / etc. Das kan passieren für ein Gotteslesterung.

L

Calui

1. Tim. 4.  
& 5. Tit.  
1.Lib. 3. In-  
stit ca. 20.  
Seld's  
schreiber  
auch Lu-  
ther vber  
das 9. Ca-  
pitel.Eccl. siast-  
res / zwe-  
mal.Lib. 3. inst.  
ca. 19.

1. Cor. 10.

Lib. 4. de  
Sacramen-  
tis, ca. 16.



## Triumpff

Lib. 1. in  
tit. ca. 13.

Calvinus schreibe / dieweil der Sohn Gottes Gott  
ist / so hat er sein Substantz von sich / vnd nicht von ei-  
nem andern / etc. Das solt wol vberlein stimmen mit  
dem Beza in Neßhusium. Was konte Lestierlicher ge-  
redt werden / wann dem so wehr / so wehr er Gottes  
Sohn nicht.

In seiner  
x. Epistel.  
cap. 2.

Aber Leo Magnus schreibet viel anderß dauon/  
Nemblich / dieweil Gott ein Allmechtiger Vater ge-  
glaubet wirdt / so bekennen wir seinen Sohn mit Ewig/  
der in Göttlicher Krafft kein differenz vom Vater hat/  
dann er ist Gott von Gott / vom Allmechtigen Allmech-  
tig / vom Ewigen Ewig / er ist nicht speter in der zeit/  
nicht geringer in der Gewalt / nicht vngleich in der Glo-  
ri / nicht gescheiden in der Essenz.

Im 5. theyl  
101. blade  
vberd 17.  
ca. 1. buch  
Moysi.  
vnd im 7.  
Theyl am  
372. Blad/  
an die  
Walden-  
ser.

Luther hat geschrieben / ehe wir das Sacrament der  
Taufe nehmen / müssen wir den Glauben haben / das  
ist guth Widerteufferisch.

Luther hat geschrieben / vnter den Christen soll vnd  
kan kein Obrigkeit sein / Das ist guth Auffrührisch.

Im 6. theyl  
573. blade  
von der  
obrigkeit.  
Im Buch  
von der  
Winckel-  
meß.

Von der Winckelmeß Folio 101. Vnd im Brieff  
vom selben Buch 117. 118. vnd 119. Blad / schreibet  
er / das in gestalt des Brods allein / der Leib / vnd in ges-  
talde des Weins allein das Bluth / doch all beid ohn  
Christi Seel genossen werde / etc. Das ist guth Ma-  
nichisch.

Luther schreibet / Vnd wil einen Todten Leib  
Christi im Sacrament vnter dem Brode haben / vnd  
wil



## Der Warheit.

wil nicht Glauben / das der Leib Christi mit dem Blute  
darunter sey / Dann er schreibet am andern Orth / Als  
Tomo 6. Folio 319. Das in einer gestalt / nicht das  
ganz Sacrament / sondern nur das halbe empfangen  
werde / vnd helt beyde Gestalt für ein ganz / vnd jede Ge-  
stalt für ein halb Sacrament / Das ist nach Sanct Jo-  
hannis Lehr guth Antichristisch.

Tom. 2.  
Lat. fol.  
417.

1. Joh. 4.

Luther im 6. Theyl / vom Ehelichen Leben hat  
geschrieben / will nicht die Fraw / so komb die Magdt /  
vnd das Frawen Liebe so nötig sey als Essen / Trin-  
cken / vnd Schlaffen / Das ist guth Ehebreche-  
risch.

in Assert.  
art. 6.

Melanchthon schreibt / Es ist von nöthen / das et-  
was in dem Sohn Gottes gewesen sey / der Göttli-  
chen Natur / aber nicht ganz / Das ist guth Alcora-  
nisch.

In locis an-  
no 39. fol.  
53. vnd in  
locis anno  
45. aus-  
gangen.

Luther hat geschrieben / das Judas sein wille Chri-  
stum zuerrathen / sey Gottes Werck gewesen / der ihn  
dazu bewogen hat / etc. Das ist Blasphemisch.

im 6. theil  
vom Bnes  
chrischen  
willen fol.  
503.

Calvinus schreibet / Das Gott fordere destinire /  
vnd treibe die Gottlosen zu Sünden / das ist Gottesple-  
sterlich.

Lib. 1. in-  
stit. cap.  
✠

✠ 16. & lib. 2. cap. 4. & lib. 1. cap. 18 & lib. 3. cap. 23.

Melanchthon hat geschrieben / das die Verreitherey  
des Judæ / sey eben so wol Gottes Werck gewesen / als  
die Befehrung Pauli / das ist Marranatisch.

In com-  
ment. ad  
Rom. su-  
per cap. 8

L ij

Calui



## Triumpff

In instit.  
capit. 6.  
& 7.

Im 6. theil  
169. blade  
vnd Im 2.  
theil am  
288. blade.

Calvinus schreibt / wenn Christus Gott dem Vater das Reich vberantworten wirdt / alsdan wirdt er vnterworffen sein / nach beyden Naturen / das ist rechte Arrianisch.

Im 5. theil  
151. blade/  
vber dz 29  
cap. des 1.  
buchs Mo  
si.

Ad iochi.  
vvestph.

Im 6. theil  
vom Ehe  
lichen lebē  
fol. 169.

Im 2. theil  
16. blade /  
wider die  
Jüdische  
Prophetē.

Im 5. theil  
97. blade/  
vber das  
16. ca. des  
1. Buchs  
Moysi.

Luther hat geschrieben / man müge mit Jüden vnd Türcken Ehelich werden / das ist gut Heidnisch.

Luther hat gelehret / wann einer seines Weibes Schwester nehme / must man ihm solches ohn Sünde lassen gethan sein / i. Das ist gut Türkisch.

Calvinus schreibt / Christi Leib sey so weit vom Sacrament / als weit der högste Himmel von der Erden ist / das ist rechte Mammeluckisch.

Luther hat geschrieben / das die Fraw mag bey ihres Mannes Bruder schlaffen / auff das sie Erben bekommen müge / vnd der Mann sol ihr solchs erlauben / oder sie müge in ein ander Landt lauffen / vnd Freyen daselbst / das ist gut Herodianisch.

Luther hat geschrieben / er wolte das man das Gesetz Moysi vom Scheidbrieff / vnter die Christen breche / i. Das ist gut Jüdisch.

Luther hat geschrieben / es sey nicht verboten / das ein Man nicht mehr dann ein Weib dorffe haben / vnd er köndte es noch heut nicht wehren / das ist gut Machometisch.

Luther



Der Warheit.

Luther hat geschrieben / er habe dem Pabst zu In seiner  
 Trutz / eine Kekerer nach der andern erdacht / das ist Babilon.  
 gut Kekerisch. Gefend  
 nüss.

Luther hat geschrieben in seiner Kirchen Postil / vñ Nota  
 ber die Epistel an S. Steffens Tag / Mann solte als vñ so man  
 le Kirchen niederreißen / vñ in den Heusern / oder alle Kir-  
 Freyen Felde Tauffen vñ Predigen / das ist gut Zu chen sol nt  
 lianisch. der reißen  
 \* vnser Kirchen / welche so wenig für ihnen / als die Schaff, worumb  
 sie dā in \*  
 stal für die wülffe Gebawet sein.

Luther hat geschrieben / wann er zu Felde sehe ein Im 2. theil  
 Creutz panier / wens gleich ein Crucifix wehre / so wolt am 447.  
 er dauon lauffen / als jaget ihn der Sathan / das ist gut blade/van  
 Teufflisch. Krieg wt  
 der denn  
 Threden.

Lucifer & Luther, Satanas est vnus & alter,  
 Pejor at est Satana Luther in arte sua.  
 Junge pares paribus, Melanchton & Calvinus,  
 Si bene perpendas non nocuere minus.

Vnd ist zumercken / das welche Annotaten in den  
 Wittenbergischen Teylen nicht gefunden werden / die  
 sollen in den Jenischen gesucht werden.



L iij

Grund



wer mehr  
von Lu-  
thers vnd  
seiner Con-  
sorten Läu-  
gen wissen  
wil. der les-  
se diesen  
nachfol-  
genden  
Tractat/  
vnd mein  
4. vnd 16.  
prob/  
auch die  
schriffte  
Johannis  
Pistorij.  
In gleich-  
em den  
Wetter  
han. dar-  
neben die  
6. Centur  
en broder  
Nasen/  
wirdt als  
dar eilich  
schon Läu-  
gen/  
finden.

### Keinspruch.

Die drey Triumpff nemet in acht/  
Die euch zur Warnung sein furbracht/  
Der erst erweist das Luther gewest ein Reher/  
Der ander das er besichet fur ein Erklügener/  
Der Dritte das er passiert fur ein Gottsefener/  
Auch ist sein Kirchenraub nicht klein/  
Deren am End Sieben verzeichnet sein/  
Noch halten ihn alle sein adhärenten/  
Für einen nutzbaren Scribenten/  
Ja wie der Füschs bey den Jungen Endten.

### Ein Anders.

Es hat ein Fraw ein Parl verlorn/  
Sie kan ihn nirgendts finden/  
Also hat Hoffart Reher geboren/  
Die können sich nicht besinnen/  
Es sey dan das neben ein scharffe Schrifft/  
Ihnen Gott ihr Herz erleuchte/  
Sonst sag ich euch bey trewer pflicht/  
Sie sterben in dieser Seüche.



Wien



492

49

Grunde der Warheit.

# Wieder die Newen Scribenten vnd Superin- tendenten.

Durch /

BARTRAMUM POWISCHUM  
Holsatum.

**N**och soll man wissen / das die Neopisten nicht  
allein die Bibel / mit zusehen / vnd auflassen /  
wie obgemelt / verdunckelt vnd verfelschet / son-  
der auch offmahlls / mit vntäuglicher vnd verführis-  
cher Auflegung / die Heilige Schrifft / besudelt vnd in  
einem Frembden verstande gebracht haben / ja auch so  
grob / das es ihr eygen Zugewandten zum theyl können  
verstehen vnd mercken / wenn mans recht bedenckt vnd  
besicht / vnd will deßfals zu anleytung der Warheit et-  
liche Exempel sehen.

Zum Ersten / dar S. Paulus sagt / er ist ein Mits-  
ler zwischen Gott vnd den Menschen / etc. Dasselbig  
deuten die Neopisten auff die fürbiteliche intercession /  
vnd wollen damit die Inuocation vnd Anruffung der  
H. wiederlegen / vnd auffheben / Es ist aber Falsch vnd  
vnrichtig außgelegt / dann es S. Paulus allda selbst an-  
ders



## Grunde der

Nota  
diuus Pau-  
lus in isto  
loco non  
de inuoca-  
tione, sed  
de redem-  
ptione lo-  
quitur.

ders erklere / vnd sagt bald darauff / der sich gegeben  
hat für jederman / zur Erlösung / etc. Dabey abzuneh-  
men / wie Falsch sie andere Schrifften Expliciren vnd  
deuten / dar Schrifte mit Schrifte / nicht erkleret wirdt/  
wie hyr geschichte.

Georgius  
vviceli-  
us, Geden-  
cket es an  
einem ort.

Zum Anderen / dar geschrieben sthet / Selig sein/  
die das Wort Gottes hören / vnd halten / etc. Hyr  
machen die Neopisten aber mall ein falsche deutung / in  
dem sie in ihren Postillen schreiben / das sey so viel / als  
in Bedecknuß behalten / dieweil es niemandt vollköm-  
lich obseruiren vnd halten kan / von deswegen auch  
der Luther den Text zum Röhmern am 3. verendert  
vnd verfelschet hat / denn dar geschrieben sthet / durch  
das Gesez kumpt erkenntnuß der Sünden / hat Luther  
ein Wort dazu gesetzt / Als Nemblich / kumpt nur erkens-  
tenuß der Sünden / als sey es genugsam zu haltung  
des Gesezes / wann man die Sünde nur erkennt. Es  
ist aber beyderselts Falsch vnd Vnrechte außgelegt / vnd  
Vordolmeitschet / Dann Christus wil haben / wir sol-  
len Sorgfältig mit ihm Wandern / vnd nach vnserm  
vermögen sein Wort halten / behalten / thun vnd ver-  
richten / das ist seiner Kirchen gehorsamen / Predig hö-  
ren / vnser Leben darnach richten / vnd in Gedult Buß-  
fertige Frucht bringen / vnd damit vns seines verdienstes  
fenglich vnd theylhafftig machen / vermittelst seiner  
Gnaden hülffe.

Micheas  
Cap. 6.

Zum Dritten / dar geschrieben sthet / von dem groß-  
sen Abendmal / da der dritte sprach / Ich hab ein Weib  
genoms



## Wahrheit.

genommen / darumb kan ich nicht kommen / etc. Nye  
 machens die Vncatholischen abermahll vnrecht in der  
 Erklerung / vnd leggens auß von der Hauffsorg / dann  
 dieselbig ist sonst nicht vnrecht / sondern jederman zu  
 rechtmessiger erhaltung sein selbst / Weib / Kinde / vnd  
 Gesinde / frey gelassen / aber die rechte meinung dieses  
 Spruchs ist diese / wie es S. Ambrosius auflegt / nemlich  
 Kezerey vnd falsche Lehr / ist das Weib sampt an-  
 deren des Fleisches Lústen / vnd Vniugende / den Man  
 vnauffhörlich anhengt vnd nachgeheth / vnd alle so dies  
 sen Crocodiel nicht abschaffen / vnd durch Bußwürdige  
 Früchte verlassen / vnd von sich wenden / die werden  
 zu dem grossen Abendmahll nicht eingelassen / wie dann  
 auch Theophylactus schreibt / Qui duxit Uxorem, In Lucam  
cap. 14.  
 & non potuit venire, est ille voluptuarius, qui  
 carni vt coniugi Animæ est alligatus, Das ist /  
 der ein Weib genommen / vnd kan nicht kommen / ist  
 derjenige / so des Fleisches Wollust / wie die Seele dem  
 Leibe verbunden ist.

Zum Vierdten vber dem / das da stehet Matth. am  
 Siebenden / Wer da thut den Willen meines Vaters  
 im Himmel etc. Dar machen die Vncatholischen auch Besize Jo-  
hannem  
Dietenber-  
ger vber  
das 7. cap.  
Matth. in  
Dolmetz-  
schüg der  
Bibel.  
 ein Falsche explication vber / vnd schreiben in der Glos-  
 sa vber das wort thut / das alle gute werck / ehn Glau-  
 ben geschehen / Sünde sein / welchs auch weit gefehlet  
 ist / dann niemandt spricht / das Traianus in dem / das  
 er die Gerechtigkeit liebet / vnd deßfals gesündigtet hab/  
 noch andere so vor dem Glauben guts gethan / sollen  
 gesündigtet haben / etc. Das ist aber war / das sie auß-  
 serhalb



## Grunde

ferhalb des Glaubens zur Ewigen Seligkeit nicht verdienstlich sein / aber im Glauben sein alle gute Werck / vnd der Sacramenten gebrauch nützlich vnd belohnlich / vmb Christi verdienst willen / Zu dem so bedeuten der Thorrichten Jungfrauen Ampelen ohn Dell nicht den Glauben / wie die Newen Predicanten Glofieren / sonder die Safft der Liebe vnd Wohlthätigkeit / die wir in den Wercken der Barmhertzigkeit erzeigen sollen.

Prov. 22.  
Hier. 6.  
Nota  
Ecclesiast.  
am 8. steht  
veracht  
nicht die  
auslegung  
vnd Rede  
der Alten  
Weisen.

Nota  
Ezechiel.  
loquitur  
ibi de Pa-  
tribus Ido-  
latris cap.  
20.

Zum Fünfften / wenn man den Secten fürwirfft / dar geschrieben stehet / wir sollen der Väter Lehr nicht überschreiten / vnd Wandern in den Alten Wegen des Herrn / etc. Alßbaldt führen sie ein Spruch auß dem Propheten Ezechiel / dar geschrieben stehet / ihr sollet in ewer Väter Gebott nicht wandern / ihr rechte nicht halten / etc. Aber sie führen in einem vnrechten verstande / Dann es folget im gemelten Text bald hernach / vnd euch an ihren Abgöttischen Götzen nicht verunreinigen / etc. Darauff gehet gemelter Spruch / vnd nicht darauff / das wir vnser Väter Lehr in Christo nicht folgen / noch statt geben sollen / wie eins theyls die Neopisten fürgeben / vnd sprechen sie habens nicht besser gewußt / Aber das widerspiell lesen wir / von dem Christlichen Keyser Theodosio / als nemblich / da sich bey seiner zeit / Keßer Lehr erreget / vnd auffkommen sein / hat gemelter Keyser / der Secten Fürsten / vnd Patronen für sich beruffen / vnd sie gefraget / was sie hielten / von den Vätern / so für dieser Zweyspalt gewesen / da haben sie gesagt / sie hielten sie für Gottselige Lehrer / darauff hat der Keyser gesprochen / so wil sich gebühren



# Der Warheit.

gebühren / das wir ihre Bücher besichtigen / so dann  
befindlich das ewer Lehr / mit ihren Documenten /  
vber ein stimmet / so soll es bey macht / vnd in Esse blei-  
ben / so aber anders vnd das widerspiel befunden wirdt /  
sollen ewer Bücher aufgemustert vnd verbrandt wer-  
den / So solte man ißiger zeit auch thun / vnd darüber  
Exequiren vnd halten / so würden so viel Leüth nicht  
verführet zu der Ewigen Verdammuß / wie ißunder ge-  
schicht.

Zum Sechsten / Dar Matthei am 9. stehet von  
den Schalmeyern / wie bey den Jüden gebräuchlich / die  
vorher giengen vnd Piffen / nicht fröliche / sondern trau-  
rige Lieder / damit sie die Leüth Weinendt machten / etc.  
Dasselbige verkehren die Vncatholischen auch mit Fal-  
scher Auflegung / vnd schreiben / er habe hiemit gemei-  
net / die Vigilien vnd Seelmesseß Geseng / die soll man  
abthun / vnd nicht mehr für die Todten bitten noch sin-  
gen / etc. Welches doch ein Falsche erklerung ist.

¶ vmb den Halß ihun / würdt es dan für recht erkandt / wol  
goth / wo nicht / wart er mit dem strick am leichten Galgen

Dann wie S. Paulus sage / soll man für die Tod-  
ten nicht allzu sehr trawren / noch sich bekümmern / die  
weil wir Christen den Trost der Auffersichung haben.  
Aber Gott für sie bitten / durch Vigilien vnd Seelmes-  
sen / ist der Christlichen Kirchen gebrauch allweg gewe-  
sen / vnd dem H. Erren Christo / der seine Brauch nicht  
Irren leß / nicht endgegen. Zu dem ihun vnd handea-  
len die Neopisten wieder ihr eygene Lehr / wenn sie sa-  
gen / Gott sey der Seelen gnedig / Gott geb ihr ein frö-  
lich auffersichung / etc. Was ist das anders / dann für  
die Todten bitten / etc.

M ij

Zum

Nota  
Wie man  
auch disse  
ein exen-  
pel hat vñ  
den Loctē  
ser die Re-  
genten der  
Stadt.  
Haben so  
dan Oed-  
nung ge-  
macht, wā  
einer was  
Nenes  
schrifflich  
verzetset  
muß er es  
für derath  
bringen  
vnd einen  
strick

gehenck.

Johann.  
Dietenber-  
ger / vber  
das 9. cap.  
Matthei.



## Grunde

Besize Jo  
hannem  
Dietenber  
ger vber  
gemeldet  
Capit.

Nota  
Leo Ma-  
gnus ait:  
Vnde qui  
Sacramen-  
tum suæ  
reparatio-  
nis intelli-  
git, Car-  
nis se vi-  
tijs debet  
exuere, &  
omnes for-

des abicere peccatorum, intraturus nuptiale Convivium, splendeat ve-  
ste virtutum, sermone 12. de quadragesima.

Zum Siebenden/ Dar Lucæ am 13. stehet/ Ringet  
darnach das ihr eingehet / durch die enge Pforten / etc.  
Glosiren die Neopisten / in ihren Bibelen am Rande/  
das sein die ohn Glauben mit Wercken sich bemühen  
gen Himmel zukommen / etc. Aber EHX Iesus redet  
diese Wort nicht / zu den vnglaubigen / als welchen  
doch der Himmel verschlossen ist / sonder der H E R R  
Redet diese Wort von vns Christen / die den Glauben  
haben / vnd gern Selig werden wolten / Aber wollen  
zu dem Werck nicht greiffen / wollen das Creuß nicht  
helffen tragen / durch ein streng Bußfertig Leben / son-  
der Leben vnd Schweben / vngelassene vnd vngelüßet  
in allen Todsünden / auff die breite Strassen/ mit ver-  
lust ihrer Seelen Seligkeit / wie der Reiche Mann im  
Euangelio.

Zum Achten / Dar S. Paulus schreibt / zu den  
2. Tess. 2. Thessalonichern/das nach dem abfall der Son der vers-  
derbung soll offenbaret werden/welche sitzen im Tempel  
Gottes/ vnd gibt sich auß/ als er sey G D i e / etc. Das  
deuten die Neopisten / auff den Pabst/ etc. Es ist aber  
ein vnrechte vnd verkerre erklerung.

Dann der Pabst oder Römisch Bischoff nicht  
nach dem Abfall / sonder fur demselbigen / vnd für allen  
Ketzern bey der Kirchen gewesen ist/wie aus Ecclesiasticis  
Historijs kan dargethan werden.

Libro 3.  
Cap. 3.

So schreibt auch Ireneus / welcher S. Polica-  
pum/ S. Iohannis Discipel zum Schulmeister gehat/  
das von Petro vnd Paulo / der Römische Schull fun-  
dire



Der Warheit.

dire sey / vnd das S. Petrus alldar Bischoff gefessen /  
In gleichem bezeugen die Apostolische Jünger / Papias  
vnd Abdias / etc. So gibt sich auch der Pabst nicht aus  
für Gott / wie der Antichrist thun würde / sondern nen-  
net sich ein Vicarium sein des Waren Gottes / wel-  
ches in der Warheit nicht heist / ein Feinde / sonder viel  
mehr ein Freunde Gottes / als sein Statthalter sein.  
Im gleichen wirdt der Antichrist die Tauff nicht ge-  
statten / Der Pabst aber gebietet ihn / Hippolitus de  
Consummatione mundi , Augustinus Libro  
20. de Civitate Dei. Capit. 18. Item die Pabst  
werden ordentlich weiß zum Pabsthumb erwehlet /  
der Antichrist wirdt sich selber auffwerffen / vnd spre-  
chen / Christus sey für seiner zeit nicht Geborn / sonder  
er sey Christus / die Pabst sagen das wieder spiel. Auch  
siehet geschreiben / Johannis am Fünfften / dar der  
Herr spricht zu den Jüden. Ich bin kommen in mei-  
nes Vaters Nahmen / vnd ihr habe mich nicht ange-  
nommen / so ein ander kommen wirdt in seinem eygen  
Nahmen / den werdet ihr annehmen / etc. Welche le-  
ste Wort die Heiligen Lehrer der Catholischen Kirchen /  
von dem Antichrist geredt sein / einmütig erkleren vnd  
auflegen. Nun aber haben die Jüden den Pabst nicht  
angenommen / Darumb ist er auch der Antichrist  
nicht.

\* Daniel cap. 7. Apoc. 11. Der Prophet sagt / biß auff sein  
zeit / das ist ein Jahr / vnd engliche zeit das ist zwey Jahr / vnd  
ein halbe zeit / das ist ein halb Jahr / welchs machet gerad /  
42. Monat / Besihe Lxxam / Anselmum / Ambrosium.

\* Neben dem hat der Prophet Daniel / vnd S.  
Johannes / vom Antichrist Prophecyet / das er nur

M iij

zwey

Nota  
Dasselbig  
schreiben  
auch die  
Vhralten  
Historien  
schreiber /  
Crosius  
vnd Eges-  
ippus.

Wie die  
Feyer auch  
thun.

Nota  
Auch steht  
im Dantel  
am 11. das  
der Antich-  
rist ein  
Gott / das  
von seine  
Väter ni-  
chts ge-  
wußt / wirt  
verehren /  
welchs dē  
Pabst nit  
wirt nach-  
gesagt.



### Grunde

Zwey vnd Vierzig Monat / das ist nur viertelhalbjahr  
regieren soll / vnd aber der Pabst in die Fünffzehen hun-  
dert jahr seine regierung gehabt.

vber das  
ii. cap. A/  
pocalyp.

Nota  
im gleiche  
lest sich  
der Pabst  
nicht anbe-  
te wie der  
Antichrist  
sein Bild  
niß thun  
wirdt.

Vnd zum vberfluß / so schreibet der Prophet / das  
er sol drey König vberweltigen / vnd herunter bringen/  
als den König von Egypten / den König von Libien/  
vnd den König von Morenlandt / vnd wirdt das täg-  
lich Opfer abthun / etc. Welches alles kan mit warheit  
dem Pabst nicht zugemessen werden / Derwegen ihn  
die Vncatholischen Neopisten mit vnrecht / ganz Vn-  
chrislich einen Antichrist lestern. Wie nachfolgender  
Syllogismus erklet. Alle Antichristen sein verfolgter  
des Ordnungs Petri / die Pabste sein nicht verfolgter  
des Ordnungs Petri / darumb sein die Pabste kein An-  
tichristen.

Cap. 22.  
Besihedie  
Teutsche  
translatiō  
der Bibel  
Johannis  
Dietenber-  
ger / vber  
das 22. ca.  
Luc .

Rom. ii.

Zum Neunden / dar Lucæ geschrieben stehet / von  
den beyden Schwertern / vnd der Herr sprach zu ihnen/  
es ist genug / Dar Glosiren die Neopisten diese Wort/  
vnd sprechen. Es gilde nicht mehr mit dem Leiblichem  
Schwerdt fechten / etc. So hat er doch hirmit die bey-  
de Schwerdt nicht auffgehoben / Dan wo dem also / so  
hette vns der Apostel Paulus nicht gesagt / das wir vns  
für dem Schwerdt fürchten solten. Auch müsten viel  
Heilige Keyser / Könige vnd Fürsten gesündiget haben /  
die seind dero zeit her / mit dem Schwerdt gefochten / Ih-  
re Feinde erlegt / vnd die Christliche Kirch damit be-  
schützet /



Der Warheit.

schühet/wie in den Cronicken vnd Kirchen Historien zu  
erschen ist.

Zum Zehenden/dar geschrieben/mein Seel mache  
groß den HErrn / das gefelt den Predicaumeistern  
nicht / Dann sie sprechen / wo vnd wie Maria sampt  
ihrer Seel / den HErrn Christum groß machen könn-  
ne / Sintemahll er so groß / Herrlich / Gewaltig vnd  
Mchtig / das er Größer / Herrlicher / Mchtiger vnd  
Gewaltiger nicht sein könnne. Er bedarff der großma-  
chung Mariæ / vnd der ganken Welt nichts. Ja Ma-  
ria vnd wir Menschen alle / werden von ihme / vnd  
nicht er von vns groß gemacht/So sey Christus als die  
Frucht Mariæ / nicht von der Mutter / sonder ihr  
Leib von ihrem Kinde gebenedeyet / eic. Dis alles ist  
ein vergblicher vnd vngereimter eintrag / Dann es ist  
die meinung/ noch der wille Mariæ nicht / das sie wol-  
le den HErrn Christum grösser vnd mehr machen/dan  
er zuuor gewesen/sonder das er bey ihr auß grundt ihres  
Herken / vnd allen Krefften / soll gelobet / geehret/ vnd  
für den grösssten im Himmel/vnd auff Erden gehalten  
werden/ wie wir diesem nicht vngleich / im Vater Vns-  
ser Beten / Geheiligt werde dein Nahme.

Besie die  
postilla/  
Doctoris  
Iacobi  
Feuchten.  
am Tag  
Mariæ  
heimsuch-  
ung.

Zum Eilfften/ dar zu den Coloss. siehet. Darumb  
soll auch nun niemandt Richten/ober speiß oder tranck/  
vnd der ein theils Feyrtagen/ eic. Das deuten die Vn-  
catholischen wieder die Christliche ordnung vom Fasten/  
vnd der Neptigen Feyrtag / deren sie alle beyd eins  
theils haben abgeschafft. Es ist aber in der Warheit /  
vnrecht/

Cap. 2.



### Grunde

Vnrecht erkleret/ vnd außgelegt / dann der Apostel all-  
dar nicht von Christlicher/ sondern von Jüdischer Orda-  
nung redet / welches seine nachfolgende Wort außweis-  
sen / denn er sagt von New Monat vnd Sabbath/ vnd  
spricht darauff / welches war ein Schatten der zukünfft-  
tigen dingen. Was aber die Christliche Kirch folgend  
gesetzt hat / von enthaltung der Speiß an eylichen Tas-  
gen / geschichte zu Lob vnd Dancksagung des bitteren  
Leydens Christi / vnd zu Kasteiung des Leybes darin  
mag man die Vbertreter wol richten / vnd sie vermey-  
den/ als Leute / die dar thun wieder die Christliche Or-  
denung / wie S. Paulus schreibet / an die von Thessa-  
lonica.

Besie die  
Teutsche  
Bibel/ Jo-  
han. Die  
tenberger  
vber das  
2. Capit.  
zun Colo.

Zum zwelfften Lehret Luther vnuerholen/ in Ser-  
mone de Ascensione Domini, das die Gerechten  
Pfal. 108. Menschen in dem sie Beten / Sündigen sie / vnd wil  
das mit David beweysen / da er schreibet / sein Gebett  
soll ihm zur Sünde werden / Aber es ist eine Falsche  
Auflegung / denn der Prophet Redet alldar nicht von  
der Gerechten / sondern von der Gottlosen Gebet.

Zum Dreyzehenden / vber das so geschriben ste-  
het/ Matth. 9. Von Leydtragen/ etc. Glosiren die vn-  
catholischen/ wie Gott das Leyden verachte / das auß  
eygener Wahl angenommen wirdt/ vnd exemplificiren  
das mit den Mönchen / die sie darumb vergleichen den  
Baals Priestern / die sich selber Stächen. Nun ist es  
gar ein grosser vnterscheide / vnter dem das die Priester  
dem Abgott Sathan zu dienst vnd wolgefallen gethan  
haben/



## Der Warheit.

haben / vnd dem so vnser Priester / Mönch vnd Nun-  
nen / vnd andere fromme Christen / Gott dem Allmech-  
tigen zu Lob vnd Ehr / vnd Dancksagung leisten / mit  
Freymwilligem dienste / Leyden vnd Abbruch aller fleisch-  
licher begierde vnd wollust / wie zun Röhmern siehet /  
Vmb deinent willen Todten wir vns selber / das ist / wir  
leyden vnd brechen vns selber ab den ganken Tag / das  
ist / Tägliche dieweil wir Leben / Vnd zu den Galatern  
schreibe S. Paulus / die aber Christi sein / die Creüzi-  
gen ihr Fleisch sampt den Lüsten vnd begierden / Das  
aber solch Leyden / meyden vnd abbruch Gott behäglich  
sey / haben wir klare Exempel von den Rechabitem / Ni-  
niuitern vnd andere.

Cap. 8.

Cap. 5.

Item wer zwant Tobiam / die Hungerigen Spei-  
sen / die Nackenden Kleiden / die Todten begraben /  
thet er das nicht auß eygener Wahl / Nemblich GOTT  
zun Ehren / vnd auß Liebe seines Negsten / Wor fin-  
den sie aber geschrieben / das Gott dasselbig gute Werck  
auß eygener Wahl angenommen veracht habe? Darumb  
ist es lauter Keßerey / das Gott das Leyden / Meyden  
vnd Abbruch / das wir vmb seinent willen Freymwillig  
annehmen in Essen / Trincken / oder andere Wollust  
deß Leibes / verachte / oder ihm nicht angemem sey / vnd  
Concordirt dieser der Neopisten Glosß mit dem Euange-  
lio / wie Belial mit Christo / Aber ein gute Glosß ist es  
für die faulen Brüder / die nicht gerne Fasten noch Bes-  
ten / vnd ihres Ordens gerne loß weren / vnd mehr  
Fleischliche denn Geisliche freyheit lieben.

Nora  
Das wies  
derspil lei-  
sen wir vñ  
den Rech-  
abitem.  
Siet. 15.

Besize Jo-  
han. Dies-  
tenberg /  
vber das  
1 X. Cap.  
Matth.

Zum Vierzehenden / Dar Matth. am 11. siehet /  
von S. Johanne Baptista / der aber der kleinste im

N

Nima



### Grunde

Himmelreich ist / der ist grösser dann er / etc. Wir mach  
en die Vncatholischen abermahl ein vnrichtige erkla  
rung vnd auflegung / vnd schreiben / solches betreffe  
niemandt dann Christum nach seiner Menschheit / Es  
ist aber weit gefehlet / dann Christus nicht allein nach  
seiner Gottheit / sonder auch nach seiner Menschheit vber  
trifft alle Heiligen.

Joh. 11.

Zu dem sagt der HErr: Der im Himmel ist / Es  
war aber der HErr damahls seiner Menschheit nach/  
nicht im Himmel / darumb kan es ihn auch nicht be  
treffen / vnd es hilfft ihnen nichts das sie einführen / den  
Spruch: Des Menschen Sohns der im Himmel ist/  
Dann Christus redet solches nach seiner Gottheit / vnd  
nicht nach seiner Menschheit / vnd erscheinet auß dem  
das er sagt zu seinen Jüngeren / Lazarus ist gestorben/  
vnd ich bin fro vmb ewrent willen / das ich nicht dar ge  
wesen bin / etc. Aber der rechte inhalt dieses Spruchs ist  
diese / Nemblich wie es S. Ambrosius erkleret / das es  
die lieben Engelen ihut belangen / darumb hat auch die  
Catholische Kirche / in der Letanya die Heiligen Eng  
len / fur S. Johannem Baptistam Gesezt / vnd ihn erst  
darnach / wie es noch ihundi in der Catholischen Kirchen  
gebreuchlich ist.

Cap. 6.

Zum Fünffschenden dar geschrieben stehet / im 5.  
Buch Moysis / Du solt Gott den HErrn fürchten vnd  
ihm alleine dienen / Dar machen die Vncatholischen  
abermahl ihrem vorigen gebrauch nach / ein falsche glos  
auff / vnd sprechen: Die Papisten ruffen die Heyligen  
an / vnd geben ihn die Ehre die Gdt gebühret / dann  
so jemand ein Creatur ausserhalb Gott anruffe / das  
sey



## Der Wahrheit.

sey Abgötterey / Antwort / Wir ruffen die Heiligen nicht außershalb Gott vnd seinen Bundisfrieden an / viel weniger geben wir ihnen Göttliche Ehr / sonder wir ruffen sie mit vnd benebenst Christum an / auff daß sie für vns wollen bitten / damit wir so Christum erzürnet / möchten durch solche mittel wiederumb versöhnet werden / Dann nach der weise / wie Christus ist vnser Mittler zwischen vns vnd seinem Himlischen Vater / Also sein die lieben Heiligen Mittler zwischen vns vnd Christo.

Zu dem wenn es Abgötterey were / die Creaturen vnd Freunde Gottes vmb fürbit anruffen / wie die Neopisten fürgeben / so hette S. Paulus Abgötterey begangen / in dem er die Gleübigen für ihme zu bitten hat ermahnet / wie hin vnd her in seinen Episteln zu erschen ist.

So ist auch die Brüderliche fürbit an ihm selber ein guth Werck / Ja ein Werck der Barmherzigkeit / dar an Gott kein mißfallen / sonder viel mehr ein wolgefallen hat / Dieweil geschrieben stehet / ich habe Lust an Barmherzigkeit / vnd nicht an Opffer.

Wie kommen dann die Vncatholischen dabey / das sie nicht leyden können / das die lieben Heiligen ein werck der Barmherzigkeit an vns erzeigen / wann sie die Brüderliche fürbit vns mittheilen / welches sie viel krefftiger vnd besser als wir hier auff Erden / befürdern vnd verrichten können / dieweil sie in vollkommener warheit bey Gott sein.

N ij

Der

Hof. 6 &  
Math. 9.

Nota  
Hirmit  
concordi  
ren die  
Seitge  
nossen mit  
dem Sa  
tan. 8 Kan  
auch kein  
werck der  
barmher  
zigkeit ley  
den.



## Grunde

Derwegen schreibe Vincentius Lyrinenfis also/ Auß ihren Früchten werde ihr sie erkennen/ wenn sie anfangen ihre stim nicht allein für zubringen / sondern auch zu erklären / als dann werde die Bitterkeit / dann die Heftigkeit / dann die Unsinnigkeit vernommen/ vnd alsdann ein newe Giffte herfür gebracht / alsdann werden vngereimble nouitet eröffnet / alsdann werde man den Zaun zerreißen sehen / dann der Väter ziel vberschreiten / alsdann den Catholischen Glauben verstossen / denn die Kirchische Lehr zerrißen / etc.

Nota  
Im gleich  
en Lehrē  
die Letzt  
aner auch.

Zum Sechßzehenden Lehret Caluines / Libro 4. instit. cap. 16. vnd 25. Das die kleine Kinder auch ohne Tauff Heylig / vnd Gliedmaß der Kirchen sein/ vnd so sie Sterben / Selig werden / Das wil er beweysen auß dem / dar Genesis am 17. stehet / Ich wil dein Gott / vnd deines Samens sein / aber es ist ein Falsche bewehrung. Dann die verheissung / so dem Abraham geschehen / schließt die Tauff nicht auß / Darumb spricht der Herr / Johannis am 3. Es sey dann das man auß dem Wasser vnd Geist gebohren sey / etc. kan man nicht eingehen in das Reich der Himmel.

Nota.  
& ibidem  
qui incre-  
dulus est  
filio, non  
videbit vi-  
ram, sed i-  
ra Dei ma-  
net super  
eum.

In Vlt.  
fels,

Zu dem ist der Sectirer meinung / wider die Lehr zweyer gemeiner Concilien / als Meluitano vnd Carthaginensi/ darein verdampft werde/ die da für halten/ das die vngetaufften Kinder selig werden / Das Concilium Tridentinum helt / dz die Kinder ohne Tauff nicht können Selig werden.

Leo



## Der Warheit.

Leo Magnus beschlet / das man die Pelagianer / so  
 sich bekehren wollen / zu der Kirchen nicht soll auffneh-  
 men / es sey dann / das sie ihren Irrthumb verfluchen /  
 das sie gelehret / das die kleine Kinder ohn die Tauff könn-  
 en Selig werden.

In Epist.  
 86. ad Ni-  
 ceram.

S. Bernhardus schreibet / das die Kinder ohne  
 Tauff Ewig verlohren werden.

Epist. 191.

Auch schreibet Augustinus / wer da sagt / das in  
 Christo auch die kleine Kinder ohne Tauff Selig wer-  
 den / dieser kompt Warlich wider die Apostolische Pres-  
 dig / Vnd verdampt die ganze Kirch. etc.

Epist. 28.

Aber gleichwol haltens ehliche Catholische Schris-  
 benten dafür / das / wiewol sie von der Seligkeit auß-  
 geschlossen sein / wegen der Erbsünd / nach dem sie vns  
 getaufft / so haben sie dennoch nur Pænam damni  
 & non sensus / vnd ist ihnen noch Wol oder Wehe /  
 diereil sie nicht wirklich selbst gesündigt.

Vnd deßfals wil ich ein Exempel erzehlen / so mir  
 in meinem Vaterlande widerfahren ist. Ich hab / als  
 ich auff meinem Schlaffbette gelegen / ehliche kleine  
 Kinder in Schwarzer gestalt / in einem runden kreiß  
 Tansen gesehen / vnd als ich mich im bette erhub /  
 vnd mich Segnete fegen sie / sein sie alle zur halbe vns-  
 ter dem Tische verschwunden / auff ein ander weise /  
 als ich den Satan damit vertrieben hab / Dann als ich  
 mich fegen ihm Segnete / ist er in die höhe gestoben vnd

N iij

wie



### Grunde

wie ein Rauch verschwunden / dieweil aber die Unge-  
taufften Kinder wol wissen / das sie wegen der Erbsünd  
der Seligkeit verlustig sein / so kan ich erachten / das sie  
sich selbst ein kurtzweil machen mit dem Tanzen / Dar-  
umb ich diß Exempel hab angezogen / vnd laß die Ca-  
tholische Kirche darüber judicieren.

Lib. 1. cap.  
29. cont.  
Cresc.

Es schreiben auch die Heiligen Väter / das es sorg-  
lich vmb der Keßer Taufft siehe / vnter welchen S. Aus-  
gustinus schreibt. Es ist eine Catholische Kirche / nicht  
in welche nur ein Taufft ist / sondern in welche nur ein  
Taufft heylsam ist.

Homil. 6.  
in Matth.  
Cap. 4.  
fol. 799.

Chrysostomus macht es noch scherffer / vnd schrei-  
bet / Ich darff sagen / das bey den Keßern wieder Pries-  
ter / noch Kirch / noch Taufft sey / etc. Vnd so wenig  
als ein Nakender / einen blossen bekleiden kan / also we-  
nig können die Keßer Christen machen / sagt er / Vnd  
von deswegen / wil ich ehliche Exempel erzählen.

Lib. 7.  
Collatio-  
num sacra-  
rum cap.  
51. Anno  
79.

Es schreibt Doctor Tilemannus Bredenbach /  
das zu Amsterdam Tauffet ein Catholische Mutter ihr  
Kindt / ohn ihres Mannes wissenschaft / nicht lang  
darnach kompt der Vater / so ein Lutheraner war / vnd  
stilt der Mutter bey Nacht das Kindt / vnd drichtes zur  
Sectischen Taufft / als nun der Predicant das Kindt  
Tauffen sol / wirdt er Stum / Des Kindes Vater ver-  
wundert sichs / vnd dricht alsbalde das Kindt wieder  
umb heim / vnd thuts der Mutter / vnd sagt ihr wie es  
ihm



## Der Wathheit.

ihm ergangen ist / Spricht auch daneben ob sie wisse/  
wie es hierumb sey / Sie spricht / ja lieber Mann /  
ich weiß hierumb / dann ich selbst das Kinde getaufft  
hab / sonst ist nichts geschehen / Alsdann spricht der  
Mann zu ihr / so vermerck ich wol / das dein Glaub  
vnd Tauff gerecht ist / Vnd bekehret sich vnd wurde  
Catholisch.

Deßgleichen schreibet gemelter Doctor noch ein. Ibidem  
libro 7.  
Cap. 50.  
Exempel / so im Niederlande geschehen / Ein Ke-  
serisch Mann / Stile seiner Catholischen Frawen  
das Kinde bey Nacht / als sie schlieff / vnd bringet  
es einem Lutherischen Predicanten zu Tauffen / Als  
es nun der Predicant ansicht / Spricht er / was soll  
ich hieran Tauffen / das Kinde ist Todt / der Va-  
ter erschreckt / vnd dricht das Kinde widerumb heim/  
vnd legt es zu der Mutter / vnd des Morgens /  
Spricht er / Fraw wie hastu dich / mit deinem Kin-  
de / Sie gibt Antwort / allwol / vnd Herzt es /  
vnd gibe es dem Vater / Da hebt der Mann  
an vnd sagt ihr / wie es ihme mit dem Kinde  
ergangen ist / vnd bekehret sich von stund an /  
vnd wurde Catholisch / Die Mutter aber lest ei-  
nen Catholischen Priester holen vnd das Kinde  
Taufen.

Noch eins wil ich erzehlen / so in meinem Va-  
terlande geschehen. Es ist ein Kinde auff einem  
Schloß / vonn einem Lutherischen Predicanten  
getaufft



### Grunde

Getauffte worden / vnd ist bald nach der Tauff gestorben / Das Kinde hat nicht mehr / dann einen Gefattern gehabt / Nicht lange darnach bin ich in die Kammer / dar das Kinde gestorben zu Nacht gelegen / vnd habe ein klein Schwarz Kinde gehen gesehen / das hat am Leibe einen Weissen placken gehabt / vnnnd als ich mich im Bette erhub / vnd wolte mich Segnen / da lieff das Kinde eylendes nach dem Fenster / vnd verschwande.

Nota  
Vnd es  
hat es dar  
nach der  
hausvogt  
bei nacht/  
auch also  
mit einem  
Weissen  
placken an  
der brust/  
in derselb  
selben Ka  
mer gese  
hen / Wie  
er mit sel  
ber gesagt  
hat.

Aber es kompt gleichwol den Kindern / so von den Kettern Getauffte werden / das zum vorteil. Wan sie auffwachsen vnd zu ihrem verstande kommen / vnd sich widerumb zu der Catholischen Römischen Kirchen begeben / so dorffen sie nicht widerumb Getauffte werden.

Georgius  
Scherer  
von der  
Tauff.

Vnd ist hierauf zu mercken / das der Ketzer Tauff fast gefährlich ist. Dann es schreibe ein Jesuiter / das man an ehlichen orthten nicht allein den Exorcismus von der Tauff abgesondert / sondern auch bey ehlichen / das Abrenunciieren vnd widersagung wurde aufgelaßsen / Welchs der Catholischen Kirchen Lehr gar zuwider ist.

Deßfals schreibe Celestinus / dieses namens der erste / für Taufent vier Hundert Jahren / zu Venerio Maurino / Leontino / vnd zu den andern Bischöffen in Frankreich / das die obseruation / vnd haltung mit dem Exorcismo / sey ein Apostolische tradition. Wie auch alle Alte heylige Doctoren einrechtig mit ihm bekennen.  
Im



Der Warheit.

Im gleichen schreibt Dionysius / S. Pauli Dis-  
cipel / Das der so sol Getaufft werden / Widersagt am  
ersten drey mahl dem Sathan / vnd wann er mit dem  
Chrisma bezeichnet / wirdt er alsdan Getaufft.

In cap. 2.  
Ecclesiast.  
Hier.

Zum Siebenzehenden / Lehren auch die Protes-  
tanten / das Christus nicht außdrücklich befohlen hat /  
die Creatur zu weihen / auch nicht verheissen / durch  
solche zu wercken / etc. Gleich als wann die Christen  
nichts thun möchten / es wehre denn solches zu thun von  
Gott befohlen / welchs ja wider viel Spruch vnd Ex-  
empel der heiligen Schrifft ist / die da anzeigen / das  
Gottselige Leuth jehunt diß / dann ein anders gethan /  
Darüber sie von Gott kein eynig befehlich gehabt / ih-  
me doch ein höchlich gefallen daran gethan haben /  
dann wor hat Christus Marice Magdalence gebotten /  
das sie ein Salb auff sein Haupte giessen / etc. Denn  
Rechabitern / das sie kein Wein Dauen noch Trin-  
cken solten / 2c. Dem Joseph vnd Nicodemo / das sie  
sein Leichnam mit Rößlicher Salben vnd Leinwath  
begraben solten ? Wider Christus noch sein Himlischer  
Vater haben solchs befohlen / ihme dennoch ohne befeh-  
lich alles wolgefallen lassen.

Hier. 35.

Zu dem ist es auch Heiliger Schrifft gemess / weil  
die Lehr Pauli außdrücklich mit sich bringet / das ein  
jeglich Creatur / durch das Wordt Gottes vnd Gebet  
geheiligt / das ist Heiliger / Krefftiger vnd Wirklicher  
werde / Warumb wolte vns dann die Creatur also zu-  
machen gewehret sein ? Gewisslich wann es vnrecht /  
D würd

1. Tim. 4.



## Grunde

Theodo-  
recus lib.  
5 cap 21.  
Epiphan.  
lib. 1. con-  
tra Hære-  
ses,

würd es der Heylige Paulus in seinen Schrifften ver-  
schwiegen / vnd in seinen Episteln nicht vermeldet ha-  
ben. Also / wor hat Gott dem Heiligen Marcello gebot-  
ten / das Wasser zu Weihen / vnd dadurch alle Zaubes-  
ren vnd Teuffel Gespenst zuuertreiben & etc. Nirgende  
ist ihm solchs von G<sup>o</sup> befohlen worden / sondern von  
ihm selbst hat er es gebrauchet / vnd ein guts Werck  
hieran gethan / sintemahll / dardurch die Abgötterey zers-  
stört / vnd der Catholische Tempel zu G<sup>o</sup>tes Ehren  
aufferbauet worden / welchs man in allemweg für guete  
vnd G<sup>o</sup>te wohlgefällige Wercke / achten vnd erkennen  
muß.

Lucæ 22.  
Christus  
non roga-  
uit pro per-  
sonali fide  
Petri cum  
defecerit  
sicut eam  
defectu-  
ram domi-  
nus præ-

Zum Achsehenden / vber den Spruch / Ich hab  
für dich gebeten Petre / das deinem Glauben nichts soll  
gebrecchen / etc. Machen die neuen Predicanten im  
gleichen ein verkerte erklerung / vnd sprechen / es gehe  
allein auff die Person Petri / Wie Doctor Johan Win-  
ckelman / in seinem schreiben wider mich / gethan hat /  
es ist aber Falsch.

dixit, sed rogauit pro fide Ecclesiæ Petro committendæ.

Nota  
sollen wir  
dann nicht  
Christi  
mehr gles-  
ben als de  
newe pre-  
dicanten.

Dann der H E R R hat verheissen vnd zugesagt /  
bey den Bischöffen alle Tag zu bleiben / biß zur Welt  
Ende / Vrsach ist / Wann die Regenten vnd Prässi-  
denten / der Vhralten Kirchen nicht recht Lehreten / wie  
die Ketzer sagen / so wehr die Kirch kein Grundfest / vnd  
Firmament der Warheit / nach S. Pauli Lehr / son-  
dern wehr wieder Christi Gebet / zusag vnd versprech-  
ung / vom Sathan vberweldiget / das nimmer gesche-  
hen wirdt in Ewigkeit.

Zum



Der Warheit.

Zum Neunzehenden / dar geschrieben stehet / No-  
li timere pusille grex: Das ist / Fürchte dich nicht/  
du kleines Neuffelein / Ihr machen sie abermalls ein  
Falsche erklerung / vnd deuten auff ihre Kirche / die  
weil der Papisten viel sein / etc.

Es kan aber nicht bestehen / Dann wann der rin-  
geste Hauff vnter den Getaufften / solten die Kirche sein  
nach ihre meinung / so wehren die Wiedertauffer ehe die  
Kirch / Dann die Lutheraner / dieweil ihrer weniger  
sein / vnd kein Chur noch Fürsten auff ihre seyte haben/  
wie die Protestanten.

Aber die rechte meinung dieses Spruchs / ist dies  
se / Dieweil vnd nach dem/ alle Unglaubigen vnd Un-  
gehorsamen / als Jüden / Türcken / Tartern / Mams  
melucken / Keker / vnd Falsche Christen alle / in ei-  
nem Stall der verdammuß gehören / vermüge Heyliger  
Schriffe.

Darjegen ist die Hauffe der Außgewählten / in  
der Bekehrten Heydenschafft / der Catholischen Kir-  
chen / vnd Erbschafft Christi / ein kleines Neuffelein.

Nota  
Die Keger  
sein auß-  
gegangen  
von der  
Bekehrten  
Heyden-  
schafft der  
erbschafft  
Christi /  
Psal. 2.

Zum Zwanzigsten / Lehren vnd Predigen die  
Protestanten / wie ich selbst von ihnen gehört / das die  
gleichniß / Matthæi am 7. von den Weintrauben vnd  
Feygen / so man von den Dornen vnd Distelen nicht  
kan lesen / etc. Deuten vnd Glosiren sie / auff ihren  
Cathisimum.

D ij

Es



## Grunde

Es ist aber weith gefehlet / Denn der Herr meiner  
hyrmit ehliche Tugend / so seine Kirch hat / vnd die Re-  
her nicht haben / noch in ihrer versamlung zu finden/  
als nemblich beständige Warheit / Eynigkeit der Lehr/  
vnd Christliche Liebe / welche Frucht so wenig bey den  
Rehern zu finden / als wenig man Weintrauben von  
den Dornen / vnd Feigen von den Distelen / lesen vnd  
samblen kan.

Nora  
Augusti-  
nus de con-  
sensu Lu-  
angelista-  
rum ca. 25  
vnd Theo-  
philactus  
vber Luc.  
24. verste-  
hen alldar  
das Brod  
brechen  
vom Sa-  
crament/  
in gletche  
bekendt  
auch die  
Apologia  
das Chri-  
stus zu E-  
maus das  
Saccamēt  
gehalten.

Zum Ein vnd Zwanzigsten / Dar geschriben stes-  
het in Heiliger Schrift / von dem Brodibrechen / Lu-  
ca am 24. elc. Das verstehen vnd erkleren / die Nes-  
wen Predicanten von gemein Taffel Brodt geredt sein.  
Aber weit gefehlet ist nicht getroffen / Vrsach ist / so es  
ein gemein Becken Brodt gewest / wehren ihre Augen  
nicht auffgangen / Vnd ob gleich diese Wort / er Dan-  
cket vnd Brachs / anderstwo auch / als von den Fünff  
vnd Sieben Gersten Brodt stehen / so geschicht es doch  
beyderseits auß vrsachen Göttlicher Allmechtiger Krafft  
vnd vermehrung derselbigen / welche Wort sonst nir-  
gends mehr / dann im Sacrament / dar solche vormeh-  
rung auch ist / gefunden werden.

Zu dem erkleret S. Paulus / obgemelte Worte  
vom Sacrament / da er schreibt / das Brodt das wir  
brechen / ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes Chri-  
sti. 1. Corinth. 10. Dabey zu mercken / wie gröblich sie  
Irrren / in dem sie sich nicht genügen lassen / dar es klar  
vnd deutlich außgelegt wirdt.

Dar



## Der Warheit.

Darumb hat S. Augustinus recht von ihnen ge-  
redt / da er schreibt / Alle Keker lassen sich gedüncken/  
sie folgen der Schrift / dar sie doch ihrem Irrthumb  
folgen / vnd darumb nicht / das sie die Schrift verach-  
ten / sonder weil sie dieselbige nicht verstehen / Keker  
sein.

Epist. 222.  
ad Consen-  
sium in  
Psal. 10.

Zum Zwey vnd Zwanzigsten / dar in der Offens-  
barung Johannis geschrieben siehet / Exite à Babi-  
lon, &c. Das ist / gehet auß von Babilon / Das  
deuten die Protestanten auff das Pabsthumb / es ist  
aber Falsch / dann das außgehen von der Vhralten Cas-  
tholischen Kirchen vorbotten ist / Matth. 24. Aber der  
rechte verstand dieses gemelten Spruchs ist diese / das  
man außgehen soll von Mißbrauch / Weltlicher Böß-  
heit / vnd Falscher Kekerischer Lehr / dar Germania  
vnd andere Lande isiger zeit vbel mit beladen vnd behaffe  
sein. Ja dergestalt / das sie auch in Finsternuß ihres  
Gemüths Wandern / ihr eigen Mangel vnd Gebrech/  
wieder verstehen noch erkennen können / solche Frucht  
gebehret die Hoffart.

Zum Drey vnd Zwanzigsten / vber den Spruch  
des Apostels Pauli / Es ist nicht des lauffenden / noch  
wollenden / sondern des Erbarmenden Gottes / etc. Das  
leggen die Protestanten auß / mit verwerffung vnser  
willens vnd Werck / zur Seligkeit / etc. Aber es ist weit  
gefchlet / weil geschrieben siehet / Fried auff Erden denn  
Menschen die eines guten willens sein / etc. Das ist/  
welche die angeborne Gnad Gottes / mit Demütigem  
vnd

D iij



### Grunde

vnd Danckbarem Herren / so viel an ihnen ist / annehmen / vnd nicht auß Freuel vnd Hochmuth verachten / wie die Ketzer thun / Derwegen sagt Augustinus / auff gemeltem Spruch / Das soltu also verstehen / nicht das vnser wille nichts wircke / wie etliche Ketzer gelehret / sonder das vnser wille nichts erfüllen könne / ohne Göttliche Gnad vnd Hülffe / Zu dem ende ist auffgedachtes schreiben Pauli gerichtet / Ursach ist / das der wille Gottes angenommen wirdt / ist Gottes Gnad sampt des Menschen wille / Wie alle Catholischen eintrechtig Lehren.

Dann gleich wie der Böse wille des Menschen / Gottes willen widerstrebet / wie mit den Pharisern geschehen / Also nimpt ihn der gute wille an / wie der bekehrten Heydenschafft widerfahren ist.

Zum Vier vnd Zwanzigsten / wann die Seetgenossen einem Catholischen das Recht weigeren / Sprechen sie / Es stehe geschrieben / Wer den Gottlosen Recht spricht / etc. Wie ich selber von ihnen gehört habe. Aber es ist eine Falsche Erklärung / Dann dieser Spruch gehet darauff / das man niemandt in seinem Gottlosen wesen / vnd vngerechtem fürhaben / sol Rechte Sprechen noch beyfallen / es begeben sich in Geistlichen oder Weltlichen Sachen.

Vnd ob gleich einer Gottlos ist im Glauben / oder Sündlichem Leben / soll man ihn darumb nicht Rechte weigeren / dieweil durch verenderung auß einem Gottlosen

lesen /  
vnd au  
den kan  
Religion  
des Am  
nen Lef  
Leute ih  
Wer dem  
tel / des  
heil antr

Zum  
und Chri  
mittel Apo  
Euerne vo  
gegeben /  
des / etc.

Das  
Gregorium  
sagt er / die  
vnd die S  
nommen.

Es ist  
hins Nag  
vom Nime  
der Erden  
Glaubw  
Weltlichen  
Münch



## Der Wahrheit.

losen / vermittelst Göttlicher Gnaden ein Gerechter /  
 vnd auß einem Gerechten / ein Gottloser Mensch wer-  
 den kan / Derwegen man im Gerichte kein Person noch  
 Religion ansehen soll / weil geschrieben stehet / Du sollt  
 des Armen im Rechte nicht verschonen / Vnd im Ne-  
 wen Testament / alles was ihr wollet / das euch die  
 Leute thun sollen / das sollt ihr ihnen auch thun / etc.  
 Wer dem zuwieder handelt / mag Lesen das 10. Capitel  
 des Propheten Esaiæ / Wirdt allda ein schwer Bro-  
 theil antreffen.

Ezech 33.

Match. 7

Zum Fünff vnd Zwanzigsten / So schreibe Da-  
 uid Chytræus / in der erklerung / vber das Neunde Cap-  
 ittel Apocalipsis / dar stehet / Vnd ich sahe das ein  
 Sterne vom Himmel gefallen war / vnd ihm wurde  
 gegeben / die Schlüssel zum Brunnen des Abgrun-  
 des / etc.

Das deutet gemelter Chytræus / auff den Pabst  
 Gregorium Magnum / vnd seine Successorn / welcher  
 sagt er / die Schlüssel der Himmel haben verworffen/  
 vnd die Schlüssel des Abgrundes widerumb zu sich ge-  
 nommen.

Es ist aber ein Falsche erklerung / Dann Grego-  
 rius Magnus / ein Heiliger Man gewesen / der nicht  
 vom Himel auff die Erde gefallen / sonder viel mehr von  
 der Erden zu Himmel ist auffgefahren / Dann er / wie von  
 Glaubwürdigen Scribenten wirdt angezeigt / von einem  
 Weltlichen ist worden ein Mönch / vnd aus einem  
 Mönch ein Bischoff / vñ ist nie von dem geistlichen stans  
 de wies



### Grunde

de wiederum zum Wellichen stande getreten / wie Luth  
er gethan / Sonder ist bestendig bey dem Geislichen  
Standе geblieben / Wie in gleichem Basilius / Nazian  
zenus / Chrysostomus die Griechen / vnd Martinus /  
Paulinus / Augustinus / die Latiner gethan / vnd keiner  
ihnen nachgesagt / das sie daran vnrecht gehandelt.  
Aber der rechte inhalt dieses auffgemelten Spruchs ist/  
diese wi es S. Ambrosius / Anselmus vnd Lyrā eintrech  
tig auflegen / vnd Schrifft mit Schrifft erklären. Nema  
lich der Stern so vom Himmel gefallen / verstehen sie  
vom Sathan / vnd von keinem Bischoff / Dann vom  
Teuffel wirdt vermeldet / Esaiæ am 14.

O Lucifer der du des Morgens auffgiengest / wie  
bistu vom Himmel gefallen / etc. Darumb reimet es sich  
recht auff den Sathan / Dann es siehet / Apocalipsis am  
9. Vnd ihm ist gegeben / der Schlüssel des Abgrundes/  
das ist der Hellen / Dann gleich wie Christus hat den sei  
nigen / die Schlüssel der Himmel mit getheilet / vnd re  
gieret im Gemütze seiner Gläubigen vnd Gottesfürcht  
gen.

Also hat der Sathan die Schlüssel des Abgrundes/  
vnd regieret in den Gottlosen / vnd Kinderen des Vn  
glaubens / Derwegen er ein Fürst der Finsternuß / vnd  
ein Gott dieser Welt genandt wirdt / 2. Corinth. 4. et  
Ephes. 6. Aber nach gleichmessiger Application / rei  
met sich dieser Stern / so vom Himmel gefallen recht  
auff Luther / dieweil er auß einem Mönch / ein Wel  
licher / vnd auß einem Geislichen / ein Eheman / vnd  
ein



## Der Warheit

ein Nüchtern eingezogen Leben / in einem Völlüftigen  
 Leben verwandelt hat / Was ist das anders / dan auß  
 gewonheit / eines Himmelschouwenden Lebens / sich zu  
 Irdischer / vnd Fleischlicher Lust begeben? In summa /  
 aller isiger zeit Reker ist ihr Datum dahin gerichte / den  
 Nahmen der Ehrlichen Kirchen sich anmassen / Dar  
 legen die Vhralte Catholische Kirche / zu stürzen vnd  
 hinunter bringen / Vnd von deswegen sie viel Falscher  
 Gloß vnd deutung vber die Heilige Schrifft / wieder der  
 Väter Lehr herfür bringen / wie in dieser Prob erkleret  
 worden / Darbey man sie erkennen soll / vnd eygentlich  
 wissen / das sie eben die selbst sein / die die Schrifft ver-  
 felschen / welchs sie dem Pabst mit vnwarheit zumessen /  
 Vnd dörfen gleichwol öffentlich singen / Das Landt  
 bringet Frucht vnd bessere sich.

Ja das  
 Gott er-  
 barm es  
 jammert  
 mich.

Noch mehr böser artz vnd List /  
 Bey den Secten verhanden ist /  
 Die Schrifft felschen vnd biegen.  
 Mit zusatz vnd Liegen /  
 Damit sie viel Leuth betriegen.



P

Betrach



### Betrachtung.

**D**ie Sectirer sagen / Ihr Lehr sey im Paradyß  
entsprungen / etc. Das geben wir Catholi-  
schen auch zu / Dann im Paradyß sein zwo  
Lehrmeister gewesen / Aber dem letzten folgen sie / dann  
aller Kezer Arbeit ist verfelschung / Unwarheit / vnd  
Lesterung / wie in diesem Buch / auß Heiliger Schrifte  
mit vnd benebenst der Väter Lehr / sampt andern Do-  
cumenten ist dargethan vnd erwiesen / Dergestalt / das  
alle Secten / vnd Secticanten / es nicht werden mit  
Grunde der Warheit vmbflossen / noch widerlegen  
können.

### Broder Nasen Rheim.

**W**ann nach Heiliger Schrifte vnd Lehr /  
Fleischlich Leben Euangelisch wehr.  
Vnd men hieltis für guth vnd Rechte /  
Das ich den Negsten vmbis sein breche.  
Dorffte mich des Raubens nicht schemen /  
Den Geisllichen ihr Güter zunehmen.  
Thet weder Beichten / Büssen / noch Fasten /  
Nur in Fraw Venus Ermelein rasen.  
Nicht blieben bey der Väter Glauben /  
Dfft was Neues zusammen klaben.  
Afferreden vnd alle Welt betriegen /  
Mit Schmeischriften vnd vielem Liegen /  
So wolt ich noch hyr auff Erden /  
Zeitlich zu einem Engel werden.  
Vnd fahren in den Himmel hoch /

Wie



## Rheimspruch.

Wie ein Kucke in ein Maufloch.  
 Mein aber in den Hundts Himmel hinein/  
 Da der Luther vnd sein Ketterlein.  
 Herschen mit ihres gleichen/  
 Biß alle Keker hernacher streichen.

R H T T H M U S B A R-  
trami.

**B**leich wie der vndanckbar Knecht/  
 Malchus als man dauon secht.  
 Gedacht an empfangen Wolthat nicht/  
 Da er Christum schlug ins Angesicht.  
 Der ihm nur einen Tag zuuor/  
 Hat angesetzt das rechter Ohr.  
 Also thun die Keker gleicher gestalt/  
 In verfolgung der Catholischen mannigfalt.  
 Welche ihr Vorfahrn haben bekehrt zu Gott/  
 Vom Sathan dem verfluchten Abgott.  
 Durch Schwerdt vnd rechte Mirakel/  
 Zu einem wunderbarlichen Spectakel.  
 Deren keins sag ich mit nicken/  
 Können die Kekermeisters verrichten.  
 Dann sie niemals kein Heyden bekehrt/  
 Wie viel sie sich düncken sein gelehrt.  
 Vnd wenn sie greiffen zum Schwerdt/  
 So ist ihr Glück nicht viel werdt.  
 Auch können sie kein Mirakel schaffen/  
 So wenig als die Baals Pfaffen.

P ij

Eons

In der  
 Passion  
 predigt/  
 Fratrīs  
 Ioh. Nafi.

Nota  
 Als pabst  
 Gregorius  
 us 3. Carol  
 lus Mag  
 nus vnd  
 andere  
 pabste.



Abheimspruch.

Sonder mit Rauben betriegen vnd schelten/  
Thun sie es der Kirchen fûrgelten.

Seneca ait  
gratum  
hominem  
beneficiū,  
semper de  
lectat, in-  
gratum  
semel,

Fûr eine so grosse Wohlthat/

So sie ihnen bewiesen hat.

Vnd wie wol sie von vns sein außgangen/

So thun sie sich noch mehr vnterfangen.

Zu schreiben wieder die Catholische Lehr/

Damit wir semplich kernen in verkehr.

Vnd bleiben dennoch vngeschaffter dingen/

Einen Außerwehlten in die Verdammniß zubringen.

Allein was da ist Leichtfertigkeit vnd Vngelerhr.

Vnd im Glauben nicht wol fundert/

Dasselbig wurde von ihnen verkehrt.

Vnd deßfals brauchen sie all ihr Kunst/

Den Leuthen zumachen ein Blawen dunst.

Mit Falscher Lehr vnd Meisterlosigkeit/

Zuerfûhren die Leuth weit vnd breit.

Durch ab vnd zusehen in Heiliger Schrifft/

Wie in Luthers Dolmetschung offte geschichte.

Wider sinnig der Bibel vnd Väter Lehr/

Zu schreiben tragen sie kein beschwer.

Gampft erweckung viel alter Kekerrey/

Dabey man kendet ihr Vûberrey.

Wie ihr Prophecey ist Falsch erdicht/

Vnd kein Kenzeichen der Kirchen haben nicht.

Sie mengen Pfeffer vnd Meußdreck zusammen/

Durch eigenem Vrtheil sich selbst verdammen.

Mit Spott der vnsern nach allem vermûgen/

Darzu sie brauchen viel geserbte Lûgen.

Vnd halten in ihr Kirchen Ordinanz/

Sein das  
nicht böse  
fûnde, so  
ist vnrecht  
thun kein  
Sûnde.

Der

Der  
Auch  
Die  
Vnd  
Auch  
Noch  
Durch  
Welche  
Galan  
Auch  
Vnd  
Als  
Sie  
Wie  
Daher  
Dif  
Das  
Vnd  
Und  
Welche  
Mit  
Vnd  
Wie

Der



## Rheimspruch.

Der Jüden vnd Türcken obseruanz.  
 Auch schreiben sie Gottsestertlich Dingen/  
 Die für Gottsfürchtigen Ohren nicht klingen.  
 Vad ob sie gleich viel Todesünde begehen/  
 Auch ohne Busse darein stehen.  
 Noch wollen sie gewiß der Seligkeit sein/  
 Durch ihren vermeinten Glauben allein.  
 Welche Lehr ihnen schencket ein/  
 Satanas der Geist Vnrein.  
 Auch lassen sie ihr Lehr nicht werden Alt/  
 Vnd schreiben Contraria Hunderfalt.  
 Als S. Paulus schreibt von ihren Sachen/  
 Sie werdens je lenger je schlimmer machen.  
 Wie die Jesuiten vnd ich haben erwiesen/  
 Dafür die Secten nicht können riesen.  
 Diß ist aber ihr Lohn vnd Gewin/  
 Das sie sein gerathen in ein verkehrten sin/  
 Vnd stecken darüber die Ohren in.  
 Vnd haben im grunde der Kezer Wort/  
 Welches ist der Seelen gewisse Mordt.  
 Mit verlust Himlischer Frewd vnd Leben/  
 Vnd Ewig in die verdammnuß zuschweben/  
 Wie S. Paulus schreibt gar eben. Tit. 3.

## Vormanung.

**D**u hat den Vngehorsam / vnd vbertretung  
 seines Gebotts gestraffet im Paradeiß / das al-  
 le Menschen Kinder müssen des Todes ster-  
 ben /

P iij

1. Tim. 3.

S. Augu.  
 sagt / Gott  
 verhert  
 niemandt  
 die Böß-  
 heit einzus-  
 geben / son-  
 der seine  
 gnad nicht  
 mit zuthet  
 le etc. Des  
 sach ist /  
 man hat  
 Gottes  
 Rirch ver-  
 lassen /  
 durch den  
 abfal / So  
 hat sie  
 Gott wiß  
 derumb  
 verlassen /  
 durch setz-  
 ne Gerech-  
 tigkeit wie  
 geschrte-  
 ben stehet  
 im 2. buch  
 der Croni-  
 ca / am  
 24. es.



### Vermanung.

Leuit. 16.

1. Reg. 15.  
& Eccles.  
4

Nota  
Maximus  
In sermo-  
ne de S.  
Petro &  
Paulo ait:  
per Chri-  
stum Pe-  
trus fa-  
ctus est  
Petra.

ben / vnd dar sie fürhin nur ein Gebott gehabt / haben  
sie darnach durch den Propheten Moysen Zehn Ge-  
bott zu halten bekommen. Auch dar sie hinsünder in der  
Jüdischen Synagog/Gott dem Herrn vngheorsam ge-  
worden / hat er sie endlich vnter die Völcker gestrewet/  
vnd ihr Heilige stadt verwüestet. Nun aber die getauff-  
ten zum Drittenmahl seiner Kirchen fürseztlicher weyse  
durch den Abfall/vngheorsamb geworden / Ist das letzte  
erger dann das Erste mit ihnen geraten / Dardurch der  
mehrer theyl/ wenig aufgenommen / in die Ewige ver-  
damnuß gereith/ Also scharff ist Gottes Berechtigkeith jes-  
gen die Vngheorsamen vnd Rebellen / Darumb siehet  
geschrieben / Gehorsam ist mehr den Opffer / vnd niche  
wollen Gehorsam sein / ist wie ein Abgötterey geacht.  
Das solt man fleissig bedencken/so würden so viel Leuth  
nicht verführet/ wie ihiger zeit geschicht/ Mich zwar be-  
dücket / das die Vngläubigen Heyden seind fürsichtia-  
ger / dann die ihigen Sectarien gewest / Dann sie die  
Abgötter nicht verlassen wolten / sie heuten den Wun-  
derwerck gesehen / Die Seetgenossen aber verlassen die  
Ware Kirch Christi / vnd sehen gleichwol keine Mi-  
rakel nicht / sondern hören nur blosser Worde/ sampt apo-  
stel groben colorerie geschmückten vnd aufgepuhten Lüg-  
gen / vnd sein also die Keher viel leichtfertiger von  
der Warheit abzufallen / als die Heyden  
gewesen die Lügengeister zuuer-  
lassen.

Schlußrede.

Schleiss



## Schlußrede.

**S**chließlich ist zu mercken/das der Heilige Petrus  
 hat 7. Prærogatiuff / vnd Fürzug für die ander  
 Apostel gehabt. Zum Ersten / Ist der HErr in  
 sein Schiff gangen zu leren. Zum 2. Hat er seinen glau-  
 ben fürnemblich gelobet. Zum 3. Hat er ihm zum felsen  
 gemacht. Zum 4. Hat er ihm die Schlüssel der Him-  
 mel geben. Zum 5. Hat er für seinen Glauben gebeten/  
 das dem nichts soll gebrechen. Zum 6. Hat der HErr  
 für sich vnd Petro allein den Zinsgrofchen geben / wel-  
 ches bedeueth / das allein in der Kirchen des Priester-  
 thumbs Petri / wirdt sein bey den Außgewählten / die er-  
 rettung vnd liberation von Todsfünden durch Christum  
 Zum 7. Hat er ihm zum Drittenmahl seine Schaff zu  
 Weyden befohlen / Derwegen auch die gemeine Christi-  
 liche vnd Römische Kirch / Petrina Ecclesia genant  
 wirdt. Vnd diese ist die Versammlung bey dero Glau-  
 ben / vnd Glaubens genossen alle Tag zubleiben / biß zur  
 Welt ende sich der HErr Christus versprochen hat.  
 Wie denn auch kein andere / sint Christi Himmelfarht/  
 so lang als diese gestanden hat. Müßens den nicht vn-  
 achtſam / muithwillige / vnd vergessene Leüthe sein so sich  
 von dieser Kirchen absondern / so doch Gott der HErr  
 viel Tausent mahl Tausent Reher für diese Kirch / wie  
 die Ppilister für den Kindern von Israel gestürkt hat/  
 vnd sie dermassen erhalten / das sie vnter so vielen Ke-  
 hern / Tyrannen / vnd der Helleporten / wie die Rose  
 vnter den Dörnen bestanden hat.

Certa sub aduerso stat nulla potentia Christo,  
 Que non constituit, non beat illa Deus.  
 Salvo in omnibus sacrae Apostolicæ sedis Ju-  
 dicio

Wie

Matt. 16.  
 Luca. 22.  
 Iohan. 21.  
 Leo Mag.  
 ait: Et li-  
 cut perma-  
 net quod  
 in Christo  
 Petrus cre-  
 didit, sic et  
 iam perma-  
 net quod  
 in Petro  
 Christus  
 instituit  
 Sermone  
 2. Matth.  
 13.

Nora  
 Wie in dē  
 Concilijs  
 vnd der  
 Kirchen  
 Historien  
 zuerspū-  
 ren ist.



Effrem  
Cyrus  
additio,  
Bart.

### Rhythmus.

Invidea manifestat charitatem Dei non  
adesse, & hoc vitium demonstrat Ecclesiam  
ibi non esse, est enim omnium firma sententia  
Patrum, quod extra Ecclesiam non sit dile-  
ctio fratrum.

Attendat hoc Lutheranus,  
Et revertatur vt sit sanus,  
Aliter non est Christianus,  
Sed Ethnicus & Publicanus.

### Ein Anders.

Christus hat sein Kirch hyr angericht/  
Zu errettung von der Sünden plicht/  
Welchs auß Götlicher erbarmung schicht/  
Das kan der Sathan leyden nicht/  
Sonder bawet darneben viel Capellen/  
Die durch den Abfall ihm zugesellen/  
Damit er viel thut feller/  
Mit sich ewig zur Hellen.

Was halff es den Jüden das sie sprachen Tem-  
plum Domini, Templum Domini, vnd das sie  
Abraham zum Vater hielten. Also hilffte es den Sectis-  
rer auch nicht / das sie sich auff die Bibel beruffen / 2c.  
Ursach ist / daß der Schrifft verstande nicht gegeben  
wurde / den vngehorsamen so von der vhralten Kirchen  
abfallen / sonder den jenigen / so bey der vhralten Catho-  
lischen Kirchen standthafftich bleiben / weil geschrieben  
siehet / wer bestendig bleibe biß ans Ende / wirdt selig  
werden / etc. Vnd die sich absondern sein fleischlich /  
vnd haben den Geist nicht.

In der  
Epistel  
S. Iudæ.

Wie



492.

# Wieder Doctor

Johan Winckelman/  
Antwort.

Durch /

BARTRAMUM POWISCHUM  
Holsatum.

Vorrede.

**S**hat gemelter Doctor wieder mein Claude Januam ein aperi Januam geschrieben / vnd dasselbig Libell mir zu Cassel zugestellt / befinde aber in der Warheit / das es nicht anders / dann ein vnserhentlich Gewesch ist / Dan er darein nichts gründelichs vnd außführliches thut beweysen / viel weniger mein Syllogismos Dialecticè thut soluiren / Hat mir auch dardurch Ursach gegeben / das ich ihm noch Drey SYLLOGISMOS gemacht / die er mir ad Calendas græcas, wenn der Teuffel gehn Himmel fehre / wurde auflösen vnd soluiren / wie in dem andern theil / meines Mallei Hæreticorum, zuersehen ist / Vnd hat sein vngereimbe schreiben vnd fürgeben der Leser auß dem zuuernemen / das er argumentirt von ehlichen Pabsten / die er Straffwürdig schildt / darumb muß ihr Lehr nicht recht sein / wie er dann den Marcellinum, vnd Liberium anzeucht / vnd zum Exempel thut einführen / welches dennoch vnrichtiger weiß geschickt



Vorrede.

geschichte / Dann Marcellinus / ob er wol / auß forcht  
 des Todes hat den Abgöttern geopffert / so hat er aber  
 fruchtwirdige Bussse gethan / mit Blutuergeissung /  
 auch sich der sepultur vnwindig geacht / Vnd den Liber-  
 rium entschuldigen / der mehrer theil der fürnembsien  
 Schribenten / das er den Arianisimum nicht vnterschrie-  
 ben hat / wie solches schreibt Genebrardus in seiner  
 Cronica / Zu dem ist es auch ein vnsehlbar Regel Ar-  
 gumentum à moribus ad doctrinam non va-  
 let. Das ist / von den Sitten auff die Lehr Argumens-  
 tiren taug nicht / Vrsach ist / in der Christlichen Kir-  
 chen sein Guth vnd Böß / darumb sein die Sitten vns  
 gleich allenthalben / Aber die Lehr erhelte der Heylige  
 Geist bey seiner Kirchen gleichwol allerseits gleich för-  
 mig / Vnd ob gleich etliche von den Catholischen schris-  
 benten / in etlichen geringschessigen dingen geirret ha-  
 ben / so haben sie dennoch nicht alle geirret / auch hat  
 die Kirche ihr Irrthumb nicht angenommen. Endt-  
 lich hab ich in meinem schreiben ein Xheim gemacht/  
 so ich wider die Ketzer geschrieben / vnd sie darein mit  
 ihrer Farb recht abgemahlet / darauff thut er nichts  
 antworten / vermeint es sol es ein ander thun / hat a-  
 ber zu verunglinffung des Pabstes ein ander Xheim  
 widerumb eingeführet / wie nachfolgents zu erschen  
 ist.

Et a Parti-  
 culari ad  
 vniuersale  
 citam non  
 valet.

Nota  
 Der Ketzer  
 fahet sich  
 an / gleich  
 wie der vn-  
 getreue  
 Knecht.

Folgen des Doctors Anti-  
 theses.

Christ



**C**hristus fleugt Welliche Königreich/  
 Die sich der Pabst zuengnet gleich.  
 Christus tragt ein Kranz von Dornen/  
 Der Pabst von Golde ein Dreyfach Cron.  
 Christus Wäschet seiner Jünger Füß/  
 Dem Pabst man seine Küssen muß.  
 Christus sich niedrige als ein Knecht/  
 Der Pabst sich vber alles erhebt.  
 Christus zeuge ein Sanfftmütiglich/  
 Der Stolze Pabst ganz Prechtiglich.  
 Christus seine Schöfflein weyden thut/  
 Der Pabst lebt im Sauf vnd vbermuth.  
 Christus sein Creuß auch selber treget/  
 Der Pabst sich tragen leßt.  
 Christus durch sein Bluth all Sünd abwischt/  
 Der Pabst ein Fegfeuer dacht.  
 Der Herr kein Götzendienst leyden kan/  
 Der Pabst gebeut sie zu Beten an.  
 Christus durch den Glauben Selig macht/  
 Der Pabst die Werck viel höher acht.  
 Christus die Ehe wil haben frey/  
 Der Pabst verbeut der Clerisey.  
 Christus verwirfft alle Menschen Landt/  
 Damit der Pabst beschwerdt all Landt.  
 Christus achtee weder Gelde noch Guth/  
 Der Pabst ins Gotteshaus ziehen thut.  
 Der Herr gibt seine Gaben auß vmbsonst/  
 Die er verkaufft vmb Gelde vnd Gunst.  
 Christus setz ein die zweyte gestalt/  
 Dem Pabst auch die eine gefalt.

D iij

Chri



Antwort auff des  
Christus der HErr gehn Himmel fuhr/  
In Abgrunde die Babilonische Thür.  
Christus die Todten auferweckt/  
Die Heiligen er ins Feuer steckt.  
Christus gibt selbst den Zoll/  
Seine Psaffen Freyhet er allzumahl.  
Christus den Keysern das ihre gibt/  
Welche der Pabst mit Füßen tritt.

Gleich wie dieser Rheim vnd bezieht/  
Ist nur ein Gewesch vnd gedicht.  
Wie nachfolgendes wirdt bericht/  
Also ist der Secten schreiben nur ein Tand/  
Damit sie verderben Leuth vnd Landt.

### Antwort auff des Doctors Schreiben.

Ioh. 21.  
Acto. 20.

Hier auß kan ich anders nicht vermercken / denn das  
des HErrn Christi / vnd des Pabst vergleichung  
nicht wirdt recht distinguire vnd vnterscheiden / dann  
der HErr Christus ist kommen für die Welt Sünde  
zu Leyden / der Pabst aber ist vom HErrn ordinirt /  
seine Kirch zu regieren / Christi Dorne Kron bedeut  
die Redemption. Des Pabstes Guldene Kron / die  
Gubernation, Christus hat wollen Arm sein / dem  
Pabst gibt er Reichthumb ein / Dann Christus hat mit  
seiner Armuth vnd Demuth / seiner Kirchen nicht als  
lein verdienet des Geistes Weißheit / sondern auch  
Welts



## Doctors schreiben.

Welliche Herrlichkeit. Nach weissagung des Propheten Aggei / da er saget / Des letzten Hauses Herrlichkeit wird grösser sein / als des ersten / welches Warhafftig von der Christlichen Kirchen gesagt sein / schreibt der Heilige Lehrer Augustinus / Vnd dem ist auch also / nach dem Allegorischen sinne dieser Prophecey. Vnd erscheint der Kirchen Herrlichkeit an dem noch grösser sein / Dann Christus die Schlüssel der Himmel Petro gegeben hat / welches nicht allein die Person Petri / sondern seine Successoren mit betreffen thut / in Regierung und Amptis verwaltung / der Catholischen Kirchen / Darauff gehet die Promission vnd zusag des HErrn / Ich wil alle Tage bey euch sein / bis zur Welt ende / welche Wort der HErr zu den Apostelen geredt hat. Nach dem aber der Heilige Petrus / lengst von dieser Welt geschieden / so muß es nothwendig seine Nachkömbling vnd Succession / als die Regenten / vnd Præsidenten / der Kirchen mit betreffen / ohn welche die Kirche nicht sein kan.

Cap. 2.

De ciuitate Dei lib. 18. cap. 41.

Matth. 16.

Matt. 28.

Dieweil aber die Succession vnd Lehr der andern Apostel ( außbenommen des Heiligen Petri ) ist interrupt vnd verdruckt worden / wie an den Griechen / so in Kezerey gerathen / vnd an den Indianern so vom Glauben abgewichen / zu erschen ist / so folget vnwidersprechlich / das die vorgemelte verheissung vnd zusag / allein auff die Römische Kirch des Glaubens Petri gehet / für welchen Glauben der HErr in sonderheit gebeten / vnd bey dero Bekenenuß die Succession noch verhanden / Dann so dem so nicht wehr / so hetten der Helleporten die Kirch Christi vberweltiget / vnd wehr

Lucæ 22.

D iij der



Antworde auff des

Nota  
Leo Mag.  
ait Petrus  
primus est  
in Domi-  
ni confes-  
sione qui  
primus est  
in Aposto-  
lica digni-  
tate serm.  
5. de ieu-  
nio deci-  
mi Men-  
fis.  
Lucæ 22.  
Cont. Do-  
nat. eipst.  
162.  
Sermo. 2.  
de anni.  
versario  
assumptio-  
nis suæ ad  
pontifica-  
tum.

der HErr von der Apostel zeit hero / nicht alle Tag bey seiner Kirchen gewest / derwegen schreibt der Heilige Augustinus / In der Römischen Kirchen ist allzeit geblieben die Obrigkeit / vnd fürnembste Gewalde des Apostolischen Stuls / etc.

Vnd Leo Magnus schreibt / vivit Petrus in successoribus suis, &c. Vnd ich sag / regnat Diabolus in æmulis successorum Petri, quales sunt omnes nostri temporis hæretici. Also wirdt auch mit vngereimpter vergleichung die Fußküssung des Pabstes gedeutet / Dann dieselbige Ehr vnd Reuerenz / fürnemblich dem HErrn Christo geschicht / dieweil ein Crucifix auff des Pabstes Stieffel ist von Golde / welches geküsset wirdt / Vnd bedeut das wir sollen Demüthig vnd Danckbar sein / welches die Ketzer nicht thun / sonder nach arth des Lucifers sich mit Hoffertiger vermessenheit stedes vernehmen lassen.

Zum Dritten wirdt dem Pabst mit Vnrechte zugemessen / das er sich vber alles erhebt / Dann er nennet sich servum servorum Dei, Das ist ein Knecht aller Knechte Gottes / vnd ein Vicarium vnd Stadthalter des HErrn / so ein Dominus Dominantium ist.

Zum Vierden / Ob er gleich einen herrlichen Stande führet / ist solchs Gott dem HErrn nicht mißfellig / Dann er darneben gleichwol Sanfftmutig / vnd Barmhertzig ist / gegen allen den jenigen / so sich der Kirchen gehorsam vnterwerffen / vnd wir Catholischen erfreuen vns dessen nicht weniger / als wir Göttlicher Gnaden höchlich bedanken / das er mit sodaner macht vnd herrligkeit begnadet vnd versehen ist / Damit er den  
Vnge



## Doctores schreiben.

Ungehorsamen Rebellen kan steuren vnd wehren / vnd ihre Hoffertige anschlege verhindern vnd zurück setzen.

Zum Fünfften hab ich noch nie erfahren / das die Päbste im sause vnd obermuth Leben sollen / vnd erachte / es werde ihnen solches von ihren Abgünstigen nachgesagt / vnd zugemessen.

Zum Sechsten wirdt auch vnrecht gedeüt vnd verstanden / das sich der Pabst tragen leß / Dann solches nicht auß Nothmuth vnd Hoffarth geschicht / sonder hat die meinung / das GOTT seine Kirche hat herrlich vnd groß gemacht / zu herschen mitten vnter ihre Feinde / wie der Prophet sagt / Dann dieser Bundt / so Gott mit dem hohen Priester hñr auff Erden gemacht hat / gehet billich ober alle Weltliche Herrligkeit / dann gleichers weiß / wie GOTT der HERR die Archa des Bundes hat tragen lassen / vnd ist mit seiner macht darbey gewest / also wirdt auch diese Archa des Bundes getragen / vnd Christus ist mit seiner macht bey ihm / dergestalt / was er aufflöset auff Erden / das ist im Himmel auffgelöset / vnd was er bindet auff Erden / das ist im Himmel gebunden.

Psal. 109.

Matth. 16.

Der Siebende Artikel / ist auch mit vnrecht angezogen / dann das Fegefewr hat grundt im Alten vnd Newen Testament / als Esa. 4. Sach. 9. Matth. 3. 1. Cor. 3. Phil. 2. Act. 2. Womit die Heiligen vnd vortrefflichen Doctorn der Catholischen Kirchen / das Fegefewr erklären vnd bewehren.

Psal. 106.

Zum Achten ist es auch vnrichtig angezogen mit Anbetung der Gözendienst / Dañ wir Catholischen beten niemandes sonder den an / so durch das Bildnuß bedeu-  
tet wirdt /



Antwort auff des

et wurde / Nemblich Christum. Derwegen hab ich den gewöhnlichen gebrauch / wenn ich durch ein Kirch gehe / darein ein Crucifix henge / so nehm ich mein Nuth ab / vnd spreche / Qui sedes ad dexteram Dei, miserere mei.

Nota  
Lucæ 11.  
Sagt Christus  
I gebt  
Almosen /  
so ist euch  
alles rein /  
das muß  
man aber  
so verstehen  
wenn ihr  
Buß wer  
det gethan  
haben im  
rechten  
Glauben.

1. Cor. 13.

Lucæ 13.

Zum Neunden / So lehret der Pabst nicht / das die Wercke mehr geachtet werden / dann der Glaub / sonder so sie beyde bey einander sein / gezieret mit Christlicher Liebe / so ergreifen sie die verdienst Christi / Dann der Glaub ohn die Wercke vnd Liebe / vnd die Werck ohn den Glauben / sein beyde vntauglich vnd ohne Frucht / den jenen so zu ihrem Verstande kommen sein / welches vbereinstimmt mit Heiliger Schrifft / dar geschriben stehet / Wenn ich hette allen Glauben / vnd hette die Liebe nicht / so bin ich nichts / Vnd am andern Orth / Es sey dann / das ihr Buße thut / werdet ihr alle vmbkommen.

1. Cor. 7.

Nota  
vñ obwol  
im anfang  
der Kirch  
auch die  
zum Kir  
che dienst  
gendmen /  
die weiber  
hatten als  
da mā nit  
wol ander

Zum Zehenden / Mag es auch nicht Passieren mit der Priester Heyrathung / Dann S. Paulus ihnen solches wiederrathen hat / vnd es mag den Sectenmeistern nicht helfen / das in Primitiua Ecclesia ist zugelassen worden / Das ein Bischoff soll eines Weibes Mann sein / etc. Dann es die Wolbekehrten Doctoren der Kirchen nicht also verstanden / wie es die jetzigen Predicaumeister erklären / das die Priester mügen die Ander / Dritte / vnd Vierde Fraw / nach absterben der vorigen nehmen / etc. Sonder wann die Erste mit Todte abgethet / so sollen die Priester darnach nicht wiederumb Heyrathen / Derwegen hat S. Paulus das Wort Unius darzu gesetzt / auff das / wann die Erste Fraw



Doctors schreiben.

Fraw stürbe / so soll der Bischoff / keine darnach zur  
 Ehe nehmen / welches auch bey den Griechen noch also  
 gehalten wirdt. Es hat aber die Kirche darnach als sie  
 gewachsen vnd zugenommen / dar wieder disponiert.  
 Nemlich / das es den Priestern nützer vnd besser sey/  
 gahr kein Weib zu nehmen / sondern ihnen ratsamer  
 vnd daß ansehe mit Fasten/Veten vnd Almosen/Gott  
 vnd dem Nächstten zu dienen/ als dann sein sie zweyfach  
 Ehren werdt / wie S. Paulus anderstwo schreibt / als  
 1. Timoth. 5. Vnd ob wol der Apostel Paulus anseck-  
 lich den Bischöffen hat etwas aus Lindigkeit nachgege-  
 ben/ so hat er doch darneben geleret / das der so sich ent-  
 helt / thut besser / welches furnemblich auff die Priester  
 gehet / sonst het er nicht geschrieben/Wer ohn Weib ist/  
 sorget was des HErrn ist. Es gebens auch die Ex-  
 empel der furnembsten vnd meisten Bischoff der Kir-  
 chen gnugsam zuuersehen / das der mehrertheil der sel-  
 bigen sich des Heyratens/ nach annemung der Hirtens-  
 schaffe/haben vnterlassen. So schreibt auch S. Cyrill.  
 Sacerdotio Christi bene fungens abstinet à  
 mulieribus, vnd Iust. ein Heiliger Martyr schreibt/  
 Quod secundum matrimonium sit speciosum  
 adulterium inter clericos.

Auch schreibt Abdias ein Apostolischer Jünger/  
 vnd Bischoff zu Babilon / Lib 7. das der Cælibat  
 ein Apostolische tradition sey / Auch sagt er in der Hi-  
 storia von S. Thomas / das er in seinem letzten gebes-  
 tet habe / das er nie habe die notturfft ein Weib zuneh-  
 men der Verheyratung Christi fürgezogen / Vnd ob  
 wol ein Apostel beweihe gewesen / als Petrus / so hat  
 er doch

re haben  
 fonte / so  
 ist deroch  
 kein gebot  
 daraus  
 worden/  
 das es all-  
 zeit so sein  
 mußte.

1. Cor. 7.  
 In Cate-  
 che. folio  
 89.

Lib. 9.

X



# Antworde auff des

er doch dieselbig nach seinem beruff zum Apostolat ver-  
lassen / vnd folget daraus nicht / das die Priester in sch-  
webenden vnd stehendem Glauben / demselbigen folgen  
sollen / viel weniger wil es sich den Mönchen gebüren  
auß den Klöstern zulauffen vnd in den Ehestande sich  
wieder gelübt vnd Eid begeben / wie die Feldflüchtige  
Mönche thun / vnd sich in verbotten Ehe mit den Muns-  
nen einlassen / wieder welche S. Augustinus geschries-  
ben / das solche Hochzeit böser vnd schedlicher sein / dan  
Ehebruch / vnd S. Hieronymus schreibt / si Virgo  
nubit non peccat, non autem illa Virgo, quæ  
se semel Dei cultui dedicauit, Vnd der Apostel  
Mattheus hat auch solche Hochzeit dem König Hira-  
taco nicht zulassen wollen. Auch höret was das Elffte  
Carthaginense Concilium darzu sagt. Omni-  
bus placet vt Episcopi, Presbyteri, Diaconi,  
vel qui Sacramenta contrectant pudicitie cu-  
stodes, etiam ab vxoribus se abstineant, vt  
quod Apostoli docuerunt, & ipsa seruauit an-  
tiquitas, nos quoq; custodiamus. Daraus dann  
folget / das die Kirche mit rechte den Priestern das Hey-  
raten verboten hat / darmit ein vnterscheide zwischen eis-  
nem Leyen vnd Priester sey / dan so wenig als ein Ehes-  
licher Leyhe nicht mag Priester sein / so wenig mag ein  
Priester ein Ehemann sein / vnd geschicht solches noch  
auß mehr erheblichen vrsachen. Vor erst / damit sie  
dem Altar vnuerhinderlich dienen mügen. Zum An-  
dern / auff das der Kirchen Güter nicht zerrent vnd vers-  
schwende

Nota  
Quorum  
vnus Lu-  
therus  
fuit, qui  
iurauit, &  
non ser-  
uauit.

De lib. vi.  
ducatatis.  
Lib. 1. in  
Iouinia-  
num.

Abdias  
lib. 7. in  
vita S.  
Mart.  
Apost.  
Cano. 2.

Compro-  
batio.

Das Con-  
cilij Neos-  
cesariense  
solar 1200  
Jaren ge-  
halten / be-  
fehlt das  
der Peter



## Doctors schreiben.

schwende werden / nach der Regel des rechten ex uno  
inconvenienti plura inconvenientia sequun-  
tur. Vnd hab also mit heiliger Schrifft / mit exempeln  
der Bischöffen / mit der Väter document / vnd mit er-  
heblichen Vrsachen dargeithan vnd erweisen / das sich  
der Priester Neyratung nicht schicken noch reimen  
wil.

ster sol vñ  
seinem ord-  
den abge-  
setzt wer-  
den / der  
nach set-  
ner Weis-  
hung ein  
Weib  
nimpt.

Ezech. 20

Nota

Propheta  
ibi loqui-  
tur de pa-  
tribus ido-  
latris.

Zum 11. Was den Menschen Landt belanget/  
vnd das wir in der Väter Gebott nicht sollen Wande-  
ren / Wie der Prophet saget / das wurde im vnrechten  
verstande angezogen / Dann der Prophet sagt / in auff-  
gedachten orth bald darauff. Vnd sich an ihren Abgöt-  
tischen Götzen nicht soll verunreinigen / zu dem grunde  
gehen seine Wordt / von der Väter Gebott / Aber was  
vns durch die Apostolischen tradition / vnd der Kirchen  
Lehr wirdt fürgestellt / ist Gottes Ordnung / vnd kein  
Menschen Landt / darjegen wirdt falsche Keher Lehr  
dero skunde Teusch Landt vberschütt vnd befült ist / bil-  
lich vnd mit rechte Menschen Landt geacht vnd ge-  
scholten.

Clemens Alexandrinus Libro 7. Stromatum sagt/  
welche wieder die Alte Kirchische Lehr die Schrifft erkla-  
ren / diese haben die Regel der warheit verloren etc. Vrs-  
sach ist / wann ein jeder so sich selber auffwirfft ( wie die  
Keher thun ) müge sich des Kirchen Regimentes vnter-  
fangen / worzu hat dan der Heilig Geist / die Bischopff  
verordnet / Act. am 20. So merck ich wol Menschen  
erwehlung mit den Superintendenten / sol mehr gelten/  
den Gottes Ordnung mit den Bischopffen. Solches ist  
wieder die Schrifft / Matth. am 18. Sages der Kir-  
chen/

Appendix

Luc. 10.

R ij

chen/



Antworde auff des

chen / das ist den von Gott angeordneten / vnd von der  
Apostel zeit her an vns herkommenden Bischöffen / der  
wegen schreibt S. Paulus zum Hebre. am 13. Wir sol-  
len vnsern Fürstehern gehorsam sein / Die weil dann dies  
selbigen / als die obgemelten Bischöffen ihu vnd allweg  
für den Ketzern / bey der Kirchen gewesen / so ist es ein  
verdambliche Sünd / ihnen nicht wollen gehorsamen /  
1. Reg. 15. et Eccles. 4.

Zum 12. Wil es sich auch nicht schicken / Christi  
Armuth vnd des Pabstes Reichthumb gegen einander  
zuuergleichen / Dann der Pabst ist nicht Ordinirt / wie  
Christus zur Redemption / sonder wie obgemelt zur Gu-  
bernation / Zu dem kan einer wol Reich sein / vnd gleich-  
wol ein Freund Gottes sein vnd bleiben / wie im Alten  
vnd Newen Testament Exempel für handen sein. Der  
wegen schreibt an einem ort Cassiodorus Magnus:  
Dives qui recte utitur suis divitijs, non est di-  
ves hujus seculi, sed est dives Christi.

Zum 13. Wirdt mit vnrecht eingewandt / das der  
Pabst soll erlauben die Kauff Leuth im Gottshauß zu  
handlen / etc. Solches hab ich noch nie erfahren / eracht  
auch es wirdt ihm solchs nicht vberwiesen werden / Aber  
von den Seetgenossen hab ichs wol gesehen / das sie in  
Klöstern vnd Kirchen ihre versüßliche Bücher zu kauff  
haben / vnd sich Weltlicher Hendel vnd Gescheffte / in  
den Gottshäusern zuuerrichten vnternehmen.

Zum 14. Wirdt auch dem Pabst mit vnrecht zugea-  
messen / das er die Gaben der Absolution / vnd Mess les-  
sen /



## Doctors schreiben.

sen/ soll vmb Geldt verkaffen/ dan solche von den Catholischen nicht gelobt werden.

Zum 15. Ist auch vnrichtig eingefürt vom Nachtmahl / das solches vom Pabst verfälschet sey / durch darreichung einer gestalt/ etc. Dan aus Heiliger Schrifft zuerweisen / das E N X I S T S die zweyte gestalt nicht den Leyen / sondern den Priestern hat eingesetzt / wie die Wordt Marci am 14. außweisen / dar geschriben stehet. Et biberunt ex hoc omnes, welches in præterito, im vergangen/ geredt ist / vnd auff die Apostel gehet / vnd hernach auff die Priesterschaft in der Catholischen Römischen Kirchen. Vnd geschicht derwegen / auff das sie in der Mess sollen eingedenck sein / vnd mit danckbarkeit Celebriren / das einmal soll endete Blutige Opffer/ nach des HErrn Wort. Hoc facite in mei commemorationem, das ist / das thut zu meiner gedechtenisse. Sonsten ist die eine gestalt / den Leyen genugsam / nach dem Christus nicht getheilet ist / vnd nicht mehr stirbt / wie Sanct Paulus schreibe / 1. Corinth. 1. Derwegen wirt in einer gestalt nicht weniger als in beiden empfangen/nach des HErrn Wort / Das Brodt das ich geben werd / das ist mein Fleisch/ für der Welde Leben/ etc. Vnd wirdt allda des Kelches nicht gedacht / vnd wirdt dennoch S. Johannes der fürnembst Euangelist geacht vnd gehalten.

Nora  
Die Ketzere  
wollt auß  
dem bibes  
runt etu  
bibent ma  
chen/ dar  
mit wirdt  
man sie  
belachen.

Iohan. 6.

Der 16. Artikel ist wieder die Heilige Schrifft/  
Mathei 7. vnd Eule. 8. dar geschriben stehet. Ihr

R iij

solt



4  
Antworde auff des  
solt nicht verdammen/ vnd vber den Richter nicht rich-  
ten / etc.

Deut. 17. Der 17. Artickel will sich auch nicht reimen/ Den  
der Pabst verbrende nicht die Heiligen / vnd wann er  
gleich etliche Auffrörische vnd vngehorsamen am Leib  
straffte / wer solches Heiliger Schrifft nicht vngemeß.  
Dieweil im Alten Testament geschrieben sthet / das  
wer dem Hohen Priester vngehorsam ist / sol man stei-  
nigen.

Der 18. Artickel schicket sich auch nicht / dan so  
viel der Zoll belanget / ist die Cleresey damit billich ver-  
schonet / dieweil sie der Kirchen dienen/ vnd kein Han-  
del treiben wie die Kauff Leut.

Der 19. Artickel klinget auch nicht/ dan es ist nur  
ein Pabst gewesen der den Keyser/ wie man sagt/ soll mit  
Füssen getreten haben/ des mügen die vnschuldigen nis-  
cht entgelten/ nach der Regel Argumentum ab vno  
ad omnes non valet, Vnd so viel hab ich gemeltem  
Doctor auff die Antiteses Christi et Papæ beantwor-  
ten wollen / Gott geb ihm einen besseren sin / seine  
blindheit darin er steckt / zuerkennen.



Das



Das New Euangelium/  
 Ist Irre vnd Dum/  
 Vnd allzeit Krum/  
 Vnd nimmer Frum/  
 In einer Sum/  
 Wor ich hin kofm/  
 Man sellet vmb/  
 Vom Pabstthumb/  
 Zum Luther thumb/  
 In Irrethumb/  
 Vnd Ketzertthumb/  
 Summa Summarum/  
 Es muß wiederumb/  
 Vom Luthertthumb/  
 Zum Pabstthumb/  
 Oder des Teuffels per Deum Sanctum.

Des Cöls  
 nischen  
 Cagliera  
 Rhelm.

### Ein Anders.

Die Secten führen Gottes Wode im Munde/  
 Vnd ist eytel betrug im grunde.  
 Dann der Abfall sie gebracht auß der funde/  
 Das sie nicht mercken die Gefahr ihrer Wunde.  
 So wenig als die Jüden in ihrem Bunde/  
 Des kommen sie endlich zu funde.  
 Wenn heran tride die letzte stunde/  
 Den kriegen sie die Ewige Punde.  
 Mit Lucifer dem Hellischen Hunde/  
 Zum Flammen Teuffel im Schlunde/  
 Das ist ihr einkommen vnd Pfrunde.

Ele



4  
Sie hetten besser zum Strallsunde/  
Das sag ich euch rotunde.

### Noch ein Anders.

Gott hat die Welt zur Kost geladen/  
Aber viel wollen sich nicht lassen raden.  
Vnd gehen auß von der Kirchen gnade/  
Deß kommen sie zur Hochzeit zu spade.  
Nach der Dullen Jungffern dade/  
Das bringt Ewig jammer vnd Schade.  
Darumb kerth wieder also drade/  
Ehr zuw Seel erhaschet die quade.  
Sonst verseumet ihr ein Feste Brade.

### Bruder Nasen Rheim.

Trewlose Münch / vnd Lutherische Psaffen/  
Predicauxen / vnd alte Affen.  
Episköb / Nunnenmänner / vnd Crocodiel  
Neuschrecken / Zeser / vnd Fleddermeuß viel.  
Wo die nehmen vberhande/  
Verderben sie Leüt vnd Lande.

### Document.

Es sein zwo fürnembliche ursach / worumb die Secten  
genossen im vnghehorsam / oder so sie sich gleich wie  
der zur Kirchen / dauon sie außgangen / begeben / dens  
noch im vnbußfertigen Leben nicht können Selig wer  
den



Document.

den/ Dann fur erst / dar geschrieben stehet/ Lucæ am 10.  
 Wer euch höret der höret mich / Wer euch veracht der  
 verachtet mich / etc. das gehet nicht allein auff die Apo-  
 stel / sonder auff alle Ordentliche Bischopffe/welche die  
 Confirmation des Prieslerthums von dem Apostolis-  
 schen Stull Petri haben empfangen / Welchs klar vnd  
 genugsam bezeugen / die zwo Sprüch des HErrn/  
 Ich wil alle Tage bey euch sein / bis zur Welt Ende/  
 Matth. 28. Vnd ich hab gebeten für dich Petre / das  
 deinem Glauben nichts soll gebrechen / etc. Weil dem  
 nun also / so ist es ein verdammblicher Irrthumb den Bis-  
 chopffen/die der Heilig Geist gesetzt hat/Act. am 20.  
 nicht wollen gehorsamen/wie ihiger zeit die Kexer ihun.  
 Zum Andern / dar geschrieben stehet / Matthei am 10.  
 Wer sein Creutz nicht auff sich nimpt / vnd folget mir  
 nach/ist meiner nicht werth/ etc. Das gehet auff vnter-  
 truckung vnser ergesten Feindes des Fleisches/welches  
 anders nicht geschehen kan / dann durch Fasten / sampt  
 dem Gebett in gedulde. Derwegen schreibt der Heilig  
 Lehrer Leo Magnus/ die auffnemung des Creutzes / ist  
 die Dämpfung der begyrlichkeit / vnd Tödiung der La-  
 ster sampt abwendung aller Irrthumb/etc. In gleichem  
 schreibt auch S. Paulus zum Galatern am 5. Vnd es  
 hilfft den Kexern nicht das sie einführen / vnd zu bescho-  
 nung des Frasses furwenden: Es sündige nicht / das  
 in den Munde gehet/dann dem ist wol so/so es messig ge-  
 nommen wirdt. Aber der Munde so das Fleisch sampt  
 dem Wein in vberfluß gebraucht / Auch wieder ver-  
 bottene Tag der Kirchen zu sich nimpt / der sündiget/  
 I begreiden nicht credtzen / die sein ( wie obgewelt ) Christ  
 seiner nicht würdig.

Luc. 22.

Nota  
 Der Herr  
 sagt nicht  
 mein Cre-  
 uz sonder  
 sein creuz  
 dz ist wirt-  
 dige frucht  
 der buß.

Zun Ro-  
 men am  
 14 stehet/  
 es ist guth  
 kein fleisch  
 essen noch  
 wein trin-  
 cken/ etc.  
 verstehe  
 de jennen  
 so der buß  
 bewiffen/  
 vrsach ist/  
 welcke he-  
 flisch sa-  
 mpt seine

S

Dar-

nd die Sech-  
 gleich wie  
 geben/den  
 Selig wer  
 den



Document.

Math. 18. Darumb muß er Fasten/sonst kan die Buß ihre wir-  
liche Krafft nicht erreichen. Wie S. Basilus bezeuget/  
da er schreibet / das ohn das Fasten die Buße müßig/  
De laudi- vnd vnfruchtbar ist. Folget dann keine Buße vnd besse-  
bus leiu- rung der gethanen Todsünden / so sterbet der Mensch  
nii. in Sünden / vnd wirdt ewig verdampft / Weil geschrie-  
ben stehet / Es sey dann das ihr Buße thut / werdet ihr  
Luc. 13. alle vmbkommen.

Rythmus.

Fasten / Beten / vnd Almosen geben/  
Sein Schatz zum Ewigen Leben.  
Aber Drassen/ Lestern/ vnd Rauben/  
Das sein der Ketzer Tauben/  
Dauon sie die Verdammuß klauen.

Ein Anders.

Den Catholischen ist der Heyden Befehrung gelungen/  
Vnd haben damit die Abgötter verdrungen.  
Auch viel Ketzer in den Concilijs überwunnen/  
Das ihr Nam in vermaledeyung gekommen.  
Das sie den ißigen Sectanten vorweten/  
So steds wieder den Stachel treten.

Nota  
Magna est  
antiquita-  
tis Aucto-  
ritas, & si-  
cut præ-  
scriptio,

Doctor Johannes Pistorius.

Nostra omnia de quibus cum hæreticis li-  
tigamus antiquissima sunt & tanto veriora  
quo



quò Sectarijs antiquiora, & Catholica nostra  
Ecclesia ab Apostolorum temporibus, per or-  
dinis successione in hodiernum diem est con-  
servata, fundata Divina misericordia, confi-  
gnata sacris literis, stabilita scriptis sanctorum  
Patrum, in sanguine Martyrum, cum constan-  
ti fidei Confessione, & in pulcherrima omni-  
um temporum consensione, &c.

temporis  
præualeat  
in causis  
politicis,  
quanto  
magis in  
rebus Ec-  
clesiasti-  
cis.

Quorum nihil habent Hæretici,  
Tamen sibi vendicant Ecclesiam Christi,  
O quam valde errant isti.

Appendix  
Bartrami.

### Bruder Nasen Rheim.

Gründelich ihu ich erkleren/  
Setzt euch mein Seel zu pfand.  
Wer folget des Luthers Lehren/  
Ewiglich wirdt er Verdampft.  
Er hat sein Schrifft mit schaden/  
Sampt betrug vnd Iraserey.  
Der Welt auffgeladen/  
Für die Warheit Kezerey.

### Schluss Rheim.

Unse Sündlich Geburth vnd Fall/  
Kompt von Adam vnd Belial.  
Aber die Eluste Kirch ist von Gott/  
Die andere sein all falsche Noth.  
Sie haben wol vnterscheidliche Nahmen/

S ij

Aber



Aber ist eine Kirchen Rauberey zusammen.

Vnd am selbigen mannigfalt/

Irren die Ketzer New vnd Alt.

Welche separiren Kirch vnd Schrifft/

1.

Welches schedlicher dann Türck vnd Giff.

Sie haben sich der Kirchen Ampt vnterfangen/

2.

Dessen kein befehl noch Auctoritet fürhanden.

Auch nehmen sie auß freyem muth/

3.

Den Geistlichen ihr Hab vnd Guth.

Darzu die Nannen auß den Klöstern verrücken/

4.

Vnd sich mit dem Ehestande schmücken.

Im gleichen der Heiligen Gebein verbrennen/

5.

Tom. 5.  
Sol. 285.

Welchs ein Vnchristliche that zu nennen.

Darneben brechen sie viel Kirchen nieder/

6.

Vnd Bawen ihr wenig wieder.

Ganzt der Heiligen Mirakel geschicht/

7.

Sagen das hab der Sathan verricht.

Das sein Sieben grosse Sacrilegia/

Darauff wirdt folgen ein scharff Sententia.

Wann die Seel vom Leib gescheyden ist/

So bekompt sie ein Vrscheyll das ist gewiß.

### Einred.

Es sprechen aber die Sectenmeister / das die Heilige Schrifft soll Richter sein / darwieder man nicht handeln muß/ vnd ohn dieselbige nichts annehmen/etc.

Antwort. Ob gleich war ist / das man nichts wider die Schrifft soll einreumen / so ist aber nicht war/ das man nichts ohn die Schrifft soll stadt geben / wie in  
meis



## Einred.

meiner Ersten Vorred ist dargeithan. Zu dem ist auch vnrecht / das gemeine Leyen ( wie die Ketz er thun ) wol len ober die Kirche Richter sein / so sie doch deßfals kein rechtmessigen beruff haben / sonder sich selbst vermessen lich / vnd auß gefasser Hoffarth / wider die Geistliche / von Gott verordente Obrigkeit auffgeworffen / vnd der bekerten Heydenschafft ein Newe Lehr auffdringen / vnd bey bringen wollen / der forigen vnd Eluften Lehr gar zuwider / Vrsach ist / das die Ketz er ihrer alten ge wonheit nach / die Heylige Schrifft vnrecht deuten / Weil Gt außershalb der Catholischen Kirchen / das Liecht der Verstanteniß nicht gibe / aber die ordentliche Bischöpffe des Erbthulls Petri sein zu Richter von Christo verordnet / wie wir deßfals genugsam Exempel in den 4. Haupt Concilijs haben. Derwegen wenn sich streitige Puncten in Religion sachen erheben vnd zuras gen / so muß man das Briheill vnd Judicium nicht su chen bey dem Abfallenden theyll / nach dem Christus den Abfall verbotten hat / Matth. 24. Sondern man muß den rechten Verstande suchen / bey den auffgemelten Bischöpffen / der Vhralten Catholischen Kirchen / welchen der Sohn Gttes / das Regiment befohlen / Luca am 10. vnd Actor. 20. Auch bey ihnen alle tag zu bleiben / biß zur Welt Ende sich versprochen hat / Matth. 28. Wer dem zuwieder handelt / der geredt in Ketzerey zur Ewigen Verdammuß.

Iohan. 21.  
Luc. 22.

Quo vos præcipites infana superbia merfit,  
Vos humilis rursus Spiritus inde vehat.

S 3

Irenæ-



Eintr. 4

Lib. 7.  
Sect. 2.  
Ioh. 21. &  
Act. 20.  
& Tit. 1.  
Cyprianus.  
Frucht der  
Soffart.

Irenæus, Die Ketzer sein alle nach den Bischöffen  
gekommen / welchen Gott vnd die Apostel die Kirche zu  
regieren befohlen / vnd nach dem sie diese ordnung / sampt  
der Sacramenten gebrauch verwerffen vnd verachten /  
werden sie mit dieser Straff heimgesucht / das sie das  
böse so sie thun / nicht mercken noch erkennen / sondern  
gemeinlich in ihren Sünden sterben / wie die Phariseer.

Doctor Johannes Bruhezius.

O stolidi & vecors primi genitura parentis,  
Ut quid diligitis perituri gaudia mundi.  
Ut quid negligitis mansuri gaudia Cœli,  
Quæ vos felices reddere sola queunt.

Doctor Johannes Pistorius.

Cogita mi frater , mundi honores, quam  
vani, & quam breues, Cœlestia quæ expecta-  
mus, quam perfecta sint, & quam diuturna.

Hieronymus.

Peccata præterita non damnant, si non  
placeant.

Leo Magnus.

Cum Diabolo habebunt societatem,  
Qui hic fecerunt ejus voluntatem.



497.

72

## Reimspruch.

Die abtretten von der Kirchen allgmein/  
Solche stimmen in der Lehr nicht vberlein/  
Das macht Gottes Geist wil nicht da sein  
Dar man den Bischöffen ist vngheorsam/  
Mit verachten/verspotten/raub vnd Näm  
Darnach erfolget der ewige Todt/  
Ach welch ein groß jamer vnd noth.

Nota  
Gott hat  
die Bi-  
schöff vers  
ordnet/ vñ  
nicht die  
Superins  
tendenten.

Luc, 10.

FINIS.



Getruckt zu Hedebo / Anno

600.





Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in several lines. The text is faint and difficult to decipher.

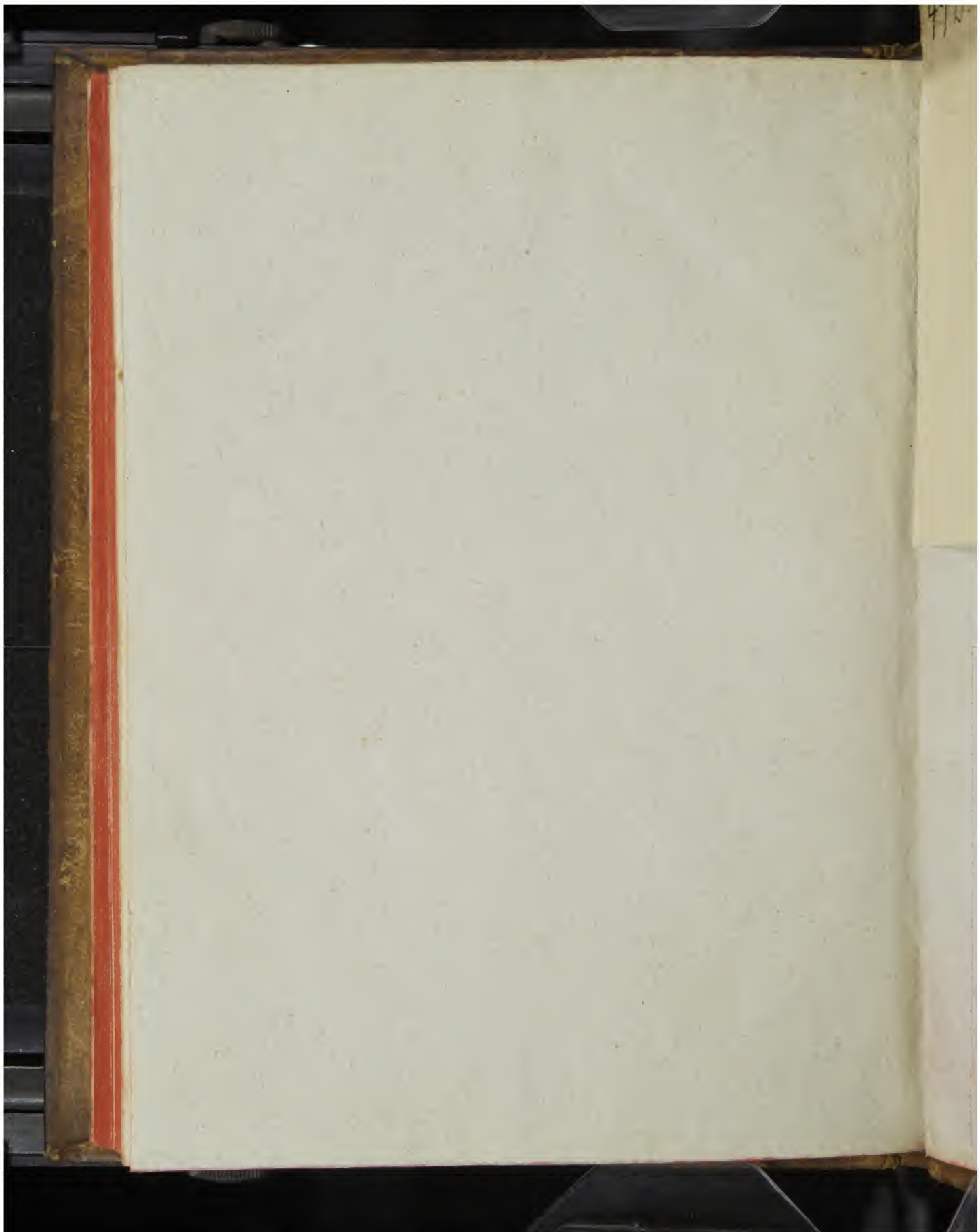
Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in a single line. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in a single line. The text is faint and difficult to decipher.



492.







492.







